

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
KOMMISSION FÜR BYZANTINISTIK

CORPUS SCRIPTORUM DE RE MUSICA

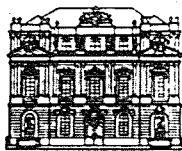
BAND I

GABRIEL
HIEROMONACHOS

Abhandlung über den Kirchengesang

Herausgegeben von

CHRISTIAN HANNICK und GERDA WOLFRAM



VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
WIEN 1985

101
HL
138
G11?
1002

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers	7
Vorwort	9
Abkürzungsverzeichnis	13
I. Einleitung: Gabriel und seine Lehrschrift über die Musik	15
1. Der Verfasser des Traktates	17
2. Die Lehrschrift	22
3. Handschriftliche Überlieferung und Ausgaben	24
4. Zur Überlieferungsgeschichte	28
II. Text und Übersetzung	33
III. Kommentar	105
IV. Indices	
1. index vocum	141
2. index nominum	152
3. index codicum	154
4. index hymnorum	155
5. index rerum	156

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Nach einem halben Jahrhundert intensiver Forschung auf dem Gebiet der byzantinischen Kirchenmusik, die vor allem durch die Gründung und Inangriffnahme der *Monumenta Musicae Byzantinae* (Kopenhagen, seit 1935) durch Carsten Høeg gefördert wurde, scheint es angebracht, die bisher einzige Sammlung theoretisch-didaktischer Schriften zum byzantinischen Kirchengesang (L. TARDO, *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata. Grottaferrata 1938, 145—260: Testi teoretici di melurgia bizantina*) kritisch zu sichten. Freilich wurden vor und nach Tardo verschiedene Texte aus diesem Gebiet des byzantinischen Fachschrifttums herausgegeben, die Einzelprobleme des griechischen Kirchengesangs des Mittelalters, jenes Juwels der byzantinischen Kultur, beleuchten. Die weite Streuung dieser kleinen Editionen und die nicht allzugroße Zuverlässigkeit der Ausgabe Tardos, die meistens auf einer einzigen, oft späten Handschrift der jeweiligen Traktate beruht, rechtfertigen das Unternehmen, dessen erster Faszikel hiemit der Öffentlichkeit vorgelegt wird.

Im Gegensatz zu den vielen umfangreichen theoretischen Schriften zur klassisch-griechischen Musik zogen die Abhandlungen zum mittelalterlichen griechischen Kirchengesang nur selten die Aufmerksamkeit der Philologen auf sich. Noch mehr: Die knappen, eingestandenermaßen nicht leicht verständlichen Traktate, die als Einleitung zur Entzifferung und Lektüre der zahlreichen Denkmäler der byzantinischen Tonkunst dienten, beschäftigten bis heute Hellenisten und Musikwissenschaftler viel weniger als die umfangreichen, gelegentlich einander widersprechenden Lehrschriften zu der bis auf wenige Fragmente verlorenen Musikkultur des antiken Hellas. Neben zahlreichen Einzuleditionen besitzen die Gesamtausgaben antiker musiktheoretischer Schriften von Meibom, Vincent und Jan bis heute einen eminenten Wert. Das mit vorliegendem Band eröffnete *Corpus scriptorum de re*

musica soll nun das Fachschrifttum zum mittelalterlichen griechischen Kirchengesang erschließen.

Es ist kein Zufall, daß die hiemit begründete Reihe als Frucht einer Zusammenarbeit zwischen der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien erscheint. Auf den Begründer der *Monumenta Musicae Byzantinae*, C. Høeg, geht die Initiative zur Inangriffnahme eines solchen Corpus zurück, wofür er in jahrelanger Arbeit umfangreiches Material sammelte; auf der anderen Seite begrüßt der Unterzeichnete als Vorsitzender der Kommission zur Herausgabe des *Corpus Fontium Historiae Byzantinae* und Herausgeber der *series Vindobonensis* des CFHB die Möglichkeit, ein neues Quellenwerk unter den Auspizien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eröffnen zu können.

Das *Corpus scriptorum de re musica* soll alle theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik vor der Reform des Chrysanthos von Madyta erfassen. Neben der kritischen Ausgabe des griechischen Textes wird eine Übersetzung geboten; ein Kommentar und ein Wortindex erschließen den Inhalt der jeweiligen Schriften.

Als erste Bände erscheinen zwei Traktate von Musiklehrern aus dem 15. Jh., Gabriel Hieromonachos und Manuel Chrysaphes, die zentrale Fragen der byzantinischen Musiktheorie behandeln. Weitere Bände sind in Vorbereitung.

Möge die hiemit eröffnete Reihe dazu beitragen, tieferes Verständnis für einen vernachlässigten Zweig der christlichen Kunst und der byzantinischen Kultur zu fördern.

Wien, März 1984

Herbert Hunger

VORWORT

Obwohl die Beschäftigung mit den theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik mit der Entzifferung ihrer Notation am Beginn dieses Jahrhunderts eng verbunden ist, blieben diese Traktate und Lehrschriften, die fast ausschließlich in neumierten liturgischen Handschriften als Anleitungen für den Sänger überliefert sind, als literarische Denkmäler wenig beachtet. Man begnügt sich meistens, bis in die Handbücher zur Notation der reformierten, nach-chrysanthinischen griechischen Kirchenmusik, zur Erörterung einzelner Probleme mit Auszügen aus diesen Lehrschriften. Weder die älteren Einzelausgaben noch die bisher einzige Gesamtedition dieser Texte durch L. TARDO, *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata* (Grottaferrata 1938), bieten einen annähernd zuverlässigen Text. Nicht selten werden von den Editoren die fast auf jeder Seite auftretenden terminologischen Schwierigkeiten und sonstigen inhaltlich dunklen Stellen stillschweigend übergangen.

Solche Lehrschriften galten als Anleitung für den praktischen Gesangsunterricht und als Fibeln für den Psaltes. Sie fanden nie Eingang in das Unterrichtsprogramm des alten Quadrivium; dort wurde vielmehr die gesamte byzantinische Zeit hindurch die antike, klassisch-griechische Musiktheorie gelehrt, wie wir es am Beispiel des *Σύνταγμα τῶν τεσσάρων μαθημάτων* des Georgios Pachymeres ersehen. Theorie und Praxis klafften auseinander. Die alten Lehrsätze galten vor allem für die Instrumentalmusik, wobei sich das mathematische Gerüst der Tonlehre nach der Lyra richtete. Auf der anderen Seite hatte sich der monophonische, streng vokale Kirchengesang zu einer hochdifferenzierten musikalischen Kunst entwickelt, in welcher Kompositions- und Notationslehre nicht mehr durch die mündliche Überlieferung allein zuverlässig zu tradieren waren.

Bereits im Überblick über die byzantinischen Lehrschriften zur Musik im Handbuch der byzantinischen Literaturgeschichte meines Lehrers, HERBERT HUNGER, Die hochsprachliche profane Li-

teratur der Byzantiner II (München 1978), wies ich auf die Notwendigkeit der Heranziehung der klassisch-griechischen Musiktheorie zur Klärung der Traktate zum byzantinischen Kirchengesang hin, ohne jedoch damit den verfehlten Schritt von J. TZETZES, Über die altgriechische Musik in der griechischen Kirche (München 1874), wiederholen zu wollen, den Kirchengesang des Mittelalters als eine unmittelbare Fortführung der antiken Tonkunst insgesamt zu betrachten.

Der hier vorgelegte erste Band des *Corpus scriptorum de re musica* ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit Frau Dr. Gerda Wolfram, die als meine Schülerin an der Universität Wien ihre Dissertation dem Sticherarion Vind. theol. gr. 136 gewidmet hatte.

Des hohen Schwierigkeitsgrades, Lehrschriften zur byzantinischen Kirchenmusik auch nur annähernd erschöpfend zu erfassen, wird sich jeder bewußt sein, der diese Traktate in ihrer Gesamtheit — und nicht in ausgewählten Auszügen — kennt. Als erste Voraussetzung fehlt eine gesicherte Kenntnis aller anderen Traktate, die bisher — wenn überhaupt — äußerst mangelhaft ediert sind. Zwar ist das musikalische Repertoire, worauf der Verfasser des hier edierten Traktates, Gabriel Hieromonachos, hinweist, aus vielen zeitgenössischen neumierten Handschriften erschließbar. Voruntersuchungen zu terminologischen Fragen oder zu den Werken der zahlreichen namentlich bekannten Komponisten fehlen jedoch. Daher wurde hier versucht, den Text des Gabriel aus sich selbst und auf dem Hintergrund der gründlicher erforschten klassisch-griechischen Musiktheorie zu deuten. Viele Fragen mußten offen bleiben; andere wurden als solche vielleicht nicht erkannt.

Nach Abschluß dieses ersten Bandes blicken die Bearbeiter mit Dankbarkeit auf die fruchtbaren Gespräche zurück, die anläßlich eines auf Einladung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und ihres damaligen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. H. Hunger, 1981 in Wien veranstalteten Meinungsaustausches mit H. Glahn, J. Raasted und Gr. Stathis durchgeführt werden konnten. Kollegiale Hilfe bei der Beschaffung schwer erreichbarer griechischer Fachliteratur leisteten Herr Dr. Gr. Stathis/Athen und Herr Dr. G. Vergotis/Thessalonike, wofür ihnen herzlich gedankt wird. Nicht wenigen Dank schulden wir schließlich J. Raasted, der das ganze Manuskript las und wertvolle Hinweise bzw. Berichtigungen beisteuerte.

Möge diese kommentierte Edition der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos, der umfangreichsten und überlieferungsmäßig geschlossensten Abhandlung zum griechischen Kirchengesang, als ein Baustein für eine künftige „Theorie der byzantinischen Musik“ gelten.

Trier - Wien, März 1984

Christian Hannick

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- BollGrott...* *Bollettino della Badia greca di Grottaferrata*. Grottaferrata 1929/30 ff.
- BZ...* *Byzantinische Zeitschrift*. Leipzig - München 1892 ff.
- CAG...* *Commentaria in Aristotelem graeca*, hrsg. v. d. Preuss. Akad. d. Wiss. Berlin.
- CHATZEGIAKUMES I... M. K. CHATZEGIAKUMES, Μουσικά χειρόγραφα Τουρκοκρατίας (1453—1832) I. Athen 1975.
- CHRYSANTHOS, Θεωρητικόν... CHRYSANTHOS, Erzbischof v. Dyrrhachion, aus Madyta, Θεωρητικόν μέγα τῆς μουσικῆς. Triest 1832 (ND Athen 1977).
- CONOMOS, Trisagia... D. E. CONOMOS, Byzantine Trisagia and Cheroubika of the fourteenth and fifteenth centuries. A study of late byzantine liturgical chant. Thessalonike 1974.
- CSRM...* *Corpus scriptorum de re musica (MMB)*. Wien, ab 1985.
- EEBS...* *Ἐπετηρίς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν*. Athen 1924 ff.
- FLOROS, Entzifferung... C. FLOROS, Die Entzifferung der Kondakarien-Notation. *Musik des Ostens* 3 (1965) 7—71; 4 (1967) 12—44.
- FLOROS, Neumenkunde... C. FLOROS, Universale Neumenkunde I—III. Kassel 1970.
- HANNICK, Antike Überlieferungen... CH. HANNICK, Antike Überlieferungen in der Neumeneinteilung der byzantinischen Musiktraktate. *JÖB* 26 (1977) 169—184.
- HANNICK, Byz. Musik... CH. HANNICK, Byzantinische Musik, in: H. HUNGER, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner II (*Byzantisches Handbuch im Rahmen des Handbuchs der Altertumswissenschaften* V/2). München 1978, 181—218.
- JAN... C. JANUS, *Musici scriptores graeci*. Leipzig 1895 (ND Hildesheim 1962).
- JÖB...* *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik*. Wien 1951 ff.
- MMB...* *Monumenta Musicae Byzantinae*. Kopenhagen 1935 ff.
- MR I—VI... Μηναῖα τοῦ ὅλου ἐνιαυτοῦ I—VI (Sept.—Aug.). Rom 1888—1901.
- OCA...* *Orientalia Christiana Analecta*. Rom 1935 ff.
- PALIKAROVA VERDEIL... R. PALIKAROVA VERDEIL, La musique byzantine chez les Bulgares et les Russes (du IX^e au XIV^e siècle) (*MMB Subs.* 3). Kopenhagen - Boston 1953.
- PHILOXENES, Λεξικόν... K. PHILOXENES, Λεξικόν τῆς ἑλληνικῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς. Konstantinopel 1868.
- PL...* J. P. MIGNE, *Patrologiae cursus completus, Series latina*. Paris 1844 ff.
- PLP...* *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit*, erstellt v. E. TRAPP,

- unter Mitarbeit v. R. WALTHER u. H.-V. BEYER (*Veröffentlichungen d. Kommission f. Byzantinistik* I/1 ff.). Wien 1976 ff.
- PSACHOS, Παρασημαντική... K. A. PSACHOS, 'Η παρασημαντική της βυζαντινής μουσικής. Athen 1917, ²1978.
- RAASTED, Intonation formulas... J. RAASTED, Intonation formulas and modal signatures in byzantine musical manuscripts (*MMB Subs.* 7). Kopenhagen 1966.
- RE... Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung, hrsg. v. G. Wissowa. Stuttgart 1893 ff.
- REG... *Revue des Études Grecques*. Paris 1888 ff.
- RSBN... *Rivista di Studi Bizantini e Neoellenici*. Roma 1964 ff.
- SCHÄFKE... R. SCHÄFKE, Aristeides Quintilianus, eingeleitet, übers. und erläutert. Berlin 1937.
- STATHES, 'Αναγραμματισμοί... GR. TH. STATHES, Οἱ ἀναγραμματισμοὶ καὶ τὰ μαθήματα τῆς βυζαντινῆς μελοποιΐας (*Ἰδρυμα βυζ. Μουσικολογίας, Μελέται* 3). Athen 1979.
- STATHES, „Δεῖναι θέσεις“... GR. TH. STATHES, „Δεῖναι θέσεις“ καὶ „Ἐξήγησις“. *JÖB* 32/7 (1982) 49—61.
- STATHES, 'Εξήγησις... GR. TH. STATHES, 'Η ἐξήγησις τῆς παλαιᾶς βυζαντινῆς σημειογραφίας (*Ἰδρυμα βυζ. Μουσικολογίας, Μελέται* 2). Athen 1978.
- STATHES, Σημειογραφία... GR. TH. STATHES, 'Η παλαιὰ βυζαντινὴ σημειογραφία καὶ τὸ πρόβλημα μεταγραφῆς τῆς εἰς τὸ πεντάγραμμα. *Βυζαντινά* 7 (1975) 193—220.
- STATHES, Τὰ χειρόγραφα I—II... GR. TH. STATHES, Τὰ χειρόγραφα βυζαντινῆς μουσικῆς. 'Αγιον Ὅρος I—II. Athen 1975—1976.
- TARDO, L'antica melurgia... L. TARDO, L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata. Grottaferrata 1938.
- THIBAUT, Monuments... J. B. THIBAUT, Monuments de la notation ekphonétique et hagiopolite de l'église grecque. St-Petersbourg 1913 (ND Hildesheim 1976).
- THIBAUT, Origine... J. B. THIBAUT, Origine byzantine de la notation neumatique de l'église latine. Paris 1907 (ND Hildesheim 1975).
- TR... Τριώδιον κατανυκτικόν. Rom 1879.
- VETTER, Additamenta... H. VETTER, Additamenta ad Henrici Stephani thesaurum graecae linguae ex musicis graecis excerpta. Gymnasium zu Zwickau, Jahresbericht 1866/1867, 1—26.
- VETTER, Specimen... M. H. VETTER, Specimen lexicum in musicos graecos. Programm Meissen 1861, 1—34.
- VV... *Vizantijskij Vremennik* 1—25. SPb 1894 ff.; N. S. Moskva 1947 ff.
- WELLESZ, History... E. WELLESZ, A history of byzantine music and hymnography. Oxford ²1961.
- WELLESZ, Hymnen Sept... E. WELLESZ, Die Hymnen des Sticherarium für September (*MMB Transcr.* 1). Kopenhagen 1936.

I. EINLEITUNG:
GABRIEL UND SEINE LEHRSCHRIFT ÜBER
DIE MUSIK

1. DER VERFASSER DES TRAKTATES

Wie die meisten byzantinischen Meloden und Hymnographen ist uns Gabriel Hieromonachos lediglich aus seinen Werken bekannt, wobei Träger desselben Namens sich nicht immer mit Sicherheit auseinanderhalten lassen.

Von seinem Homonymen, dem Hieromonachos Gabriel aus Anchialos, dessen Tätigkeit in den Beginn des 17. Jh. fällt¹, ist der Verfasser des hier edierten Traktates zu unterscheiden, auch wenn die spätere handschriftliche Überlieferung gelegentlich beide Melographen verwechselt². Von dem Autor der musiktheoretischen Schrift ist ebenfalls — entgegen Thibaut³ — Gabriel Hieromonachos, Kopist des Cod. Lesbos, Leimon 259 aus dem Jahr 1572 und des Cod. Athous Kutl. 459 aus dem Jahre 1591⁴ zu trennen.

Trotz der Unterschiede in der Überschrift des Traktates in den einzelnen Textzeugen wird heute allgemein angenommen, daß Gabriel Hieromonachos — entsprechend dem Hinweis im Cod. Athous Laura E 148 (610) aus dem 16. Jh. — im Kloster τῶν Ξανθοπούλων in Konstantinopel lebte und dort das Amt eines Domestikos, oder Chor-Vorstehers⁵, innehatte. Vieles spricht nämlich dafür, den Verfasser der musikologischen Lehrschrift mit dem Melographen Gabriel Hieromonachos τῶν Ξανθοπούλων gleichzusetzen, der im Cod. Athous Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh. als δομέστικος genannt wird⁶. In anderen musikalischen Antholo-

¹ CHATZEGIAKUMES I 270.

² So z. B. der Cod. Athous Kutlumusiu 461 aus dem 17. Jh.: TARDO, *L'antica melurgia* 207.

³ J. B. THIBAUT, *Les traités de musique byzantine*. BZ 8 (1899) 482.

⁴ CHATZEGIAKUMES I 37—39. Vgl. noch den Kopisten des Cod. Lond. Harl. 5614 aus dem Jahre 1554/55, Gabriel Hieromonachos, im Repertorium der griechischen Kopisten 800—1600. I: Großbritannien, A: Verzeichnis der Kopisten, ed. E. GAMILLSCHEG - D. HARLFINGER. Wien 1981, Nr. 42, S. 48.

⁵ Vgl. K. M. RHALLIS, *Περὶ τοῦ ἐκκλησιαστικοῦ ἀξιώματος τῶν δομestikῶν. Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν* 12 (1937) 294—296.

⁶ STATHES, *Τὰ χειρόγραφα* I 348.

gien der nachbyzantinischen Zeit wird der Melograph Gabriel Hieromonachos gelegentlich noch φιλόσοφος (in einem Verzeichnis von Meloden im Cod. Athous Xerop. 318 aus dem Beginn des 19. Jh.)⁷ oder θαυμαστός καὶ γλυκύτατος (im Cod. Athous Gregoriu 3 aus dem 17. Jh.)⁸ genannt.

Das Kloster τῶν Ξανθοπούλων in Konstantinopel, das wahrscheinlich am Ende des 14. Jh. gegründet wurde⁹, brachte im 15. Jh. andere berühmte Melographen wie Gerasimos Hieromonachos¹⁰ oder Markos Hieromonachos, den späteren Metropolit von Korinthos¹¹, hervor.

Mehr ist nicht bekannt über Gabriel Hieromonachos, den Domestikos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων. Aus einer leider nicht genau genannten athonitischen Handschrift vermerkte P. Uspenskij, Gabriel hätte seine Abhandlung ἐν τῇ ἐξορίᾳ ἐν τῇ πόλει Ῥώμῃ τῇ μεγάλῃ verfaßt¹²; es handelt sich wahrscheinlich um den unten genannten Cod. Zographu 120.

Aus diesen spärlichen Angaben ergeben sich keine chronologischen Merkmale, die ermöglichen, die Tätigkeit des Gabriel zeitlich einzuschränken. Daher nimmt es nicht wunder, daß chronologische Angaben über ihn im älteren Schrifttum untereinander stark divergieren, zumal sein Werk sich noch nicht von dem seiner Homonymen mit Sicherheit trennen läßt. Abgesehen von inhaltlichen Kriterien in der Lehrschrift über die Musik und von bei weitem noch nicht ausgearbeiteten stilistischen Merkmalen seiner Vertonungen von Kirchenhymnen liefern die diese Werke enthaltenden Handschriften die einzigen Anhaltspunkte für eine zeitliche Zuordnung des Gabriel Hieromonachos und Domestikos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων.

Neben der unten edierten musiktheoretischen Abhandlung betätigte sich Gabriel als Melograph. Dabei unterschied er sich nicht

⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 146.

⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 187.

⁹ R. JANIN, La géographie historique de l'empire byzantin I/3: Les églises et les monastères. Paris 1969², 378 f.; D. BALFOUR, Politico-historical works of Symeon, archbishop of Thessalonike (WBS 13). Wien 1979, 279—286.

¹⁰ PLP Nr. 3743.

¹¹ CHATZEGIAKUMES I 337 f.

¹² P. USPENSKIJ, Vtoroe putešestvie po svjatoj gore Afonskoj... v gody 1858, 1859 i 1861 i opisanie skitov Afonskich. Moskau 1880, 162.

von anderen Musiklehrern wie Manuel Chrysaphes oder Ioannes Laskaris. Lediglich als Kopist ist Gabriel bisher nicht bekannt. Freilich läßt sich im jetzigen Stand der Katalogisierung byzantinischer Musikhandschriften nur annähernd das Kompositionswerk des Gabriel erfassen, so daß folgende Angaben lediglich vorläufigen Charakter aufweisen.

a) Zum Repertoire des Sticherarion der späteren Ausformung, die melodisch über die klassische Form der sog. standard abridged version¹³ hinausgeht, steuerte Gabriel folgende Stichera bei:

— Sticheron zum Fest des Ioannes Prodromos am 24. Juni: Ἦλθεν ἡ φωνὴ τῆς χάριτος, ἦχ. β' (MR V 348) und Sticheron pentekostarion für den Beginn der Fastenzeit: Τὰ πλήθη τῶν πεπραγμένων, ἦχ. πλ. β' (TR 2).

Beide Stichera sind im Athous Xerop. 383 aus der 2. Hälfte des 15. Jh. f. 172^r bzw. 236^v überliefert¹⁴, in einer Handschrift, die Kompositionen anderer Mönche des Klosters τῶν Ξανθοπούλων wie Gerasimos Hieromonachos und Markos von Korinthos überliefert und offensichtlich, gemäß dem Vermerk auf f. 236^v ἐκ τῆς μονῆς τῆς ποτε ἡμετέρας, λέγω δὴ τῶν Ξανθοπούλων, aus jenem Kloster stammt.

— Sticheron für das Fest der Verklärung Christi am 6. August Τὸν γνόφον τὸν νομικόν, ἦχ. πλ. δ' (MR VI 330): Athous Docheiariu 369 aus dem 17. Jh., f. 233^r¹⁵.

Kompositionen des Gabriel — wahrscheinlich dieselben wie oben angeführt — sind ebenfalls im Cod. Athen. BN 886, einem Sticherarion aus dem 15. Jh., neben Werken des Ioannes Plusiadenos und des Manuel Chrysaphes erhalten¹⁶.

b) Der Hauptteil des musikalischen Œuvres des Gabriel besteht aus Vertonungen von Psalmversen im kalophonischen Stil, aus *Krate-*

¹³ Vgl. O. STRUNK, Specimina notationum antiquiorum (*MMB* VII), Pars suppl. Kopenhagen 1966, 16.

¹⁴ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 292, 294; STATHES, Ἀναγραμματισμοί 186.

¹⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 502.

¹⁶ I. SAKELLION, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἑθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος. Athen 1892, 160.

mata und *Anagrammatismoι*, wie sie ab dem späten 14. Jh. in Handschriften der τάξις τῶν ἀκολουθιῶν aufgenommen wurden. Ob freilich die im folgenden angeführten Kompositionen alle von demselben Verfasser stammen, kann im jetzigen Stand der Forschung auf dem Gebiet der byzantinischen Musikgeschichte nicht entschieden werden. Noch weniger kann die folgende Auflistung Anspruch auf Vollständigkeit erheben:

— Γεύσασθε καὶ ἴδετε (Ps 33,9) und anschließendes *Kratema*: Athous Xerop. 265 aus der Mitte des 16. Jh.¹⁷; Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh.¹⁸. Das *Kratema* wurde später bearbeitet (ἐκαλλωπίσθη) durch den Protopsaltes der Großen Kirche und späteren Patriarchen von Konstantinopel, Theophanes Karykes (1578—1597)¹⁹; Xeropotamu 291 aus der 1. Hälfte des 18. Jh.²⁰; Docheiariu 310 aus der 2. Hälfte des 18. Jh.²¹. Allerdings schreibt CHATZEGIAKUMES das *Kratema*, das Theophanes Karykes bearbeitete, einem anderen Gabriel als dem Verfasser des Musiktraktates zu²², der vor der Halosis gelebt haben soll.

— Verschiedene *Kratemata*: Xerop. 317 aus dem 18. Jh., eine Handschrift, die auch Werke des Gabriel aus Anchialos enthält²³; Xerop. 319 aus der 1. Hälfte des 18. Jh.²⁴; Docheiariu 314 aus dem 16. Jh.²⁵; Panteleimon 962 aus dem 16. Jh.²⁶; Panteleimon 1271 aus dem 17.—18. Jh.²⁷.

— *Stichoi kalophonikoi* u. a. über Ps 2,11 (Καὶ ἀγαλλιᾶσθε, ᾠχ. β'): Xerop. 307 aus den Jahren 1767—1770²⁸; Xerop. 317 aus dem 18. Jh.²⁹; Docheiariu 315 aus dem 16.—17. Jh.³⁰; Docheiariu 324

¹⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 15.

¹⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

¹⁹ CHATZEGIAKUMES I 307 f.

²⁰ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 64.

²¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 341.

²² CHATZEGIAKUMES I 271.

²³ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 142.

²⁴ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 151.

²⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

²⁶ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 298.

²⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 516.

²⁸ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 108.

²⁹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 138.

³⁰ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 348.

aus dem Jahr 1686³¹; Docheiariu 337 aus dem Jahre 1764³²; Gregoriu 5 aus dem 17. Jh.³³; Lesbos, Leimonos 459, um 1700; Lesbos, Leimonos 238, um 1700; Lesbos, Leimonos 8 aus dem Ende des 18. Jh.³⁴.

— *Teretismoι*: Xerop. 287 aus dem Jahre 1724³⁵.

— *Mathemata*: Dionysiu 569 aus dem Jahre 1685³⁶.

— *Anagrammatismoι* zu den Festen: Gregoriu 3 aus dem 17. Jh.³⁷. Hier wird als Komponist Γαβριήλ ὁ θαυμαστός καὶ γλυκύτατος genannt.

Die ältesten Textzeugen der Werke des Gabriel, Hieromonachos des Klosters τῶν Ξανθοπούλων, sind somit der Cod. Athous Xeropotamu 383 aus der 2. Hälfte des 15. Jh., in welchem Markos von Korinthos, ebenfalls Mönch des Klosters τῶν Ξανθοπούλων, als bereits verstorben (μακαρίτης) genannt wird³⁸, und die älteste Abschrift seines Traktates im Autographon des Ioannes Plusiadenos im Cod. Dionysiu 570. Somit gehört Gabriel zu den Melographen und Musiktheoretikern des 15. Jh.³⁹; seine *Akme* wird wohl um die Mitte des Jahrhunderts anzusetzen sein. Wahrscheinlich wirkte Gabriel vor Manuel Chrysaphes, dessen Blütezeit in die Jahre 1440—1463 fällt⁴⁰ und auf dessen theoretische Schrift er keinen Bezug nimmt.

³¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 368.

³² STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 399.

³³ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 594.

³⁴ CHATZEGIAKUMES I 270.

³⁵ STATHES, Τὰ χειρόγραφα I 55.

³⁶ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 695.

³⁷ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 587. Weitere, unidentifizierte Kompositionen eines Gabriel Hieromonachos im Cod. Athen. 886, einem Sticherarion aus dem 15. Jh.: SAKKELION, Κατάλογος 160.

³⁸ Markos von Korinthos, der den Cod. Vatop. 1527 im Jahre 1434 abschrieb (CHATZEGIAKUMES I 337), verstarb 1444: Georgios Sphrantzes XXVI 5 (GRECU 68,5).

³⁹ So auch bei STATHES, Ἀναγραμματισμοί 130; J. REBOURS, Πραγματεία τοῦ XV αἰῶνος περὶ βυζαντινῆς μουσικῆς. *Φόρμιγξ* B 6 (1910) 1—2, 5 nennt ohne weitere Begründung das Jahr 1440 anscheinend als das Jahr, in welchem Gabriel sein Werk verfaßte.

⁴⁰ CH. G. PATRINELES, Συμβολαὶ εἰς τὴν ἱστορίαν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου. Α' Πρωτοψάλται, λαμπαδάριοι καὶ δομέστικοι τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας (1453—1821). *Μνημοσύνη* 2 (1968—69) 82; CHATZEGIAKUMES I 392.

2. DIE LEHRSCHRIFT

Seit den entscheidenden Forschungen von REBOURS, THIBAUT, PAPADOPULOS-KERAMEUS⁴¹, die in der Sammlung der theoretischen Texte zur byzantinischen Kirchenmusik von TARDO⁴² zusammengetragen wurden, sind nur wenige neue Traktate aus den noch nicht genügend erforschten handschriftlichen Beständen zutage gebracht worden. Wenn neue Denkmäler — bis auf wenige Ausnahmen, wie z. B. die Abhandlung von Ioannes Laskaris⁴³ oder die noch nicht edierte Lehrschrift des Akakios⁴⁴ — unser Wissen über dieses Gebiet nicht erweitert haben, gilt es, die bereits bekannten und edierten Traktate genau zu untersuchen, um daraus Elemente der byzantinischen Musiktheorie zu entnehmen.

Im Gegensatz etwa zu den für den rein praktischen Zweck des Erlernens der Neumenschrift verfaßten, an theoretischen Grundlagen armen Anleitungen wie der Papadike⁴⁵ sticht in der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos die philosophische Umrahmung der Musiktheorie hervor. Sowohl im Vokabular als auch in den Definitionen lehnte sich Gabriel an aristotelisches Gedankengut an. Der Traktat des Gabriel, der auf Bestellung bzw. Anregung von Fachgenossen entstand (vgl. Z. 732), wendet sich an den Sänger (vgl. Z. 699) und stellt nicht — wie z. B. die Lehrschrift des Manuel Chrysaphes über die Phthorai — eine Anleitung für den Komponisten dar. In seiner Lehrschrift behandelt Gabriel folgende Fragen des Kirchengesangs⁴⁶: die Intervall- und Ausdruckszeichen (§ 3—6) mit ihrer Etymologie, die nicht in banale Erörterungen verfällt; es folgt dann eine Erklärung der melodischen Figuren, die durch die Cheironomie verdeutlicht werden (§ 7). Die Lehre der *Echoi* (§ 8) nimmt im Traktat des Gabriel einen wichtigen Platz ein: Gabriel unterscheidet dabei bei den jeweiligen Tonarten eine

⁴¹ Vgl. allg. HANNICK, Byz. Musik.

⁴² TARDO, L'antica melurgia.

⁴³ CH. J. BENTAS, The treatise on music by John Laskaris. *Studies in Eastern Chant* 2 (1971) 21—27.

⁴⁴ Ausgabe von GR. STATHES im *Corpus scriptorum de re musica* geplant.

⁴⁵ Ediert bei TARDO, L'antica melurgia 151—163; weitere Literatur bei HANNICK, Byz. Musik 214.

⁴⁶ Vgl. die ausführliche Inhaltsangabe bei S. SABBAS in: *Θρησκευτική και ήθική έγκυκλοπαιδεία* 4 (1964) 127 f.

γνωριστική und eine δηλωτική ιδέα (Gestalt) sowie einen auf den Tonraum bezogenen Begriff des εἶδος. Der Begriff ιδέα, den Manuel Chrysaphes⁴⁷ ebenfalls verwendet, bezieht sich auf die innere, vielfältige und daher nicht immer klar faßbare Gestalt des *Echos*, sozusagen auf sein Wesen. Daneben kann εἶδος u. a. die Beschaffenheit der Klanggeschlechter bezeichnen. In dieser Hinsicht greift Gabriel ständig auf den Begriff des μέλος „Tonweise“ zurück, den er jedoch nicht definiert. Μέλος beinhaltet eine melodische Formel, also den Kern der Melodiebildung, ein Element, das im Umfang sehr unterschiedlich ist.

Als Übergang zu der Behandlung der *Phthorai* streift Gabriel kurz die besondere Gattung des mit dem πλάγιος β' konjunkten νενανώ, die Chrysaphes ausführlicher behandelt. Da Gabriel seine Abhandlung für den *Psaltes* verfaßte, während Chrysaphes eher eine Anleitung zur Kompositionslehre vermittelt, erweisen sich die Erörterungen des Gabriel in bezug auf die Gesangsausführung des νενανώ als zutreffender. Im Vergleich zu dem kurz nach Gabriel entstandenen Traktat des Chrysaphes über die *Phthorai* fällt in der hier edierten Lehrschrift die äußerst knappe Behandlung dieser Modulationszeichen auf (§ 9). Der Unterschied in der Behandlung bei beiden Theoretikern beruht wiederum auf der anderen Zielsetzung der Lehrschrift.

Die Begriffe der Metrophonie und der Parallage (§ 10), die in der klassisch-griechischen Musiktheorie in dieser Weise nicht auftreten, werden bei Gabriel kurz gestreift, nehmen jedoch in den Abhandlungen aus der nachbyzantinischen Zeit einen breiten Raum ein. Daß dies notwendig geworden ist, erklärt sich vielleicht aus einer Verschiebung im Intervall- und Tonsystem, die auf die Überwucherung des kalophonischen Gesangs zurückzuführen ist. Bei der Kalophonie (§ 11) beschränkt sich Gabriel auf praktische Anweisungen für den Sänger, die auf die Stimmlage des *Psaltes* Rücksicht nehmen. Daraus folgt, daß — hier wie überhaupt — Gabriel keine absolute Tonhöhe kennt: jeder *Echos* kann von jeder Tonhöhe aus begonnen werden, je nach Vermögen des Sängers. Der τέλειος ψάλτης (§ 12) muß sich nicht nur in der Gesangsausführung auszeichnen, sondern er muß auch die Notationskunde so-

⁴⁷ Chrysaphes, ed. D. CONOMOS (CSRM 2) Z. 222.

wohl für die Wiedergabe nach dem Gehör als auch in der Komposition beherrschen.

Nach der Klassifikation von Floros gehört der Traktat des Gabriel zur Gruppe B der theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik⁴⁸.

3. HANDSCHRIFTLICHE ÜBERLIEFERUNG UND AUSGABEN

Ein annähernd zuverlässiger Überblick über die handschriftliche Überlieferung der Lehrschrift des Gabriel Hieromonachos kann wegen der unzureichenden Beschreibungen der orthodoxen Klosterbibliotheken — der hauptsächlichlichen Bewahrungsorte von Denkmälern der byzantinischen Musik, vor allem auf dem Berg Athos — noch nicht gewonnen werden. Von dem auf sieben Bände veranschlagten Katalog der athonitischen Musikhandschriften von Gr. Stathes sind bisher lediglich zwei Bände erschienen. Gerade theoretische Schriften zum Kirchengesang, die oft als Prolegomena zu neumierten Hymnensammlungen abgeschrieben wurden, lassen sich aus älteren Handschriftenkatalogen kaum identifizieren. Bei diesem Forschungsstand erwiesen sich die handschriftlichen Notizen, die auf die Anfänge der *MMB* zurückgehen, als eine wertvolle Hilfe für die Herausgeber des vorliegenden Bandes. Daraus konnten einige Ergänzungen zu den vorherigen Übersichten über die handschriftliche Verbreitung des Traktates des Gabriel bei PAPADOPULOS-KERAMEUS⁴⁹ und THIBAUT⁵⁰ gewonnen werden.

Bisher läßt sich die Abhandlung des Gabriel Hieromonachos über den Kirchengesang in folgenden Handschriften nachweisen:

1. Athous Dionysiu 570 (LAMPROS 4104), f. 43^r—59^v, Ende des 15. Jh.⁵¹.

Die Musikhandschrift, die einige theoretische Schriften ent-

⁴⁸ FLOROS, Neumenkunde I 112.

⁴⁹ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Βυζαντινῆς ἐκκλησιαστικῆς μουσικῆς ἐγχειρίδιον. *BZ* 8 (1899) 111—121, bes. 113 (Nr. 6: Kutlumsiu 461).

⁵⁰ J. B. THIBAUT, Les traités de musique byzantine. *BZ* 8 (1899) 479—482; DERS., Origine 45.

⁵¹ STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 701.

zitierte THIBAUT zahlreiche Auszüge aus der Lehrschrift des Gabriel.

4. Lesbos, Μονὴ Λειμῶνος 260, f. 1—15, im Jahre 1676 von Raphael Hieromonachos geschrieben⁵⁶.
5. Athous Zographu 120, f. 25^v—40^v⁵⁷.
Reiche Sammlung an theoretischen Schriften aus dem 18. Jh.
6. Athous Kutlumuşiu 461 (LAMPROS 3534) f. 55^r—81^v, a. D. 1680⁵⁸.
Sammlung theoretischer Schriften.
7. Hieros. Patr. gr. 332, f. 75^r—95^v, 17. Jh.⁵⁹.
Sammlung theoretischer Schriften.
8. Hieros. Patr. gr. 890, f. 78—102, 2. Hälfte des 18. Jh.⁶⁰.
Sammlung theoretischer Schriften.
9. Ankara (vormals Konstantinopel), Σύλλογος 47, f. 66^r—77^r, im Jahre 1721 von Methodios in Smyrna geschrieben⁶¹.
10. Athous, Iberon 1303 (LAMPROS 5423), f. 1^r—16^r (unfoliiert!).
Fragmente aus verschiedenen Handschriften des 15.—19. Jh.;
unser Text wohl aus dem 16. Jh.

Die Lehrschrift des Gabriel veröffentlichte erstmalig der Bibliophylax des Metochion des Hl. Grabes in Konstantinopel, Hierodiakonos IAKOBOS ARCHATZIKAKES im Jahre 1900 nach dem Cod. Metochion Taphu 811⁶². Dieser bloße Abdruck des Textes ohne Erläute-

⁵⁶ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Μαυροκορδάτειος βιβλιοθήκη Ι. Konstantinopel 1884, 121.

⁵⁷ Von dieser Handschrift liegt keine gedruckte Beschreibung vor.

⁵⁸ SP. LAMBROS, Catalogue of the Greek manuscripts on Mount Athos I. Cambridge 1895 (ND Amsterdam 1966) 318.

⁵⁹ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ἱεροσολυμιτική βιβλιοθήκη Ι. Sankt-Peterburg 1891 (ND Bruxelles 1963) 376. Diese Handschrift wurde von J. B. REBOURS, Traité de psaltique. Paris 1906 herangezogen.

⁶⁰ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ἱεροσολυμιτική βιβλιοθήκη V. Sankt-Peterburg 1915 (ND Bruxelles 1963) 321; TARDO, L'antica melurgia 256.

⁶¹ D. M. SARROS, Κατάλογος τῶν χειρογράφων τοῦ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου. *EEBS* 8 (1931) 164; P. MORAUX, Bibliothèque de la Société Turque d'Histoire. Catalogue des manuscrits grecs (Fonds du Syllogos). Ankara 1964, 79.

⁶² Τί ἐστι ψαλτική καὶ περὶ τῆς ἐτυμολογίας τῶν σημαδιῶν ταύτης ὑπὸ Γαβριὴλ ἱερομονάχου. Ἔργασίαι τοῦ ἐν τοῖς Πατριαρχείοις ἐδρεύοντος Ἐκκλησιαστικοῦ Μουσικοῦ Συλλόγου (Παράρτημα Ἐκκλησιαστικῆς Ἀληθείας). Konstantinopel 2 (1900) 75—96. Für die Beschaffung einer Kopie dieses schwer zugänglichen Beitrages danken wir Herrn Dr. G. Vergotis/Thessalonike.

hält, ist ein Autographon des als Melograph und Musiktheoretiker hervorgetretenen Priesters Ioannes Plusiadenos (vgl. f. 205^v—206^r: ἐποίησα οὖν καὶ τὰ ἐπίλοιπα ... ποίημα Ἰωάννου ἱερέως τοῦ Πλουσιαδηνοῦ⁵². Von Plusiadenos (ca. 1429—1500), dem späteren Bischof von Methone (ca. 1492—1500), sind aus den Jahren 1455—1469 datierte Handschriften erhalten⁵³.

Ein paläographischer Vergleich zwischen den bei STATHES beigegebenen Abbildungen und dem Tafelteil des Repertorium der griechischen Kopisten (Paris. gr. 1732: um 1470) bestätigt die Identität der Schrift. Somit verfügen wir über einen vorzüglichen Textzeugen für die Abhandlung des Gabriel, wonach die folgende Edition sich fast ausnahmslos richtet: diese älteste bekannte Abschrift entstand etwa 20 bis 30 Jahre nach der Abfassung der Lehrschrift des Gabriel und entstammt der Hand eines in der Musiktheorie versierten Kopisten.

Dieser in der Forschung bisher nicht bekannte Codex wurde — wie es scheint — erstmalig von STATHES, Ἀναγραμματισμοί 33 herangezogen.

2. Athous Laura E 148 (LAMPROS 610), f. 1^r—10^v, 16. Jh.⁵⁴.

Vor der τάξις τῶν ἀκολουθιῶν bietet dieser Codex neben der Abhandlung des Gabriel noch zwei kurze Einleitungen in die Neumenschrift.

3. Metochion τοῦ ἁγίου τάφου (vormals Konstantinopel) 811, f. 78^r—102^v, 17. Jh.⁵⁵.

Neben dem Traktat des Gabriel enthält diese höchst interessante Sammlung theoretischer Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik noch sechs Abhandlungen, darunter die des Manuel Chrysaphes über die Phthorai. Nach dieser Handschrift

⁵² STATHES, Τὰ χειρόγραφα II 710.

⁵³ Vgl. E. GAMILLSCHEG - D. HARLFINGER, Repertorium der griechischen Kopisten 800—1600. I: Handschriften aus Bibliotheken Großbritanniens. A. Verzeichnis der Kopisten. Wien 1981, 103 (Nr. 176).

⁵⁴ SPYRIDON LAURIOTES u. S. EUSTRATIADES, *Catalogue of the Greek manuscripts of the Laura on Mount Athos*. Cambridge (Mass.) 1925, 90.

⁵⁵ Vgl. J. B. THIBAUT, *Traité de musique byzantine: Codex 811 de la Bibliothèque du Métouchion du Saint-Sépulcre, Constantinople. Revue de l'Orient chrétien* 6 (1901) 593—596.

rungen blieb wenig beachtet⁶³. Der am Beginn dieses Jahrhunderts beste Kenner auf dem Gebiet der theoretischen Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik, J. B. THIBAUT, der in Konstantinopel forschen konnte, bezieht sich in seinem 1905 abgeschlossenen Werk „Origine byzantine de la notation neumatique de l'église latine“ (Paris 1907) nicht auf die Ausgabe von ARCHATZIKAKES, sondern auf die Metochion-Handschrift, deren vollständige Ausgabe er unternommen hatte, ohne sie jedoch über den ersten Text hinaus ausführen zu können⁶⁴.

Einen Versuch der Kommentierung unternahm J. B. REBOURS in seiner leider unvollendet gebliebenen Ausgabe des Textes nach dem Cod. Hieros. Patr. 332. Die Edition von REBOURS hört bei Zeile 405 unserer Ausgabe auf⁶⁵.

Bis heute nicht überholt und weithin benutzt bleibt die Sammlung theoretischer Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik, die L. TARDO⁶⁶ 1938 in Grottaferrata vorlegte: *L'antica melurgia bizantina nell'interpretazione della scuola monastica di Grottaferrata*. In diesem 400 Seiten starken Band werden die Seiten 145—260 der Edition von Traktaten zum Kirchengesang gewidmet. Die Abhandlung des Gabriel Hieromonachos gibt TARDO (S. 183—205) nach dem Cod. Athous Laura E 148 (LAMPROS 610) mit Varianten

⁶³ Vgl. die Anzeige von A. PAPADOPULOS-KERAMEUS in *VV* 8 (1901) 301 f. Psachos, Παρασσημαντική zitiert Gabriel nach dieser Ausgabe.

⁶⁴ THIBAUT, Origine 2, Anm. 1. Im selben Band (S. 105—110), in welchem die Edition von ARCHATZIKAKES erschien, veröffentlichte THIBAUT eine auf die Lehrschrift des Gabriel basierende Studie: Περὶ τῶν γενῶν τῆς μουσικῆς, τοῦ νόμου τῆς ἑλξεως καὶ τῆς πολυφωνίας ἐν τῇ βυζαντινῇ καὶ ἐν τῇ σημερινῇ ἐκκλησιαστικῇ μουσικῇ. Zu den weiteren (letzten?) Bänden des Kirchlichen Musikologischen Syllogos vgl. *VV* 11 (1904) 300 f.

⁶⁵ J. B. Rebours, Πραγματεία τοῦ XV αἰῶνος περὶ βυζαντινῆς μουσικῆς. *Φόρμιγξ* B 6 (1910)/1—2, 5—6, /3—4, 5 6 (1910) H. 1—2, S. 5—6; H. 3—4, S. 5—6; H. 5—6, S. 6—8; H. 7—8, S. 6—7; H. 9—10, S. 4—5; H. 11—12, S. 6—7; H. 13—14 (Jan. 1911), S. 7. — STATHEIS, Ἐξήγησις 97 nennt die verschiedenen Ausgaben des Gabriel und bemerkt, daß sie σε δυσπρόσιτα σήμερα γὰρ τοὺς πολλοὺς βιβλία veröffentlicht wurden.

⁶⁶ Siehe eine Würdigung seines Werkes bei O. STRUNK, Padre Lorenzo Tardo e il suo ottoeco nei mss. melurgici. *BollGrott* n. s. 21 (1967) 21—33. Die Ankündigung von F. D(ÖLGER) einer Besprechung in der *BZ* 39 (1939) 237 blieb wahrscheinlich infolge der Kriegsjahre unerfüllt.

aus den Codd. Metochion τοῦ τάφου 811 (B) und Hieros. Patr. gr. 332 (C) heraus.

Schließlich erschien 1938 — im selben Jahr wie das Buch von TARDO — eine in westeuropäischen Fachkreisen unbekannt gebliebene Abhandlung von E. BAMBUDAKES, Συμβολή εἰς τὴν σπουδὴν τῆς παρασημαντικῆς τῶν βυζαντινῶν μουσικῶν A. (Samos 1938)⁶⁷, in der der Traktat von Gabriel Hieromonachos auf S. 1 bis 34 nach dem Cod. Hieros. Patr. 332 (Nr. 7 oben) und unter Berücksichtigung der Ausgabe von ARCHATZIKAKES (Metochion taphu 811, Nr. 3 oben) und der Edition eines Teils des Traktates durch G. BIOLAKES 1900⁶⁸ herausgegeben wurde.

4. ZUR ÜBERLIEFERUNGSGESCHICHTE

Keine der erhaltenen Handschriften bewahrt den Traktat des Gabriel Hieromonachos in vollem Umfang und in getreuem Wortlaut. Bei der Textgestaltung wurde inhaltlichen, aus dem theoretischen Zusammenhang der Lehrschrift erkläraren Kriterien vor formalen textkritischen Erwägungen Vorrang gegeben.

Bereits das Alter und die vermutete Person des Kopisten, IOANNES PLUSIADENOS⁶⁹, legen nahe, den Text des Cod. Dionysiu 570 (D) aus dem Ende des 15. Jh. der kritischen Edition zugrunde zu legen. Offensichtliche Fehler und Lücken verbieten jedoch, diesen Textzeugen mit der Originalfassung des Traktates gleichzusetzen. Dagegen können zahlreiche Varianten aus den späteren Codices H und M Anspruch auf Authentizität erheben. D muß jedoch im allgemeinen der Originalfassung näher gestanden sein als HM, da die Etymologie und Erklärung der 36 μεγάλα σημάδια in der vollständigen Auflistung nur in D erhalten ist. In allen übrigen kollationierten sechs Handschriften fehlen die Zeilen 360—373, die die Erklärung von acht großen Hypostasen, Lygisma, Synagma, Epergerma, Antikenoma, Psephistosynagma, Tromikosynagma, Ektrepton, Thema Haplun liefern. Allerdings muß darauf hingewiesen

⁶⁷ Über BAMBUDAKES und sein Werk vgl. K. D. PAPADEMETRIU. *EEBS* 14 (1938) 541—546 sowie STATHES, 'Εξήγησις 21.

⁶⁸ Vgl. dazu *VV* 8 (1901) 299 f.

⁶⁹ Vgl. oben S. 21, 25.

werden, daß diese Passage in D aus einer anderen Vorlage als der Gesamtliste der μεγάλα σημάδια auf Zeile 290—297 stammen kann, da ein und dasselbe Zeichen in der Liste Strepton (Z. 291) und bei der Erklärung Ektrepton (Z. 368) genannt wird. Vgl. dazu die Variante ἐκστρεπτόν in IK. Die Liste der χειρονομίαι im Cod. Athen BN 885 f. 7^r führt in einem Zuge an: τρομικόν, στρεπτόν, ἐκστρεπτόν.

Gerade die Liste der μεγάλα σημάδια und ihre Zahl innerhalb des Neumenbestandes (Z. 32—33, 244) zeigt, wie Varianten entstehen, die nur durch ihren inhaltlichen Zusammenhang zu werten sind. Neben den 15 Intervallzeichen (φωνητικὰ σημάδια) schwankt die Zahl der Ausdruckszeichen (ἄφωνα σημάδια) zwischen 35, 36 oder 37, und infolgedessen die Gesamtzahl der Neumen zwischen 50, 51 oder 52.

Der Befund in den herangezogenen Handschriften ergibt an den betreffenden genannten Stellen folgendes:

	D	HM	L	IKZ
Z. 244:	36 ἄφωνα	37 ἄφωνα	35 ἄφωνα	35 ἄφωνα
Z. 32:	—	37 ἄφωνα	—	37 ἄφωνα
Z. 33:	—	52	—	Z —
(Gesamtzahl, zuzüglich 15 Ausdruckszeichen)				IK 51 (<i>in marg.</i> 52)

Die Gesamtzahl bei IK wurde aus einer mit D verwandten Vorlage entnommen. Was die Liste der ἄφωνα σημάδια anbelangt, so nennen in der Tat H und M ein zusätzliches, 37. Zeichen, nämlich ἕτερον τοῦ ψαλτικοῦ (Z. 294), das freilich nicht weiter erklärt wird, während K und Z das Psephistosynagma als Synagma anführen, ohne jedoch die doppelte Nennung des Synagma auf Zeile 291 und Zeile 297 zu beseitigen. Bei I und L stimmt die Zeichenliste mit der angegebenen Zahl nicht überein: die Auslassung von τρομικοπαράκλησμα (Z. 296) in L ist in diesem Zusammenhang unerheblich, da das Zeichen auf Zeile 350 ausdrücklich genannt wird.

Bereits die Überschrift des Traktates ermöglicht eine erste Gruppierung der Textzeugen in drei Familien: DIKZ — HM — L.

Zu K sei vermerkt, daß der vollständige Wortlaut der Überschrift auch die in der Handschrift folgenden Traktate umfaßt; es steht nämlich dort statt Γαβριήλ ιερομονάχου in D: τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ καὶ τοῦ γλυκυτάτου κυροῦ Ἐμμανουήλ τοῦ Χρυσάφη καὶ κυροῦ Ξένου τοῦ Κορώνη καὶ Γαβριήλ τοῦ μοναχοῦ τοῦ ἐξ Ἀγχιάλου· τὸ παρὸν Γαβριήλ ιερομονάχου.

Die vier Handschriften DIKZ bieten außerdem die Form der Neumen in den Listen auf Zeilen 36—39 und 290—297 (hier jedoch ohne Z). D enthält darüber hinaus die Martyriai in Kapitel 8.

Die enge Verwandtschaft zwischen H und M, die aufgrund ihrer zahlreichen Singulärlesarten (vgl. z. B. 6, 9, 84, 95, 115, 126, 129, 144, 177, 186, 187, 193, 255, 326, 333, 348, 380, 384—5, 425, 430, 455—6, 463, 464, 465, 535, 552, 587, 587—8, 592, 595, 623, 641, 656—7, 659, 689, 696) klar hervorgeht, läßt sich durch die Verbindung beider Handschriften zu griechischen Kopistenzentren in Jerusalem leicht erklären.

Anders verhält es sich mit den anderen Textzeugen, wobei das Kriterium der Aufnahme bzw. Weglassung von Überschriften hier wenig hilft. In der Tat werden Kapiteleinteilungen bzw. resümierende Inhaltsangaben (vgl. u. a. L auf Zeile 91, 481), die am Rande in roter Tinte eingetragen sind, bei der Abschrift gelegentlich ausgelassen. Im Falle der zahlreichen roten Marginalien in D konnten auf dem Mikrofilm nur wenige identifiziert und vermerkt werden.

Abgesehen von der allein in D bezeugten vollständigen Erklärung der μεγάλα σημάδια (Z. 360—373) hebt sich D von allen anderen Zeugen durch mehrere Singulärlesarten (z. B. 34, 40, 44, 72, 116—7, 137, 179, 202, 297, 350, 375—6, 412—3, 504) und vor allem durch die ansonsten ausgefallene Erörterung zur Aporrhoe auf Zeile 228—230 ab. In Fällen wie Zeile 326 steht D allein gegen eine gespaltene Überlieferung in HM—IK—LZ. Auf Zeile 532 bezeugt allein D συνετέθησαν gegen συνετέθη HIKMZ und Wortauslassung in L.

Neben zahlreichen Lesarten, die L mit HM verbinden (z. B. 7, 22—23, 59, 94, 97, 126, 142, 166, 187, 197—8, 216, 237, 252, 285, 304, 312, 336, 340, 341—2, 346, 359, 387, 400—401, 553, 702 und vor allem 294), sondert sich L durch viele Auslassungen (z. B. 145—6, 635—9) und noch mehr durch Hinzufügungen aus. Es fällt

jedoch auf, daß besonders die Hinzufügungen gerade im zweiten Teil des Traktates verstärkt auftauchen (z. B. 438, 457, 474, 500, 575), und dies in einem entgegengesetzten Verhältnis zur Zahl der Übereinstimmungen mit HM. Die Vermutung liegt daher nahe, daß im Falle von L ein Wechsel der Vorlage stattfand, den man vielleicht bei dem Homoioteleuton auf Zeile 431—2 ansetzen kann. Mit D verbindet L ein inhaltlicher Fehler auf Zeile 682 (νανά statt νενανώ).

Auffallend wirkt der auf der gleichen Stelle einsetzende Bruch des Traktates in D und Z (Z. 729). Beide Handschriften gehen auch ansonsten gelegentlich parallel, so z. B. 9, 79, 81—82, 232, 469, allerdings in weniger wichtigen Lesarten. Die inhaltlich sinnlose Variante auf Zeile 561 τοῦ ἄνω Z läßt sich übrigens nur auf dem Wege der Lesart von D τῷ ἐν ᾧ erklären. Ansonsten gilt Z als eine wenig sorgfältig angefertigte Abschrift mit vielen orthographischen Fehlern und Auslassungen (6—7, 151—3, 427—36, 465—9), die zum Teil durch Homoioteleuton (548—9) bedingt sind.

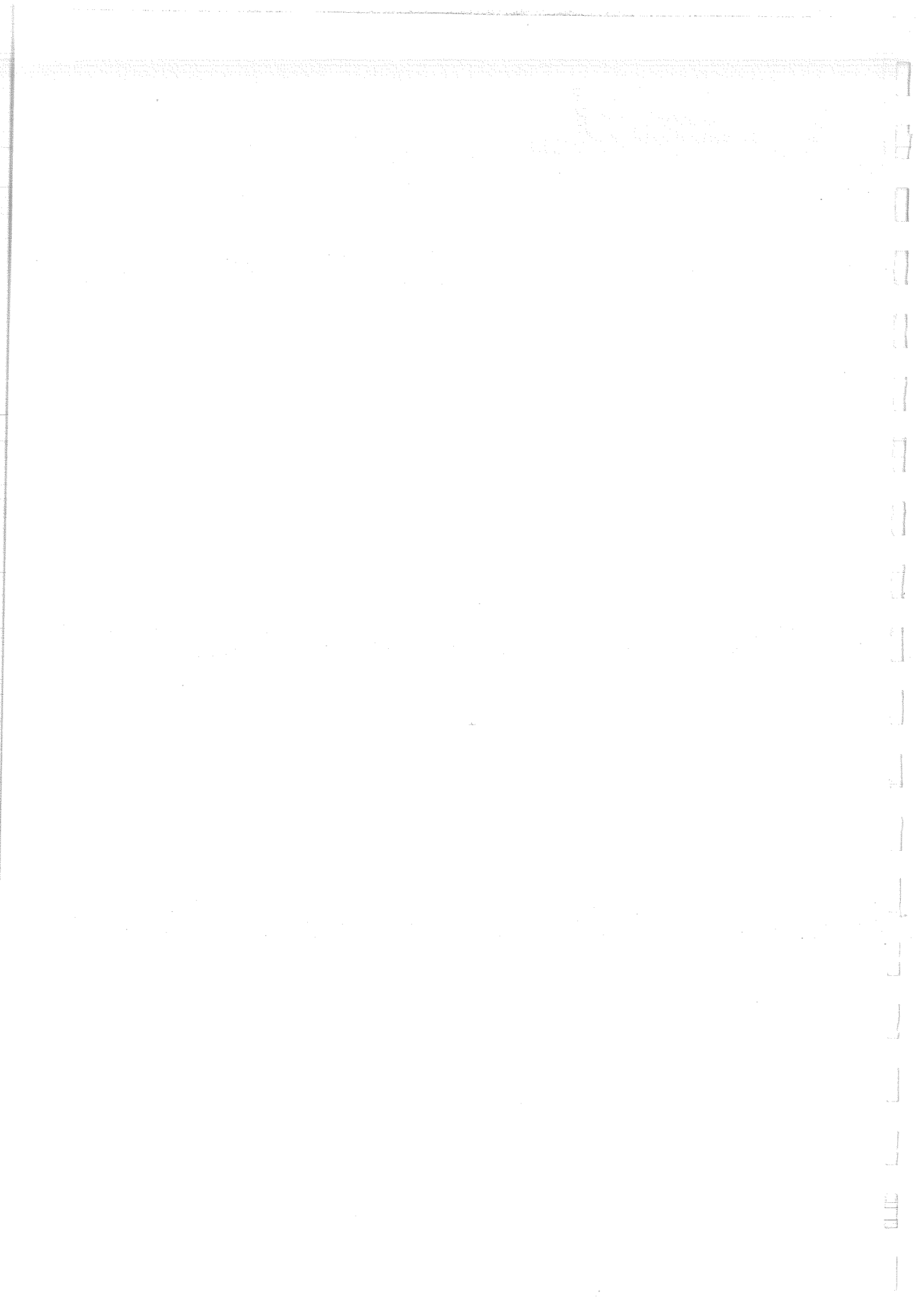
Die Handschriften IK sind ebenfalls in der Nähe von D anzusiedeln. Sie haben gemeinsam einige Lesarten, so auf Zeilen 11, 19, 20, 33, 59, 126, 128—9, 130, 156, 170, 190, 212, 220—1, 267, 291, 310, 311, 325, 326, 341, 349, 444, 482 und besonders bei den Auslassungen auf Zeilen 381—399, 424—439, 468—9. Seltener sind Übereinstimmungen mit Z wie auf Zeile 342. Ihre Verwandtschaft ist jedoch viel geringer als diejenige zwischen H und M; dies zeigen die vielen Singulärlesarten sowie die Auslassungen (z. B. Zeile 131—4 oder 548—9 durch Homoioteleuton bedingt) von K. Was die große Umstellung in K auf Zeile 594 anbelangt, so muß sie als singulär vermerkt werden, da I bereits auf Zeile 551 abbricht.

Von einem Stemma soll hier Abstand genommen werden, da es eher irreführen als zu einer Klärung beitragen würde. Auf der einen Seite ist die Zahl der bekannten und ausgewerteten Handschriften zu gering, um aussagekräftig zu sein; zu viele wichtige Bindeglieder in der Textüberlieferung fehlen, deren chronologische Einsetzung an beliebigen und willkürlichen Stellen erfolgen würde. Auf der anderen Seite wird das Verhältnis des Sondergutes in D — HM — L zueinander nicht geklärt. Wenn die Sonderlesarten von L wahrscheinlich auf spätere Umarbeitungen des ursprünglichen Textes zurückzuführen sind, könnten sehr wohl viele Varianten in HM — wie ἀπόδεσμα καλεῖ auf Zeile 346, allerdings

nicht etwa νομοθέτης auf Zeile 193 oder μέλος auf Zeile 333 —, die in der um zwei Jahrhunderte älteren Handschrift D nicht bezeugt sind, Anspruch auf Authentizität erheben. Bei Gebrauchstexten, wie Lehrschriften zur Kirchenmusik es nun einmal sind, kann die Frage des Genuinen im philologischen Sinn oft nicht gelöst werden.

Wenn in der folgenden Edition der Text von D weitgehend bei der Textkonstitution beibehalten wurde, so deshalb, weil D die älteste und vollständigste Handschrift darstellt, während H, M und L bereits früheren Ausgaben zugrunde lagen.

II. TEXT UND ÜBERSETZUNG



Περὶ τῶν ἐν τῇ ψαλτικῇ σημαδίων καὶ φωνῶν
καὶ τῆς τούτων ἐτυμολογίας Γαβριήλ
ιερομονάχου

1. Περὶ τῆς προκειμένης ἡμῖν ὑποθέσεως πολλῶν εἰπόντων
5 πολλὰ πάντες ὁμοίως πόρρω τοῦ σκοποῦ βάλλουσι καὶ
οὐδαμῶς τῇ ὑποθέσει ἴφασι προσήκοντα, ἀλλὰ καὶ ιδιωτικῶς
πάνυ ταῦτα προφέρουσι καὶ ἀφελῶς. Τάχα δ' ἂν οὐκ ὀλίγοι
καὶ προσήκοντά τινα εἶπον περὶ τοῦ προκειμένου, ἐπεὶ καὶ ὁ
πρῶτος εὐρὼν αὐτὰ καὶ συνθεῖς καὶ ὀνομάσας ταῦτα λίαν
10 καλῶς, καὶ ὥς οὐκ ἐνεχώρει ἄλλως εἰπεῖν, συνέθηκε καὶ
οἰκείαν καὶ προσήκουσαν ἐκάστῳ προσηγορίαν ἀπένειμε. Τὸν
τοιούτον οὖν ἀδύνατον ἦν μὴ καὶ λόγον ἀποδοῦναι ἐν ἐκάστῳ
εὖ ἔχοντα καὶ τὸ εὖλογον τοῦ προκειμένου δεικνύντα· ἀλλὰ
τοιούτον μέντοι οὐ σφίζεται, ἴσως τῷ χρόνῳ διαφθαρέν, πολλὰ
15 δ' ἄλλως φαῦλα καὶ οὐδὲν ὑγιὲς ἔχοντα. Διὰ δὴ ταῦτα δεῖν
ἔγνων μικρὰ τὰ περὶ τοῦ προκειμένου εἰπεῖν, καὶ ἴσως οὐ
φαῦλα ὥς γ' ἐμαυτὸν πείθω, ἀλλὰ καὶ χρησιμώτατα λίαν ἀνδρὶ
περὶ τὴν ψαλτικὴν καταγινομένῳ.

1—3 Τοῦ σοφωτάτου καὶ λογιωτάτου ἐν ἱερομονάχοις κυροῦ (κυρίου
Re) Γαβριήλ ἐξηγήσις πάνυ ὠφέλιμος περὶ τοῦ τί ἐστὶ ψαλτικὴ καὶ περὶ τῆς
ἐτυμολογίας τῶν σημαδίων ταύτης καὶ ἐτέρων πολλῶν χρησίμων καὶ ἀναγ-
καίων HM: Τοῦ τιμωτάτου καὶ λογιωτάτου κυροῦ Γαβριήλ ἱερομονάχου ἐκ
τῆς μονῆς τῶν Ξανθοπούλων περὶ τῆς τῶν ἐν τῇ ψαλτικῇ σημαδίων ἐτυμολο-
γίας (ὁμολογίας Ta) καὶ ἐτέρων χρησίμων L 1 περὶ] ἐρμηνεία K
φωνῶν] ἐτέρων χρησίμων I: ἐτέρων πολλῶν χρησίμων K 2 κύρ
ante Γαβριήλ add. Z 3 ἥτις συνεγράφη ἐν τῇ ἐξορίᾳ ἐν τῇ πόλει Ῥώμῃ
τῇ μεγάλῃ post ἱερομονάχου add. Z 5 πάντων ὁμοίων Z 6 τῆς
ψαλτικῆς post ὑποθέσει add. HM καὶ om. Re 6—7 καὶ ... τάχα
om Z 7 πάνυ] πάντα K προφέρουσι ταῦτα HLM προσφέ-
ρουσι K ὀλίγως K 9 αὐτὰ om. HIKLM καὶ συνθεῖς om. K
καὶ συνθέσας (!) post ὀνομάσας add. K ταῦτα] τὰ σημεῖα τῆς
ψαλτικῆς HM λίαν om. L 10 οὐκ om. L εἰπεῖν] εἰπὼν Z
11 ἐκάστην IK τὴν προσηγορίαν HLM 12 ἐν om. K
13 εὖ] ὥς HM: om. K 14 μέντοι] μέν τι Ba 15 δ' ἄλλως
φαῦλα] δὲ φαῦλα δ' ἄλλως L ἄλλως] ἄλλα Ba δὴ ταῦτα] δὲ ταῦτα
K: ταῦτα οὖν HLM 16 τὰ] τινὰ HM 17 καὶ] τὰ K 18 τὴν
om. HILMZ καταγινομένα K: γινομένῳ L

Λέξω γὰρ ἐτυμολογίας τῶν τε ἀφώνων καὶ φωνητικῶν
 20 σημαδίων καὶ δυνάμεις τούτων καὶ ἕτερα χρειώδη, ἅπερ ἂν τις
 ἴδοι τὸν ὅλον διεξελθὼν λόγον· εἰ δὲ μὴ παρ' αὐτοῦ παρελάβο-
 μεν ταῦτα, οὔτε γεγραμμένα εἶδομέν που, μὴ θαυμάσῃ τις καὶ
 ὡς ἄχρηστα διὰ τοῦτο ταῦτα νομίσῃ, ἀλλὰ τοῦτο δεῖ πρὸ τῶν
 ἄλλων θεωρεῖν εἰ καλῶς ἔχουσιν. Ἀλλὰ μὴ ἀπερискέπτως
 25 οὕτω τούτων καταψηφίζεσθαι, ἀρκτέον δὲ ἐντεῦθεν θεῶ
 βοηθῶ χρωμένοις.

2. Ἡ ψαλτική ἐστὶν ἐπιστήμη διὰ ῥυθμῶν καὶ μελῶν περὶ
 τοὺς θεῖους ὕμνους καταγινομένη. Ταύτης δὲ ἀρχὴ μὲν καὶ
 οἶον στοιχείωσις σημάδια τινὰ φωνητικά τε καὶ ἄφωνα, ἅπερ
 30 ἐξῆς εἰσόμεθα.

Εἰσὶν οὖν τὰ μὲν φωνητικὰ σημάδια δεκαπέντε, τὰ δὲ
 ἄφωνα ἑπτὰ καὶ τριάκοντα, ὡς γίνεσθαι πάντα τὰ σημάδια
 περὶ ἃ ἡ ψαλτικὴ καταγίνεται πεντήκοντα πρὸς τοῖς δύο.
 Ἀλλὰ τὰ μὲν φωνητικὰ σημάδια ταῦτά εἰσιν.

35 3. *Περὶ τῶν φωνητικῶν σημαδίων*

Ἴσον, ὀλίγον, ὀξεῖα, πετασθῆ, κούφισμα, πελασθόν, δύο
 κεντήματα, κέντημα, ὑψηλή, ἀπόστροφος, δύο ἀπόστροφοι
 σύνδεσμοι λεγόμενοι, ἐλαφρόν, χαμηλή, ἀπορροή καὶ

19 ἐτυμολογίαν Z ArBaRe χάριν post ἐτυμολογίας add. IK
 ἀφώνων καὶ φωνητικῶν] ἀφωνατικῶν K 20 τὰς καταθέσεις post
 σημαδίων add. IK τούτων om. L 21 ἴδοι] ἴδιον Z παρ'
 αὐτοῦ] παρὰ τοῦ HM: παρὰ τι (τινος Ta) L 22—23 καὶ διὰ τοῦτο
 ἄχρηστα HLM 23 ταῦτα τοῦτο I ταῦτα] πάντα Ar οὕτως
 γὰρ post νομίση add. L δεῖ τοῦτο M 24 εἰ om. IK ταῦτα
 εἶτε καὶ μὴ post ἔχουσι add. HM 25 τούτου L Ar ἀρκτέον]
 ῥητέον K δὲ] οὖν M 27 ἡ om. HKLMZ διὰ ῥυθμῶν] δι'
 ἀριθμῶν DH (διὰ ῥυθμῶν Ba) KM ἐστὶν intervertit IK post μελῶν
 28 μὲν om. L 29 τινὰ] τε IKZ τε καὶ] καὶ K ἅπερ]
 ἀπὸ L 30 ἐσόμεθα Re 31 τὰ μὲν om. L φωνικά M Ar
 ὑποκειμένου δηλονότι καὶ τοῦ ἴσου (cf. l. 68) post δεκαπέντε add. HM
 δεκαπέντε om. L 32 τριάκοντα καὶ ἑπτὰ IKZ: om. DL
 σημάδια πάντα HZ: πάντων τῶν σημαδίων K: τὰ πάντα LM Ba
 33 πεντήκοντα ... δύο om. DLZ πρὸς τοῖς δύο] καὶ ἐν IK (καὶ
 δύο in marg.) 34 ἀλλά] καὶ IK φωνικά M Ar εἰσὶν ταῦτα
 HIKLMZ 35 ἀνιόντων τε καὶ κατιόντων post σημαδίων add. HM Ba
 36—39 formam neumatum super nomen positam praebeant DIKZ
 37 καὶ ὑψηλή Z 38 σύνδεσμοι λεγόμενοι] οἱ σ. l: σ. K: om. Z
 καὶ om. HKLM

κρατημοῦπόρροον· καὶ ταῦτα μὲν εἰσι τὰ φωνητικὰ σημάδια,
 40 ἅπερ καὶ στοιχεῖα οὐκ ἂν τις ἀμάρτοι προσαγορεύσας. Εἰ γὰρ
 ἐκ τούτων σύγκειται ἡ ψαλτική καὶ εἰς αὐτὰ πάλιν ἀναλύεται,
 πῶς οὐκ ἂν εἴη στοιχεῖα; Στοιχεῖον γάρ ἐστιν, ἀφ' οὗ πρῶτον
 γίνεται τι καὶ εἰς ὃ ἔσχατον ἀναλύεται.

Ταῦτα δὲ πάλιν διαιροῦνται εἰς ἀνιόντα καὶ κατιόντα.
 45 Καὶ ἀνιόντα μὲν εἰσι ταῦτα· τὸ ὀλίγον, ἡ ὀξεῖα, ἡ πετασθή, τὸ
 κούφισμα, τὸ πελασθόν, τὰ δύο κεντήματα, τὸ κέντημα καὶ ἡ
 ὑψηλή. Κατιόντα δὲ · ὁ ἀπόστροφος, οἱ δύο σύνδεσμοι, τὸ
 ἐλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλή, ἡ ἀπορροή, τὸ κρατημοῦπόρροον.
 Ἔχουσι δὲ καὶ φωνάς· ἀπὸ μὲν τῶν ἀνιόντων σημαδίων τὸ
 50 ὀλίγον α', ἡ ὀξεῖα α', ἡ πετασθή α', τὸ κούφισμα α', τὸ πελα-
 σθόν α', τὰ δύο κεντήματα α', τὸ κέντημα β' καὶ ἡ ὑψηλή δ'.
 Ἀπορήσειε δ' ἂν τις πῶς τὰ δύο κεντήματα μίαν ἔχουσι τὴν
 φωνήν, τὸ δὲ κέντημα δύο; Ὅτι τὰ μὲν δύο κεντήματα μετὰ
 τῶν σωμάτων ἐτάχθησαν καὶ ἔχουσι μίαν φωνήν ὥς καὶ τὰ
 55 λοιπὰ σώματα, τὸ δὲ κέντημα μετὰ τῶν πνευμάτων ταπτό-
 μενον ὥφειλε τιμιώτερον εἶναι τοῦ σώματος· διὰ τοῦτο οὖν
 τὰς δύο φωνάς ἔχει. Καὶ αὗται μὲν εἰσιν αἱ τῶν ἀνιόντων
 σημαδίων φωναί.

Αἱ δὲ τῶν κατιόντων αὖθις αὗται· ἔχει ὁ ἀπόστροφος α'
 60 καὶ οἱ δύο σύνδεσμοι ὁμοίως — τοῦτο δὲ γίνεται, ἵνα διπλα-

39 φωνήεντα K σημάδια om. L 40 καὶ ... ἀμάρτοι
 οὐκ ἂν τις ἀμάρτοι στοιχεῖα HIKLMZ 41 αὐτὰ] ταῦτα HILMZ
 42—43 πῶς ... γίνεται om. Z πρώτου HLM: πρὸ τοῦ Ar
 ὅτι καὶ στοιχεῖα εἰπὼν τις ταῦτα οὐχ ἀμάρτοι add. HM in marg.
 43 ὁ om. L 44 διαίρεσις τούτων εἰς ἀνιόντα καὶ κατιόντα add.
 HM in marg. 44 διαιρεῖται HIKLMZ εἰς δύο post διαιρεῖται add. K
 45—47 formam neumatum super nomen positam praebeant DIZ
 47 οἱ δύο] καὶ (om. I) οἱ δύο ἀπόστροφοι οἱ (om. K) IK 48 καὶ
 om. HLM καὶ post ἀπορροή add. HM 49 καὶ om. HLM
 ἀνιόντων σημαδίων] σημαδίων τῶν ἀνιόντων HM: ἀνιουσῶν Z
 49—50 τὸ μὲν ὀλίγον HM 51 καὶ ante τὸ κέντημα add. L
 καὶ ἡ] ἡ δὲ HIM: ἡ L: καὶ Z 52 τὴν om. IK ἔχουσι post
 φωνήν intervertit K 53 ἡ ante ὅτι add. HM μὲν om. L
 54 ἐτάχθησαν om. Z 56 οὖν om. Z 57 τὰς] καὶ HLM
 εἰσιν om. IK ἀνιουσῶν K 59 κατιουσῶν KZ αὖθις]
 πάλιν HM: om. L αὖθις αὗται ἔχει] οὕτως ἔχουσι IK δὲ post ἔχει
 add. L φωνήν post ἀπόστροφος (resp. post μίαν L) add. HLM
 60 ὁμοίως] μίαν HM: ὁμοίως α' KLZ

σιάσης τὸν τοῦ ἐνὸς ἀποστροφῶν χρόνον καὶ ποιήσης πλείονα τὴν ἀργίαν ἐν τοῖς δυσὶν ἢ ἐν τῷ ἐνί — τὸ ἐλαφρὸν β', ἡ ἀπορορὴ β', τὸ κρατημοῦπόρροον β', ἡ χαμηλὴ δ'. Ἐν τούτοις τοῖς ῥηθεῖσι σημαδίῳις ἅπαν μέλος καὶ ἅπαντα καταγίνεται ψαλ-
65 τική.

Ἐγῶγε δὲ σκοπήσας εὗρον ὡς καὶ δι' ἐξ μόνον σημαδίῳν δυνατόν ἦν γενέσθαι ἅπασαν τὴν ψαλτικὴν, τριῶν μὲν ἐκ τῶν ἀνιόντων, τριῶν δ' αὖθις ἐκ τῶν κατιόντων, ὑποκειμένου καὶ τοῦ ἴσου καὶ τῶν ἀφώνων σημαδίῳν. Καὶ ἀπὸ μὲν τῶν
70 ἀνιόντων ἐστὶ τὸ ὀλίγον, τὸ κέντημα καὶ ἡ ὑψηλή, ἀπὸ δὲ τῶν κατιόντων ὁ ἀπόστροφος, τὸ ἐλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλή.

Πῶς δὲ τοῦτο γενήσεται; Δηλὸν ἐστὶν ὅτι τὰς φωνὰς τὰς τε ἀνιούσας καὶ τὰς κατιούσας ἢ κεχωρισμένας — καὶ κατὰ μίαν ἐξερχόμεθα — ἢ ἡνωμένας. Καὶ εἰ μὲν κεχωρισμένας,
75 ποιήσει τοῦτο τὸ ὀλίγον, εἰ δὲ ἡνωμένας ἢ β' ἢ τρεῖς ἢ δ' ἢ πλείους, οὕτως τὰς μὲν δύο λέγομεν διὰ τοῦ κεντήματος, τὰς δὲ τρεῖς διὰ τε τοῦ ὀλίγου καὶ τοῦ κεντήματος, τὰς δὲ τέσσαρας διὰ τῆς ὑψηλῆς, τὰς δὲ πλείους διὰ τῆς τούτων συνθέσεως.

Τὸ αὐτὸ γὰρ γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν κατιόντων. Τὴν μὲν μίαν
80 κατερχόμεθα διὰ τοῦ ἀποστροφῶν· ἀλλὰ κἂν πολλαὶ ὥσι, κεχωρισμέναι δὲ λεγόμεναι καὶ κατὰ μίαν, καὶ τοῦτο ποιήσει ὁ ἀπόστροφος· τὰς δὲ δύο τὸ ἐλαφρὸν, τὰς δὲ τρεῖς τὸ ἐλαφρὸν μετὰ τοῦ ἀποστροφῶν, τὰς δὲ τέσσαρας ἢ χαμηλή, τὰς

61 χρόνον om. L 62 ἔχει δὲ καὶ post ἐνί add. K 64 καὶ ἐν ταύταις ταῖς (om. L) φωναῖς post σημαδίῳις add. HLM ἅπαν] ἀνέρχεται καὶ κατέρχεται πᾶν K ἢ ante ψαλτικὴ add. K ArBa 66 ὅτι δυνατόν ἐστὶ καὶ δι' ἐξ σημαδίῳν γενέσθαι τὴν ψαλτικὴν add. HM in marg. ἔγῶγε δέ] ἐγὼ K: ἐγὼ δὲ L ὡς] ὅτι Ar μόνον om. L
67 τὴν ψαλτικὴν ἅπασαν L μὲν ἐκ τῶν om. K σημαδίῳν post μὲν add. L 68 ἐκ τῶν om. K 68—69 ὑποκειμένου ... ἴσου καὶ] κειμένης καὶ τῆς τοῦ ἴσου φωνῆς καὶ HM: ἀποκειμένων καὶ τῶν ἀνιόντων σημαδίῳν K 70 καὶ om. L 72 τούτων M ἐξῆς δευ- θήσεται post γενήσεται add. HIKL (ἐφεξῆς Ta) MZ (διδαχθήσεται Re)
δηλὸν γὰρ ἐστὶ HM 72—73 τὰς ἀνιούσας Z 73 καὶ τὰς] τὰς τε M καὶ ante κατὰ om. K 73—74 καὶ κατὰ μίαν ... κεχωρισμένας om. Z 74 ἢ κατερχόμεθα post ἐξερχόμεθα add. L
76 πλείονας L ἐξερχόμεθα ἅμα post πλείους add. HM οὕτως] καὶ HILM: om. K λέγομεν δύο Z 77 τε om. KZ
79 γάρ] γοῦν HIKLM 81 κεχωρισμένως δὲ λέγομεν I: -ως δὲ -αι K: -αι δὲ λέγονται M: -αι καὶ -αι Z 81—82 ὁ ἀπόστροφος ποιήσει HIKLM

δὲ πλείους ἢ τούτων — ὡς ἔφημεν — σύνθεσις, ὥσπερ καὶ ἐπὶ
 85 τῶν ἀνιόντων.

Ἴδου δὴ ἀπεδείχθη ὡς καὶ διὰ τούτων μόνον ἦν δυνατόν
 γενέσθαι τὴν ψαλτικὴν, ἀλλ' ἵνα καὶ ἔργῳ τὸ τοιοῦτον δειχ-
 θεῖη, γράψαι καὶ τι μικρὸν δεῖν ἔγνωμεν πρὸς πλείονα πίστιν
 διὰ τούτων καὶ μόνων τῶν σημαδίων.

84 ἢ τούτων σύνθεσις ὥσπερ ἔφημεν HM: ὡς ἔφημεν ἢ σύνθεσις
 ὥσπερ L καὶ om. M γίνεσθαι post ἀνιόντων add. HM
 86 καὶ om. Ar μόνων BaRe 87 γίνεσθαι HIMZ ἵνα] ἢ K
 δειχθῇ Ar 88 τι] ἔτι K 89 τοῦ λαμπαδαρίου add. I (sine
 neumis) KLZ

90 Καὶ τοῦτον τὸν τρόπον ἐστὶ δυνατόν καὶ τὰλλα πάντα
γράφαι. Νῦν δὲ εἰσιν ἐξ σημάδια ἀνὰ μίαν φωνὴν ἔχοντα,
λέγω δὴ τὸ ὀλίγον, ἡ ὀξεῖα, ἡ πετασθῆ, τὸ κούφισμα, τὸ
πελασθὸν καὶ τὰ δύο κεντήματα· ταῦτα γὰρ ἀνὰ μίαν ἔχουσι
φωνήν. Καὶ ἐν τοῖς κατιούσι τρία ἀνὰ δύο φωνὰς ἔχον ἕκασ-
95 τον, τὸ ἐλαφρόν, ἡ ἀπορροή καὶ τὸ κρατημοῦπόρροον.

Τί οὖν; Ἀχρηστα ταῦτα ἐρεῖ τις εἶναι; Οὐδαμῶς, ἀλλ'
ὥσπερ ἐπὶ τῶν γραμμάτων τὸ ω τὸ μέγα καὶ τὸ ο τὸ μικρόν
κατὰ μὲν τὴν προφορὰν εἰσι ταῦτά, διαφέρουσι δὲ τῷ τὸ μὲν
εἶναι βραχύ, τὸ δὲ μακρόν. Ὅμοίως δὲ καὶ τὸ η καὶ τὸ ι καὶ τὸ
100 υ καὶ τὰλλα τὰ δίφθογγα ταῦτά μὲν εἰσι κατὰ τὴν ἐκφώνησιν,
διαφέρουσι μέντοι καὶ ταῦτα κατὰ τὸ μακρόν καὶ τὸ βραχύ
καὶ κατ' ἄλλας χρείας, οὕτω γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν σημαδίων
τῶν ἐχόντων ἀνὰ μίαν φωνήν, ὅτι κατὰ τὸ μέτρον εἰσι ταῦτά,
διαφέρουσι μέντοι κατὰ τινὰ τρόπον. Ἄλλως γὰρ χειρονομεῖ-
105 ται τὸ ὀλίγον καὶ ἄλλως ἡ ὀξεῖα καὶ ἄλλως ἡ πετασθῆ καὶ
ἄλλως τὰ δύο κεντήματα. Οὐ μόνον δὲ ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς θέσε-
σιν ἄλλο μέλος ποιήσει τὸ διπλοπέτασθον καὶ ἄλλο ὅπερ
φησὶν ὁ Κουκουζέλης ἡχάδιν. Τὸ μὲν γὰρ διπλοπέτασθον ἐκ
δύο σύγκειται πετασθῶν καὶ δύο ἀποστρόφων, τὸ δὲ ἡχάδιν
110 ἐκ δύο ὀξειῶν καὶ δύο ἀποστρόφων· καὶ ἄλλοιον γενήσεται τὸ
μέλος ὅπερ ἂν ποιήσῃ τὸ διπλοπέτασθον καὶ ἄλλοιον ὅπερ ἂν
ποιήσῃ τὸ ἡχάδιν. Ὅμοίως δὲ καὶ ἐὰν ἐλαφρόν ἔμπροσθεν τῶν
πετασθῶν ἢ τῶν ὀξειῶν τεθῇ, διοίσουσιν αὖθις κατὰ τὸ μέλος

90 καὶ] κατὰ Z τούτῳ τῷ τρόπῳ HM: ταυτὸν K: τοῦτον μὲν τὸν
τρόπον L ἐστὶ om. K τὰλλα πάντα] τὰ ἅπαντα K 91 γράφειν L
91 ὅτι μετὰ λόγου εἰσὶ πλείονα τὰ ἀνὰ φωνὰς (μίαν φωνήν H) ἔχοντα
σημάδια post γράψαι add. HL in marg. 94 ἐν ταῖς κατιούσαις L τὴν
φωνήν H (τὴν om. Ba) εἰσὶν αὖθις (om. L) ante τρία add. HLM τρία]
δύο IK (τρία in marg.) L 94—95 ἕκαστον ἔχον HM 95 δηλονότι post
ἐλαφρόν add. HM καὶ om. IKL 97 τῶν γραμμάτων] τῆς γραμματικῆς
HLM ω μέγα IKLM ο μικρόν IKLM 98 μὲν post κατὰ om. M
τῷ τὸ] τοῦτον K: τὸ L: τῷ ω τὸ Z 99 βραχέα K τὸ δὲ ο Z δὴ]
δὲ HKLM καὶ τὸ ι om. L 100 τὰ δίφθογγα] πάντα τὰ δ. HM: δ. KL:
τὰ διάφορα I ὅμοια post ταῦτα μὲν add. K in marg. 101 μέντοι] δὲ τι K
102 καὶ κατ'] ἢ κατ' I: κατὰ τὰς KL 104 μέντοι] δὲ HLM
ταῦτα post τρόπον add. K 106 τὸ κούφισμα καὶ ἄλλως τὸ πελασθὸν
καὶ ἄλλως ante τὰ δύο add. HLM 107 ποιεῖ KZ τὸ ante ὅπερ add.
HIKLMZ 109 καὶ δύο ἀποστρόφων om. DIKZ 110 ἄλλον K
110—112 καὶ ἄλλοιον ... τὸ ἡχάδιν om. Z 111 ἂν om. L
ἄλλον τὸ K 111—112 ἂν ποιήσῃ] ποιεῖ L: ποιήσει Ta 112 δὲ
om. L 113 καὶ post ἢ add. I τεθῇ] κεῖται L

οὐ κατὰ τὰς φωνάς. Καὶ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν οὐχ ἐνὶ
115 ἐχρήσαντο σημαδίῳ μίαν ἔχοντι τὴν φωνὴν ἀλλὰ πλείστοις.

Ἐξ γάρ εἰσιν, ὥς εἵπομεν, τὰ ἀνὰ μίαν ἔχοντα σημάδια
τὴν φωνήν· ἀλλ' εἵπομεν ὅτι καὶ ἐπὶ τῶν κατιουσῶν εἰσι τρία
σημάδια ἀνὰ δύο φωνάς ἔχον ἕκαστον. Ταῦτα δὲ διαφέρουσιν
οὐ κατὰ τὴν χειρονομίαν ἀλλὰ κατὰ τὸ δεῖν ἄλλως κατέρχε-
120 σθαι τὸ ἐλαφρὸν καὶ ἄλλως τὴν ἀπορροὴν καὶ ἄλλως τὸ
κρατημοῦπόρροον. Καὶ τοῦτο οὖν τὸ πείσαν τοσαῦτα γενέ-
σθαι τὰ σημάδια, ἢ ποικιλία τῆς τέχνης καὶ τὸ μὴ ἔστε-
νοχωρημένως ἀλλὰ πεπλατυσμένως ἔχειν ἐκφέρειν τὰ νοοῦ-
μενα. Καὶ νῦν ἀρκοῦσα τυγχάνει αὕτη ἡ ψαλτικὴ διὰ τῶν
125 ῥηθέντων τουτωνί σημαδίων καὶ τῶν ἐν τούτοις φωνῶν καὶ τὰ
δι' ὀργάνων καὶ ἐνάρθρων ἐμμελῶν τε φωνῶν καί, ἀπλῶς
εἰπεῖν, ἅπαν λαβεῖν μέλος.

Ἄλλ' ἴσως ἐρεῖ τις καὶ δι' ἄλλην αἰτίαν μῆτε πλείῳ μῆτ'
ἐλάττω γεγονέναι τὰ σημάδια ταῦτα. Ἐπειδὴ γάρ ἡ μουσικὴ
130 ἀναλογία περαιτέρω οὐ πρόεισι τῆς δις διὰ πασῶν, τοῦτο δὲ
γίνεται ἐν δυσὶ διπλασμοῖς, οἱ δὲ δύο διπλασμοὶ ἐν δεκαπέντε
θεωροῦνται φωναῖς, δι' ὧν γίνεται ἡ δις διὰ πασῶν ἀναλογία.
Διὰ τοῦτο καὶ τὰ σημάδια δεκαπέντε γέγονε, καὶ οὔτε πλείῳ
οὔτε ἐλάττω.

115 μόνῳ post σημαδίῳ add. Re ἔχοντα K πλείστοις]
πλείοσιν οἱ ταύτην παραδόντες τὴν τέχνην HM 116 ὥς καὶ εἵπομεν K:
om. L 116—117 ἔχοντα ... φωνήν] φωνὴν ἔχοντα σημάδια HIKLMZ
117 καὶ om. M τὰ τρία M 121 εἰ δεῖν ante καὶ τοῦτο add. K
οὖν] ἦν I (in ras.) KLZ Ba τὸ om. Z 121—122 πείσαν ...
ἡ] πείσθαι ταῦτα σημάδια καὶ K 122 τὰ om. M 122 στε-
νοχωρημένως HM (-ης Ar) 123 πεπλατυσμένης Ar ἔχειν om. KZ
ἐκφέρειν] ἐξαγγέλλειν L: ἐκ φόρτου (!) Ar 124 τυγχάνουσα ἡ
ψαλτικὴ αὕτη K 124—125 τῶν ῥηθέντων τουτωνί] τούτων τῶν L
125 καὶ τῶν ἐν τούτοις φωνῶν om. L τὰ om. K 126 τὰ δι'
ante ἐνάρθρων add. HLM ἐνάρθρων ἐμμελῶν τε φωνῶν] ἀφώνων L: διὰ
φωνῶν Ta ἐμμελῶν τε om. HM: μελῶν τε καὶ IK 128—129 μῆτ'
ἐλάττω om. IK: μ. ἐλαττον L 129 γέγονα in marg. K τῶν δεκα-
πέντε post γεγονέναι add. HM ταῦτα om. L ἅπαντα ante ἡ μου-
σικὴ add. LM (ἡ om. Ar) 130 ἀναλόγως IK προσίει K τῆς
δις] τῶν δεκαπέντε IK τοῦτο δὲ] τούτων καὶ K 131—134 οἱ δὲ
δύο ... ἐλάττω om. K

135 4. Ταῦτα δὲ τὰ δεκαπέντε σημάδια ἔτεμον οἱ ἀρχαῖοι εἰς
 δύο, καὶ τὰ μὲν αὐτῶν ἐκάλεσαν σώματα, τὰ δὲ πνεύματα.
 Καὶ σώματα μὲν εἶπον ἐκ τῶν ἀνιουσῶν τὸ ὀλίγον, τὴν
 ὀξεῖαν, τὴν πετασθὴν, τὸ κούφισμα, τὸ πελασθὸν καὶ τὰ δύο
 κεντήματα· πνεύματα δὲ τὸ κέντημα καὶ τὴν ὑψηλὴν. Ὅμοίως
 140 δὲ καὶ ἐπὶ τῶν κατιουσῶν τὸν ἀπόστροφον καὶ τοὺς δύο συν-
 δέσμους σώματα ἐκάλεσαν, πνεύματα δὲ τὸ ἐλαφρὸν καὶ τὴν
 χαμηλὴν. Τὴν δὲ ἀπορροὴν μήτε σῶμα μήτε πνεῦμα εἶπον
 ἀλλὰ τοῦ φάρυγγος σύντομον κίνησιν. Ὅτι μὲν οὖν ταῦτα
 εἶπον, πᾶσιν ἐστὶ δῆλον· τὴν δὲ αἰτίαν δι' ἣν ταῦτα οὕτω διεῖ-
 145 λον, οὐδεὶς ὥφθη μέχρις ἡμῶν εἰπὼν, ὥσπερ καὶ περὶ τῶν
 ἄλλων ἀπάντων. Ἐγὼ γε λέξω τὴν αἰτίαν ἣτις ἐμοὶ δοκεῖ καὶ
 καλῶς ἔχειν. Συνδόξει δὲ οἷδ' ὅτι καὶ τοῖς μετρίως γοῦν ἔχουσι
 πείραν τῆς ψαλτικῆς· ἡ δὲ αἰτία ἐστὶν ἡ χειρονομία.

Ἐπεὶ γὰρ τὸ ἴσον, τὸ ὀλίγον, ἡ ὀξεῖα, ἡ πετασθὴ, τὸ κού-
 150 φισμα, τὸ πελασθόν, τὰ δύο κεντήματα τούτων ἕκαστον ἰδίαν
 ἔχει χειρονομίαν, τὸ δὲ κέντημα καὶ ἡ ὑψηλὴ οὐκ ἔχει· ὁμοίως
 δὲ ὅτι ὁ ἀπόστροφος καὶ οἱ δύο σύνδεσμοι ἰδίαν ἔχουσι
 χειρονομίαν, τὸ δὲ ἐλαφρὸν καὶ ἡ χαμηλὴ οὐκ ἔχει, ἀλλ'
 ἔστι χρεῖα καὶ ταῦτα χειρονομεῖσθαι. Οὐδοτιοῦν γὰρ ἐστι
 155 δυνατὸν εἰπεῖν τινα δίχα χειρονομίας ἐν τῇ ψαλτικῇ,
 ἥνωσαν ταῦτα καὶ μεταδεδώκασιν τὰ ἔχοντα τὴν χειρονο-
 μίαν σημάδια τοῖς μὴ ἔχουσι, καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ ἔχουσι

135 διαίσεις τῶν σημαδίων εἰς σώματα καὶ πνεύματα add. HM in
 marg. ταῦτα δὲ τὰ] τὰ δὲ K δεκαπέντε om. L 136 αὐτῶν]
 αὐτὰ ἐξ K 137 ἐκ τῶν ἀνιουσῶν om. HIKLMZ 140 δὲ] δὴ L (δὲ
 Ta) κατιόντων HIKLMZ δύο om. Ba 142 οὔτε σῶμα οὔτε
 πνεῦμα K εἶναι post πνεῦμα add. HLM 143 λάρυγγος ArRe
 οὕτως post ταῦτα resp. post οὖν (I) add. IKLZ 144 εἶπον ...
 ταῦτα om. HM 145 ὥφθη] ἔφθη HLM: ἔφη KZ εἰπεῖν ArRe
 ὥσπερ] ὡς K περὶ] ἐπὶ Z 145—146 ὥσπερ ... ἀπάντων om. L
 146 ἡ (+ M) αἰτία δι' ἣν οὕτω ταῦτα καλοῦνται (διεῖλον Ba) add. HM
 in marg. ἐγὼ L δὲ ante λέξω add. HKLMZ δοκεῖν (δοκεῖ
 Ta) L καὶ om. HIKM 147 ἔχει DL (ἔχειν Ta) συνδόξει] συν-
 δόξαι I: δόξει K οἷδ' ὅτι] εἰδόσι HM Ta: εἰδότι Z: om. Ba
 ἔχουσιν K 151—153 τὸ δὲ κέντημα ... χειρονομίαν om. Z
 χειρονομία ante ὁμοίως add. L 152 δὲ] δὴ DL ὅτι ὁ] ὁ τε
 IL: καὶ οὕτως ὁ K 153 τὸ δὲ ἐλαφρὸν καὶ om. Z ἔχουσιν ReTa
 154 χειρονομεῖσθαι καὶ ταῦτα Z 154 ἐστι om. Z 156 διὰ
 τοῦτο ante ἥνωσαν add. HM ἥνωσας K μεταδιδόασιν IK
 τῆς ἑαυτῶν χειρονομίας post μεταδεδώκασιν add. HM 157 ἡ ante
 σημάδια add. K

πάντα χειρονομεῖσθαι. Ὁρώμεν γὰρ ὅτι ὁπόταν συντεθῇ
 μετά τινος τῶν ἐξ τούτων σημαδίων τὸ κέντημα ἢ ἡ
 160 ὑψηλή, χειρονομεῖται μὲν κατὰ τὴν χειρονομίαν, ἣν ἔχει τὸ
 σημαδίων μεθ' οὗ κεῖται· φωνεῖται δὲ κατὰ τὰς φωνὰς ἃς
 ἔχει τὸ κέντημα ἢ ἡ ὑψηλή. Ὡς οὖν πλείονας ἔχοντα ταῦτα
 φωνὰς τῶν ἄλλων σημαδίων καὶ τῆς κρείττονος ἔτυχον
 τάξεως· λέγω δὴ τοῦ καλεῖσθαι πνεύματα. Καὶ ὥσπερ ἐπὶ
 165 τῶν συνθέτων ἐκ ψυχῆς καὶ σώματος ζῶων ἢ μὲν ψυχὴ
 ἐστὶν ἢ ἐνεργοῦσα διὰ τῶν οἰκείων δυνάμεων, τῷ δὲ
 σώματι ὅσα καὶ ὀργάνῳ χρῆται, τοῦτο γίνεται καὶ ἐπὶ
 τούτων, ὅτι τὰ μὲν πνεύματά εἰσι τὰ ψαλλόμενα καὶ
 ἐκφωνούμενα ἡγουν τὸ κέντημα καὶ ἡ ὑψηλή, τὰ δὲ ἕτερα
 170 ἃ καὶ σώματα καλεῖν εἰώθαμεν διὰ μόνην κεῖνται χειρονο-
 μίαν, ὁπόταν συντίθενται μετὰ τῶν πνευμάτων. Ὁ αὐτὸς
 δὴ τρόπος ἐστὶ καὶ ἐπὶ τῶν κατιόντων.

5. Τούτων οὕτως ἐχόντων ἐπόμενόν ἐστι σὺν θεῷ καὶ τὴν
 ἐτυμολογίαν τούτων εἰπεῖν καὶ ὅθεν παρωνομάσθησαν.

175 Ἀρκτέον οὖν πρῶτον ἀπὸ τοῦ πρώτου τῇ τε φύσει καὶ
 θέσει· τοῦτο δὲ ἐστὶ τὸ ἴσον. Ὀνομάζεται γοῦν οὕτως ὅτι οὔτε
 ἐν τοῖς ἀνιούσι τάττεται οὔτε ἐν τοῖς κατιούσιν ἀλλὰ ἰσότητα
 τηρεῖ καὶ ἐπὶ ταῦτο ἴσταται, μέχρις ἂν τεθῇ τι τῶν ἀνιόντων
 ἢ τῶν κατιόντων σημαδίων, ὃ καὶ ὁδηγήσει ἡμᾶς ὅπη ἰτέον·
 180 διὰ τοῦτο γοῦν ἴσον. Ὀλίγον δέ, διὰ τὸ ὀλίγον ἐξέρχασθαι τοῦ

-
- 158 ὁρώμαι Ar συντιθῇ Ar: συνδεθῇ Re 159 ἢ καὶ K: om. I
 161 μεθ' ἣν K δὲ om. L 162 ἢ om. Z 163 τὰς φωνὰς
 Z Ta 164 λέγω δὴ] καὶ L δὴ] δὲ IKZ πνεῦμα Z 165 συν-
 θέσεων (συνθέτων in marg.) K ψυχὴ om. D 166 πάντα post
 ἐνεργοῦσα add. HLM 166—167 τὸ δὲ σῶμα K 167 ὅσα καὶ]
 ὥσπερ Ba τοῦτο] οὕτω HM Ta 168 μὲν om. Z εἰσι ψαλλό-
 μενα K 169 ἐκφωνούμενα I ἡγουν] ἦτοι L: om. Z 170 ἃ
 om. IKZ κεῖνται] κείμενα IK τὴν χειρονομίαν HMZ
 171—172 αὐτὸς δὴ τρόπος ἐστὶ] δὲ αὐτὸς οὕτως (— L: οὗτος M) ἐστὶ
 τρόπος IKLMZ Re 172 καὶ om. Z περὶ τῆς τούτων ἐτυμολογίας
 (ἐ. τ. LM) post κατιόντων add. HLM 175 οὖν] δὲ HILMZ πρώτως
 L (πρῶτον Ta) φύσει] ἀρχῇ K τῇ ante θέσει add. HLM
 177 ἐν ταῖς ἀνιούσαις KL ἐν ταῖς κατιούσαις KL ἄκραν
 ante ἰσότητα add. HM 178 τηρεῖ om. K τιθῇ Ar 179 τῶν
 ante κατιόντων om. D ὅποι ILM 180 διὰ τὸ om. Z

ἴσου, τὴν ὀλιγωτέραν γὰρ τῶν ἄλλων σημαδίων φωνὴν ἔχει τὸ ὀλίγον· διότι τὸ κέντημα ἔχει δύο, ἢ ὑψηλὴ τέσσαρας, τὸ δὲ ὀλίγον μίαν. Ἡ δὲ μία ὀλιγωτέρα ἐστὶ τῶν δύο ἢ τῶν τεσσάρων.

- 185 Ἄλλ' ἔχει τις εἰπεῖν ὥς καὶ ἡ ὀξεῖα καὶ ἡ πετασθὴ ἀνὰ μίαν ἔχουσι τὴν φωνήν, ὅθεν ὤφειλε καὶ ταῦτα ὀλίγα καλεῖσθαι. Ἡ δὲ αἰτία ὅτι τοῦτο ἐστὶ τὸ ἀρχαῖον σημαδίων, ἢ δὲ ὀξεῖα, ἢ πετασθὴ καὶ τὰ ἄλλα εἰσὶ νεώτερα. Φασὶ γὰρ τινες ὥς τοῦ Πτολεμαίου εἰσὶ ταῦτα. Οὐ γὰρ ὁμοῦ γέγονε πάντα, ἀλλ' ὥσπερ ἐπὶ τῶν εἰκοσιτεσσάρων γραμμάτων Παλαμήδην μὲν πρῶτον εὐρετὴν εἶναι λέγουσι τῶν δεκαῆς γραμμάτων, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν ἄλλων ἄλλους, οὕτω γέγονε καὶ ἐπὶ τῶν σημαδίων. Λοιπὸν ὁ πρῶτος ὀνοματοθέτης τῶν σημαδίων τούτων εἰδὼς ὅτι ἡ μία φωνὴν ἐξερχόμεθα ἢ δύο ἢ τρεῖς ἢ τέσσαρας ἢ πλείους, τὸ ἔχον τὴν μίαν ἐκάλεσεν ὀλίγον, τὸ δὲ ἔχον τὰς δύο ἐκάλεσεν κέντημα — τοῦτο δὲ παρονομάζεται ἀπὸ τῆς χειρονομίας, καθὰ δὴ καὶ τὰ δύο κεντήματα· ὁ γὰρ χειρονομῶν τὰ κεντήματα οἶονεὶ σχηματίζει τὸν δάκτυλον κεντᾶν — τὸ δὲ ἔχον τὰς τέσσαρας ἐκάλεσεν ὑψηλὴν, διότι οὐδὲν ἄλλο τῶν σημαδίων ἐκφέρει τὴν φωνὴν ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον ταύτης· ὥστε εἰκότως τὸ μὲν ὀλίγον, τὸ δὲ κέντημα, τὸ δὲ ὑψηλὴν ἐκάλεσεν. Καὶ μέχρι τούτου διελθὼν ἔσθι· τὰς γὰρ πλείους, ὥς εἵπομεν, ποιεῖ ἢ σύνθεσις.

- 182 τὸ μὲν κέντημα HIM ὑψηλοτέρας post δύο add. Z ἢ ὑψηλὴ τέσσαρας om. Z 183 ἢ] καὶ HM 185 τις εἰπεῖν ὥς om. L
186 ἔχουσι om. L τὴν om. HLM ὅθεν ὤφειλε] λοιπὸν ἔδει
HM 186—187 ὅθεν ... ὅτι] ἀλλὰ L 187 ἀλλ' οὐκ ἔχει οὕτως
post καλεῖσθαι add. HM πρῶτον καὶ ante ἀρχαῖον add. HLM
188 καὶ ἡ πετασθὴ HIKLMZ καὶ om. Z 189 πάντα] ἅπαντα L
190 ὥσπερ] ὥς K εἰκοσιτεσσάρων] ἄλλων IK
190—191 μὲν πρῶτον om. Z 191 λέγουσι] γενέσθαι Ar
192 δὲ] δὴ I 193 λοιπὸν ὁ] ὁ γοῦν H: ἡγουν M ὁ πρῶτος
ὀνοματοθέτης] ὁ π. νομοθέτης HM: ὀνομ. ὁ π. I: ὁ ὀνομ. πρ. K τῶν
σημαδίων τούτων om. DIKZ 195 καὶ ante πλείους add. HM μὲν
ante ἔχον add. HM τὴν om. I φωνὴν post μίαν add. HKLMZ
δὲ om. L 196 ὀνομάζεται IKZ: προσονομάζεται ArRe: παρωνο-
μάσθη Ta 197 δὴ om. HKLM κεντήματα om. K
197—198 τὰ κεντήματα] τὸ κέντημα HLM 199 ὑψηλὴ Ar
διότι] διὸ Z 200 ὥστε] οὕτως K: ὥς Z 202 διελθὼν]
προελθὼν HIKLMZ ὥς om. K

Εἵτα, ἐπειδὴ οὐ μόνον ἀνερχόμεθα ἀλλὰ καὶ κατερχό-
 205 μεθα, ἣν χρεια καὶ κατιόντων σημαδίων. Καὶ τὸ μὲν ἔχον τὴν
 μίαν φωνὴν κἀνταῦθα κατιοῦσαν ἐκάλεσεν ἀπόστροφον· ἐπι-
 στρέφει καὶ γὰρ ἀπὸ τῶν ἀνιουσῶν καὶ καταβαίνει μίαν
 φωνήν, ἥτις καὶ ἐναντία ἐστὶ τῷ ὀλίγῳ. Ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἀνέρ-
 χεται μίαν φωνήν, τοῦτο δὲ ἐπιστρέφον κατέρχεται μίαν, καὶ
 210 διὰ τοῦτο ἀπόστροφος. Τὸ δὲ ἔχον τὰς δύο κατιούσας, ἐλα-
 φρόν. Τοῦτο δὲ ἔδει μᾶλλον καλεῖν βαρὺ· τὰ γὰρ βαρέα εἰσὶ τὰ
 κατωφερῆ, τὰ δὲ ἐλαφρὰ ἄνω φέροντα. Καὶ οἱ μουσικοὶ δὲ τὰ
 κατωφερῆ καλοῦσι βαρέα, τὰ δ' ἄνωφερῆ ὀξέα. Ἄλλ' ἐπειδὴ
 οὐ πρὸς φιλοσόφους ἐποιεῖτο τοὺς λόγους ἀλλὰ πρὸς τοὺς
 215 τυχόντας, οἱ δὲ πολλοὶ τὸ εὐκόλως πίπτον νομίζουσιν ἐλα-
 φρόν, διὰ τοῦτο καὶ τότε ἐλαφρόν ὠνομάσθη, ὅπερ ἐναντίον
 ἐστὶ τῷ κεντήματι· ἐκεῖνο μὲν γὰρ ἀνέρχεται δύο, τοῦτο δὲ
 κατέρχεται δύο.

Τὸ δὲ ἔχον τὰς τέσσαρας κατιούσας ἐκάλεσε χαμηλὴν.
 220 Οὐκ ἔστι σημάδιον πλείονας τούτου φωνᾶς κατερχόμενον·
 διὰ τοῦτο καὶ χαμηλὴ, ἥτις ἐναντία ἐστὶ τῇ ὑψηλῇ· ἐκεῖνη μὲν
 γὰρ ἀνέρχεται τέσσαρας, αὕτη δὲ κατέρχεται τέσσαρας. Τὰς
 δὲ πλείονας τῶν τεσσάρων, ὡς πολλάκις εἶπομεν, ποιεῖ ἡ
 σύνθεσις, ὥσπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἀνιόντων.

225 Ἡ δὲ ἀπορροὴ ποία ἐστὶ φωνή; Καὶ γὰρ ταύτην ἐκφέρο-
 μεν διὰ τοῦ γαργαρεῶνος ὡς ἂν τινα ἀπόρροϊαν, ὅθεν ἀπορ-
 ροὴ διὰ τοῦτο. Τὸ δὲ κρατημοῦπόρροόν ἐστι σύνθετον ἔκ τε

- | | | |
|---|--------------------------------------|-----------------------|
| 205 ἔχον om. Z | 206 ἐκάλεσαν K | ἐπιστρέφει om. Z |
| 207 καὶ ante γὰρ om. HLM | ἀνιουσῶν φωνῶν K | 208 καὶ |
| ante ἐναντία om. HKLM | ἐστὶ ἐναντία Ar | μὲν om. L |
| 209 φωνήν ante τοῦτο om. L | κατέρχεται μίαν φωνήν IKZ | |
| 210 φωνᾶς ante κατιούσας add. IKZ | 211 καλεῖν] καλεῖσθαι | |
| HLM τὰ post εἰσὶ om. IKL | 212 καλοῦσι ante τὰ δὲ ἐλαφρὰ add. Z | |
| ἐλαφρὰ εἰσὶν ἄνωφερῆ IK | φέρονται L Ba | δὲ post μουσικοὶ |
| om. L τὰ post μουσικοὶ δὲ om. Re | 213 τὰ] ταῦτα K | 215 οὐ |
| νομίζουσιν L | 216 τοῦτο] ταῦτα IKZ | καὶ τότε ἐλαφρόν ὠνο- |
| μάσθη] τὸ (— L) ἔχον τὰς δύο κατιούσας ἐκάλεσεν (— L) ἐλαφρόν HLM | | |
| τόδε] τὸ IK | 216—217 ἐστὶ ἐναντίον HLM | 217 τὸ κέντημα K |
| γὰρ om. K | τοῦτο] τὸ K | 219 ἐκάλεσαν I |
| 220—221 οὐκ ἔστι ... χαμηλὴ om. IK | 220 γὰρ ante σημάδιον | |
| add. HLMZ τούτου φωνᾶς] φ. τ. L: τ. Z | 221 ἐστὶ ἐναντία HIKM | |
| 222 δέ] τε K | 225 ταύτην] αὐτήν I | 226 τραχέως post |
| γαργαρεῶνος add. H (ταχέως Ba) LM | 227 τε post ἔκ om. Z | |

τοῦ κρατήματος καὶ τῆς ἀπορροῆς· ὅθεν δικαίως εἰ καλέσει
καὶ τις τοῦτο οὔτε σῶμα οὔτε πνεῦμα, οὐκ ἂν ἁμάρτοι, ἀλλὰ
230 μέλος.

Τῆς δὲ πετασθῆς ἡ ἐτυμολογία ἀπὸ τῆς χειρονομίας
ἐκλήθη, οἶονεῖ γὰρ πέταται ἡ φωνὴ καὶ κινεῖ τὴν χεῖρα ὡς πτε-
ρυγα. Τὸ δὲ κούφισμα ἀπὸ τῆς ἐν τῇ φωνῇ τάσεως· κούφον
γὰρ λέγεται τὸ ἐλαφρόν, ὅθεν τὴν φωνὴν τοῦ κουφίσματος
235 ἐλαφρῶς δεῖ καὶ κούφως ἐκφέρειν, ἀλλ' οὐ μετὰ τόνου· διὰ
τοῦτο γὰρ κούφισμα.

Τὸ δὲ πελασθὸν πετασθὸν ἔδει μᾶλλον καλεῖσθαι· εἰς ὅσα
γὰρ ἐστὶ χρήσιμος ἡ πετασθῆ, εἰς τοσαῦτα καὶ τὸ πελασθόν,
πλὴν ὀλίγων τινῶν. Καὶ αὕτη ἐστίν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ἡ τῶν δεκα-
240 πέντε φωνητικῶν σημαδίων ἐτυμολογία καὶ καλῶς ἔχουσα.

6. Ἐπεὶ δὲ οὐ μόνον χρῆζομεν τῶν εἰκοσιτεσσάρων γραμ-
μάτων ἀλλὰ δεόμεθα καὶ τῶν δέκα προσωδιῶν διὰ τὴν
εὐφωνίαν τοῦ λόγου, οὕτως οὐ μόνον εἰσὶ χρήσιμα τὰ δεκα-
πέντε φωνητικὰ σημάδια ἀλλὰ καὶ τὰ λς' τὰ ἄφωνα, ἃ καὶ
245 λόγον προσωδιῶν ἔχουσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ. Ταῦτα γὰρ ὥσπερ
ὁδηγός ἐστι καὶ ἡγεμὼν τοῦ οὕτως ἢ οὕτως εἰπεῖν, ἡ ἀργῶς
μεταχειρίσασθαι τὰς φωνὰς ἢ συντόμως, ἢ μετὰ τόνου ἢ
ἡσύχως. Τὰς μὲν γὰρ φωνὰς ποιοῦσιν, ὡς εἵπομεν, τὰ
φωνητικὰ σημάδια, τὰς δὲ ἀργίας καὶ συντομίας καὶ τὰς
250 ἄλλας ιδέας τῶν μελῶν ταῦτα τὰ μεγάλα σημάδια.

Ἴδου γὰρ τίθεμεν ὀλίγον καὶ ἐφεξῆς ὀξεῖαν, μετὰ δὲ ταῦτα

228—230 ὅθεν δικαίως ... μέλος om. HIKLMZ 231 ἀπὸ] ὑπὸ K
(ἀπὸ in marg.) 232 ἐκλήθη] ἐλήφθη HIKLM 232—233 ὡς πτε-
ρυγα om. L 235 ἐλαφρὰ IK δεῖ om. Z 237 ἔδει μᾶλλον
καλεῖσθαι] ἦν κρεῖττον λέγεσθαι HLM 238 χρησίμως K τοσ-
αῦτα] τοιαῦτα Re 239 αὕτη] αὐτὸ L ὡς om. K ἡ om.
HLM 240 ἡ ἐτυμολογία HLM 241 περὶ τῶν ἀφώνων καὶ με-
γάλων λεγομένων (— L) σημαδίων ante ἐπεὶ add. HLM ἐπειδὴ M
δὲ] γὰρ K μόνον om. HLM 242 μόνον post γραμμάτων
add. HM 243 ἐκφωνίαν ArRe 244 φωνητικὰ σημάδια] σ. τὰ
φωνήεντα K τριακονταεπτὰ HM Ta: τριακονταπέντε IKLZ τὰ
ante ἄφωνα om. Ar ἃ] ἂν Ar 246 ὁ ὁδηγός ἐστι καὶ ὁ ἡγεμὼν Ar
τοῦ] ἐν τῷ HKM ἡ οὕτως om. IK 247—248 ἡ συν-
τόμως ... φωνὰς om. K 248 εἵπομεν] ἔφημεν L 249 φωνικὰ M
249—250 τὰς δὲ ἀργίας ... σημάδια om. K 250 τὰ om. Z
251 γὰρ om. K

τρεις ἀποστροφους καὶ ἀνερχόμεθα τὰς δύο φωνάς, τῆς τε τοῦ
ὀλίγου καὶ τῆς ὀξείας καὶ τὰς τρεῖς κατιούσας τῶν τριῶν ἀπο-
στροφῶν. Οὐ μὴν γινώσκομεν ὅπως δεῖ ταύτας εἶπειν ἢ ἀργῶς
255 ἢ συντόμως, εἰ μὴ τὸ γοργὸν ἢ τὸ ἀργὸν ἐπάνω τεθῇ, ἀλλ'
οὐδὲ πῶς δεῖ σχηματίζειν τὴν φωνὴν ἢ πῶς ταύτην χειρο-
νομῆσαι τὴν θέσιν, ἐὰν μὴ καὶ τὸ τρομικὸν ὑπογράψωμεν.
Καὶ εἰσιν οὖν χρήσιμα διὰ ταῦτα τὰ μεγάλα σημάδια, ὧν καὶ
τὴν ἔκθεσιν ἤδη ποιήσομαι.

260 Τινὲς δὲ οὐ καλῶς ποιοῦντες προτάττουσι τούτων τὸ ἴσον
ὡς ἄφωνον· τὸ ἔχει φωνὴν μάλιστα, καὶ ἀρχὴ καὶ θεμέλιος
πασῶν τῶν φωνῶν ἐστὶ. Καὶ τοσοῦτον κρεῖττον ἐστὶ τῶν
ἄλλων φωνῶν, καθ' ὅσον καὶ αἱ ἰσότητες τῶν πλεονασμῶν
καὶ τῶν ἐλλείψεων· ἀριθμὸν γὰρ οὐκ ἔχει, φωνὴν δὲ ἔχει. Καὶ
265 τοῦτο ἐποίησαν οἱ ταύτης τῆς τέχνης πατέρες μετὰ νοῦ καὶ
προσέκοντος λογισμοῦ· οὐδὲ γὰρ ἦν δυνατόν ἀεὶ ἀνέρχεσθαι
τε καὶ κατέρχεσθαι ἀλλὰ καὶ ἴστασθαι πού. Τὸ γοῦν ἀνέρχε-
σθαι ἔλαβον αἱ ἀνιούσαι, τὸ δὲ κατέρχεσθαι αἱ κατιούσαι, τὸ
δὲ ἴστασθαι καὶ ἐν ἰσότητι μένειν τὸ ἴσον. Διὰ τοῦτο γοῦν οὐκ
270 ἀριθμεῖται, φωνεῖται δὲ μόνον, καὶ οὔτε ἐν τοῖς ἀνιούσι τάττε-
ται οὔτε ἐν τοῖς κατιούσιν, ἀλλ' ἐστὶ καθ' ἑαυτό.

Τινὲς δὲ ἐκ τούτου ἀπατῶμενοι καὶ μὴ διδόντες τὸ ἴσον
φωνὴν πειρῶνται λέγειν τὸν διπλασμὸν εἶναι ἐπτὰ φωνάς,
ἑῶντες τὴν τοῦ ἴσου φωνὴν καὶ μὴ συναριθμοῦντες ταῖς ἐπτὰ.
275 Ἀλλὰ τούτου μὲν ἀπόδειξιν οὐδεὶς λόγου μετέχων ζητήσῃε,
πρὸς δ' ἐκείνους ἰτέον τὸν λόγον τοὺς ἀμφιβάλλοντας περὶ
τούτου· ὃ δ' ἐστὶν εὐληπτος πάντῃ τοῖς μὴ λιθίνοις οὔσι.

252 ἀνερχόμεθα] λέγομεν HLM	252 τῆς] τὴν Ba	τε om. Z
254 μὴν] μέντοι HLM	255 εἰ] ἐὰν Ba	τὸ ἀργὸν ἢ τὸ
γοργὸν HM	256 δεῖ om. Re	σχηματίζειν Ar
257 μὴ] μὲν Ar	258 ταῦτα] τοῦτο IK	260 τούτων] τοῦτο K
261 τὸ δ' ἔχει HIKLMZ	ὃ τι ante μάλιστα add. HLM	θεμε-
λίωσις Re	262 τοσοῦτω D	266 τοῦ προσέκοντος HIKLMZ
δυνατὸν ἀεὶ] ἀδύνατον K: δ. HMZ: ἀεὶ δ. L	267 τε καὶ] καὶ	
αὖθις IK: τε καὶ αὖθις DZ	268 ἔλαβον ante αἱ κατιούσαι add. K	
269 γοῦν] οὖν HIMZ	270 ἐν ταῖς ἀνιούσαις K Ta	271 ἐν
ταῖς κατιούσαις K Ta	καθ' ἑαυτό ἐστὶ L	272 ὅτι ὀκτώ φωναὶ ὁ
διπλασμὸς add. HL in marg.	272 τούτων L Re	τῷ ἴσῳ KM Ba
ReTa	273 εἶναι τὸν διπλασμὸν I	274 ταῖς] τὰς M Re: om. K ante
ἐπτὰ (ὀκτώ in marg.)	275 τὴν ἀπόδειξιν HM	277 πάντῃ] πᾶσι K
in corr.: πάντοτε Ta	λιθίνοις] ἡλιθίοις Ta	

Καὶ πρῶτα μὲν τρία καὶ τέσσαρα διπλᾶ οὐ γίνονται,
οὐτ' αὖθις δύο καὶ τρία οὔτε ἓν καὶ δύο, ἀλλὰ δύο καὶ δύο,
280 καὶ τρία καὶ τρία, καὶ τέσσαρα καὶ τέσσαρα· γίνονται γὰρ
τέσσαρα, ἕξ, ὀκτώ. Ἀλλὰ τὰ τέσσαρα καὶ τὰ ἕξ διπλασμὸν ἐν
τῇ ψαλτικῇ οὐ ποιοῦσιν, ἀλλ' οὐδὲ τὰ ἑπτὰ, εἰ μὴ καὶ τοῦ
ἴσου ληφθῇ, μεθ' ἧς ὀκτὼ τελεῖται γίνονται. Ἐπόμενόν ἐστι
τοῖνυν τὰς ὀκτὼ φωνὰς εἶναι τὸν διπλασμὸν. Εἰ δὲ λέγει ὁ
285 Κουκουζέλης ἑπτὰ εἶναι τὸν διπλασμὸν ἀλλὰ μὴ ὀκτὼ, ἔχων
καὶ τὴν τοῦ ἴσου φωνὴν προὑποκειμένην, ἀδύνατον γὰρ τὸν
Κουκουζέλην ἑπτὰ φωνὰς εἶναι νομίζειν τὸν διπλασμὸν·
τοῦτο γὰρ ἀμαθές.

Ἄλλ' ἴωμεν ἐπὶ τὰ μεγάλα σημάδια ἅπερ εἰσὶ ταῦτα·
290 διπλῇ, παρακλητικῇ, κράτημα, κύλισμα, ἀντικενωκύλισμα,
τρομικόν, στρεπτόν, τρομικοσύναγμα, ψηφιστόν, ψηφιστο-
σύναγμα, γοργόν, ἀργόν, σταυρός, ἀντικένωμα, ὁμαλόν,
θεματισμὸς ἔσω, ἕτερος ἔξω, ἐπέγεσμα, παρακάλεσμα, ἕτερον,
ξηρὸν κλάσμα, ἀργοσύνητον, γοργοσύνητον, οὐράνισμα,
295 ἀπόδερμα, θές καὶ ἀπόθες, θέμα ἀπλοῦν, χόρευμα, ψηφιστο-
παρακάλεσμα, τρομικοπαρακάλεσμα, πίασμα, σεισμα, σύν-
αγμα, ἑναρξίς, λύγισμα καὶ βαρεῖα.

Ἀλλὰ δέον ἐστὶ καὶ ταῦτα ἐτυμολογήσαι, ὥστ' ἔχειν τοὺς
μετερχομένους εἰδέναι πῶς τοιούτων ἔτυχον τῶν ὀνομάτων.
300 Οὐδὲ γὰρ ἀπλῶς οὕτως οἱ ἐξ ἀρχῆς ταῦτα ὠνόμασαν, ἀλλ'
ἀπὸ τῆς ἐκάστου ἐνεργείας ἕκαστον καὶ τὸ ὄνομα εἴληφε.

Ἀρκτέον δὲ ἀπὸ τῆς διπλῆς, ἐπεὶ καὶ ἐν τῇ τούτων ἀπ-
αριθμήσει ταύτην πρώτην ἐτάξαμεν. Διπλῇ μὲν οὖν οὐ δι'
ἄλλο τι ἢ ἵνα δείξῃ τὸν ψάλλοντα διπλασιάσαι τὸν χρόνον

- 278 πρῶτα μὲν] πρῶτον K: πρώτως μ. L: πρῶτον μ. ArBaReTa
279 καὶ ante τρία om. Z 280 τρία καὶ τέσσαρα καὶ om. Z
281—282 οὐ ποιοῦσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ L 282 τοῦ om. K
283 ἧς] οὐ IK τέλειαι D Ba 283—284 τοῖνυν ἐστὶ HLM
285 εἶναι τὸν διπλασμὸν om. HLM μὴ] μὲν Z 286 προει-
πομένην K (προσαπομένην in marg.) 290—297 formam neumatum
super nomen positam praebent DIK 291 στρεπτόν] ἐκστρεπτόν IK: καὶ
στρ. Z 291—292 ψηφιστοσύναγμα] σύναγμα KZ 293 ἕτερος
ἔξω] θεματισμὸς ἔ. KM 294 ἕτερον τοῦ ψαλτικοῦ ante οὐράνισμα add.
HLM 296 τρομικοπαρακάλεσμα om. L Re 297 βαρεῖα καὶ λύ-
γισμα HIKLMZ 298 ἐστὶ om. IK 301 καὶ om. HM
302 περὶ τῆς τούτων ἐτυμολογίας add. HM in marg.: ἐτυμολογία περὶ
τῶν ἀφῶνων σημαδίων add. Z δέ] οὖν M: om. Z 303 πρώτην
ταύτην L πρῶτον K διπλῇ μὲν] δ. Z: om. K οὐδ' I: οὐ δὲ Ar

305 μεθ' οὗ ἔκειτο, ἡγουν διὰ πλείονα ἀργίαν. Τὴν αὐτὴν δὲ δύνα-
μιν ἔχει καὶ τὸ κράτημα, καὶ τοῦτο γὰρ δι' ἀργίαν τίθεται.
Διαφέρουσι δὲ μόνον κατὰ τὴν χειρονομίαν.

Ἡ δὲ παρακλητικὴ παρακλητικὸν ποιεῖ τὸ μέλος καὶ
ὥσπερ δεόμενον· ὁμοίως καὶ τὸ παρακάλεσμα. Καὶ ὥσπερ ὁ
310 παρακαλῶν μετὰ ἀνειμένης καὶ κεκλασμένης ποιεῖται τὴν
δέησιν φωνῆς, οὕτω καὶ ὁ τὴν παρακλητικὴν καὶ τὸ παρακά-
λεσμα ψάλλων οὐ μετὰ σφοδροῦ τόνου δεῖ τὴν φωνὴν προφέ-
ρειν ἀλλὰ ἱλαρῶς. Καὶ τὸ ἕτερον παρακάλεσμά ἐστιν ἄλλοιον·
διαφέρουσι δὲ μόνον τῷ τὸ παρακάλεσμα ἀργότερα κινεῖν
315 τὴν φωνήν, τὸ δὲ ἕτερον ταχύτερον.

Τὸ δὲ κύλισμα οἶονεὶ κυλίει καὶ στρέφει τὰς φωνάς. Τὸ δὲ
ἀντικενωκύλισμά ἐστι σύνθετον ἔκ τε τοῦ κυλίσματος καὶ τοῦ
ἀντικενώματος. Μετὰ δὲ τοῦτο ἐστὶ τὸ τρομικόν· βούλεται δὲ
καὶ τοῦτο ὑπόκλονον καὶ τρέμουσαν σχηματίζειν τὴν φωνήν.
320 Τὸ δὲ ψηφιστὸν ἐτυμολογεῖται ἀπὸ τοῦ ψηφίζειν καὶ ἀριθ-
μεῖν· τίθεμεν γὰρ τοῦτο ἔνθα εἰσὶν αἱ φωναὶ κεχωρισμέναι καὶ
οὐχ ὁμοῦ λεγόμεναι ἀλλ' ὥσπερ μεμετρημέναι.

Τὸ δὲ γοργὸν καὶ τὸ ἀργὸν αὐτόθεν εἰσὶ δηλαδὴ ἀπὸ τοῦ
ὀνόματος. Ὁ δὲ σταυρὸς ἀπὸ τῆς σχηματογραφίας· σταυρὸς
325 γὰρ ἐστὶ καὶ ἀπὸ τῆς χειρονομίας· εὐλογεῖ γὰρ ὁ τοῦτον χει-
ρονομῶν σταυροειδῶς· ἀπὸ τούτων ἔλαβε τὸ ὄνομα ἀλλὰ μὴν
κεῖται καὶ δι' ἀργίαν.

-
- 304 τι ἢ] τε ἀλλ' K τοῦ σημαδίου ἐκείνου post χρόνον add. HLM
305 δὲ om. Z 309 ὁμοίως δὲ καὶ HIKL (δὲ] δὴ Ta) MZ
310 φωνῆς ante ποιεῖται add. IK 311 τῆς φωνῆς HLM: om. IK
ὁ τὴν παρακλητικὴν] αὐτὴν παρακλητικὸν K 312 τὴν φωνήν
om. HLM 312—313 προσφέρειν L (προ- Ta) 313 ἄλλοιον] ἄλλο L
314 τῷ τὸ] τὸ μὲν HKM Ta: τὸ τὸ DL 314 ἀργότεραν K
313—314 ἐστὶν ἄλλοιον ... παρακάλεσμα om. Z 314—315 ἀρ-
γότερα κινεῖν τὴν φωνήν] ἀργότερον λέγεσθαι HLM 315 παρακά-
λεσμα τὸ post τὸ add. Z 316 οἶον K 317 τε om. K 319 καὶ
ante τοῦτο om. K ἀπόκλονον Z 319—320 τὴν φωνήν ... ψηφί-
ζειν om. Z 321 τίθεται M τοῦτο γὰρ Z: γὰρ K εἰσὶν om. Ba
322 ὥσπερ] ὡς K 323 αὐτόθεν] ὁπόθεν Ba (ut Biolakes)
εἰσὶ om. Z 325 ἔλαβε τὸ ὄνομα post χειρονομίας add. IK ὁ τοῦ-
τον χειρονομῶν] ὅταν τ. χ-εῖ K 326 ἀπὸ τούτων ... μὴν] ἀλλὰ IK:
ἔλαβε τὸ ὄνομα ἀλλὰ LZ: om. HM 327 δὲ post κεῖται add. HM
καὶ δι' ἀργίαν] ἀργίας Z

Τὸ δὲ ὁμαλὸν λειὼν καὶ ὁμαλὸν ποιεῖν δεῖ τὸ μέλος ἀλλὰ
μὴ τραχὺ καὶ ἔντονον παρακελεύεται· τοῦτο γὰρ δηλοῖ τὸ τοῦ
330 ὁμαλοῦ ὄνομα.

Ὁ θεματισμὸς ὁ ἔσω καὶ ὁ ἔξω ἀπὸ τῆς σχηματογραφίας
ἔσχον τὴν ἐτυμολογίαν· θῆτα γὰρ τὸ στοιχείον ἐστὶν ἐκάτε-
ρον· καὶ διὰ ταύτης ἄγεται εὐθείας, ἧς τὸ τέλος εἰ μὲν ἔσω
κάμπτει ὁ ἔσω γίνεται θεματισμός, εἰ δὲ ἔξω ὁ ἔξω. Καὶ δηλοῖ
335 ὁ ἔξω τρεῖς φωνὰς εἰπεῖν, ὁ δὲ ἔσω δύο.

Ὁμοίως καὶ τὸ θές καὶ ἀπόθες δύο θῆται εἰσὶν ἐχόμεναι
ὑπὸ μιᾶς γραμμῆς· καὶ διὰ τοῦτο θές καὶ ἀπόθες. Δηλοῖ γὰρ
θέσιν τοιάνδε ποιεῖν. Τὸ δὲ ξηρὸν κλάσμα ἀπὸ τοῦ κλῶ „τὸ
κόπτω“ καὶ τοῦ ξηρὸν „τὸ σκληρόν“· ἐνθα γὰρ τίθεται τὸ
340 ξηρὸν κλάσμα, δεῖ κλᾶν τὴν φωνὴν τραχέως καὶ σκληρῶς.

Τὸ δὲ ἀργοσύνθετον ἀργίαν μεγάλην ἐπιφέρει, τὸ γοργο-
σύνθετον δὲ τὸ ἐναντίον, δηλοῖ ταχύτητα γάρ. Τὸ οὐράνισμα
εἰς ὕψος αἶρει τὴν φωνήν, εἴτα καταβιβάζει ταύτην· καὶ διὰ
τοῦτο οὐράνισμα. Τὸ δὲ ἀπόδερμα ἀπόδομα μᾶλλον λέγεσθαι
345 ἔδει. Οἶμαι γὰρ καὶ τοὺς ἀρχαίους οὕτω ὀνομάζουσιν αὐτό. Εἰς
γὰρ τὰς ἀποδόσεις τίθεται τοῦτο αἰεὶ ἢ δὲ κοινὴ συνήθεια.
Χόρευμα καὶ τούτου τὸ ὄνομα ἀπὸ τοῦ σχήματος λαμβάνεται.

-
- 328 ποιεῖ H (ποιεῖν Ba) KM Ta δεῖ om. HLM 329 μὴ] οὐ
HM: om. L 331 δὲ ante θεματισμὸς add. L ἀπὸ om. IK
332 ἔσχον τὴν ἐτυμολογίαν] εἰσὶ δηλα (-οι Ta) L 333 δι' αὐτῆς Ar
εὐθεῖται H (εὐθεῖα Ba)M: εὐθετα IK: εὐθεῖα L ἧς] οὐ Ba
τέλος] μέλος HM 334 ἔξω post εἰ δὲ om. L 336 καὶ ταῦτα
ante δύο add. HLM: δηλοῖ γὰρ θέσιν ante δύο add. Z 338 τοιάνδε τὴν
θέσιν HM θέσιν τ. ποιεῖν om. Z 339 τοῦ κόπτω Ba τὸ
ξηρὸν D τοῦ σκληρόν Ba τοῦ σκληρόν τὸ ξηρὸν L
340 τραχέως καὶ σκληρῶς δεῖ πετᾶν (κλᾶν L) τὴν φωνήν HLM
341 οὐ ταχύτητα ἀλλὰ ante ἀργίαν add. in rasura M 341—342
ἀργίαν ... ἐναντίον om. Z μεγάλην ἐπιφέρει om. IK
341—342 μεγάλην ... γάρ] δηλοῖ τὸ δὲ ἐναντίον τὸ γοργοσύνθετον,
ταχύτητα γὰρ δηλοῖ τοῦτο HLM 341 τὸ δὲ γοργοσύνθετον I 342 δὲ
τὸ ἐναντίον om. IK ταχύτητα δηλοῖ IKZ γάρ om. IKZ
343 ταύτην om. HLM 344 λέγεται ante οὐράνισμα add. Re
345 ἔδει] δεῖ L οἶμαι om. KZ καί] εἰς Ar: om. K
346 τίθεται τοῦτο αἰεὶ] αἰεὶ τίθεται HILMZ 346 ἢ δὲ κοινὴ
συνήθεια om. DZ ἀπόδερμα καλεῖ post συνήθεια add. HLM
347 τὸ χόρευμα D τούτου] τοῦτο D

στρέφεται γὰρ εἰς κύκλον ὥς τις χορός, εἴτ' αὖθις ἐπιστρέφει,
ὥσπερ δῆτα ποιεῖ ὁ τοῦ χοροῦ κορυφαῖος ἐν ταῖς θυμηδαῖς.

350 Τὸ δὲ παρακάλεσμα μετὰ τοῦ τρομικοῦ καὶ τὸ ψηφιστο-
παρακάλεσμα εἰσὶ σύνθετα, τὸ μὲν ἐκ τρομικοῦ καὶ παρακα-
λέσματος, τὸ δὲ ἐκ ψηφιστοῦ καὶ παρακαλέσματος. Τὸ
πίασμα γίνεται ἀπὸ τοῦ πιέζω „τὸ συνθλίβω“ · πιέζειν γὰρ δεῖ
καὶ συνθλίβειν τὴν φωνήν, ἔνθα τοῦτο τεθῇ. Καὶ γὰρ τὸ
355 σεῖσμα ὁμοίως ἀπὸ τοῦ σείω· σείει γὰρ καὶ τοῦτο καὶ κινεῖ
τὴν φωνήν. Ἡ δὲ βαρεῖα ἀπὸ τοῦ βαρέως καὶ μετὰ τόνου προ-
φέρειν τὴν φωνήν.

Ἡ δὲ ἑναρξίς τίθεται ὁπότε μετὰ συμπλήρωσιν μέλους
καὶ ἤχου τίθεμεν ἔμπροσθεν φωνήν ἄλλην καὶ ποιοῦμεν ὥσ-
360 περ ἄλλην ἀρχήν· διὰ τοῦτο ἑναρξίς. Τὸ δὲ λύγισμα ἀπὸ τοῦ
λυγίζειν καὶ ἐπίτρομον καὶ μελωδικὴν ποιῶν τὴν φωνήν. Τὸ δὲ
σύναγμα ἀπὸ τοῦ συνάγειν τὰς διαχωρισμένας φωνὰς τὰς τε
ἀνιούσας καὶ κατιούσας εἰς ἓν. Τὸ δὲ ἐπέγερμα ἐπέρχεται
ὥσπερ τι χειμάρρου ὀλίσθημα καὶ ἀποδίδει τὰς φωνὰς. Τὸ δὲ
365 ἀντικένωμα εὐδὴλον ἔχει τὴν σημασίαν, ἄνω καὶ κάτω γὰρ
κινεῖ τὰς φωνὰς. Τὸ δὲ ψηφιστοσύναγμα ἀπὸ τοῦ ψηφίζειν
καὶ συνάγειν εἰς τὴν σύνθεσιν τὰς φωνὰς. Καὶ τὸ τρομικοσύν-
αγμα καὶ αὐτὸ ὁμοίως τρέμει καὶ συνάγει. Τὸ δὲ ἐκτρεπτὸν
τρομικὸν ἀπὸ τοῦ πρώτου τρομικοῦ γίνεται· τὸ μὲν γὰρ
370 πρῶτον ἐκφέρει τὴν φωνήν μετὰ τρόμου, τοῦτο δὲ ἀντι-
στρόφως ποιεῖ. Καὶ τὸ θέμα ἀπλοῦν γίνεται ἀπὸ τῆς θήτας τὸ
στοιχεῖον καὶ ἀπὸ τῆς παρακλητικῆς· ἐπιφέρει γὰρ τὸ μέλος
εὐθεῖν καὶ παρακλητικόν.

348 ὥς τις χορός] δίκην χοροῦ HM: ὥσπερ τις χορός I: ὥσπερ
χορός KL 349 ὥσπερ ... θυμηδαῖς om. IK δῆτα om. HLM
ἐν ταῖς θυμηδαῖς om. L 350 δὲ ... τρομικοῦ] τρομικοπαρακά-
λεσμα HIKLMZ τὸ ante ψηφιστοπαρακάλεσμα om. KZ 351 τὸ
μὲν om. IKLZ 351—352 τρομικά καὶ παρακαλέσματα K 352 τὸ
δὲ ἐκ] καὶ L τὸ δὲ ... παρακαλέσματος om. I 353 καὶ post πιέζω
add. Z τοῦ συνθλίβω Ba συνθλίβω] θλίβω K. δεῖ om. HLM
354 δεῖ ante ἔνθα add. HLM γὰρ om. HIKLMZ 355 τοῦτο
om. HMZ καὶ ante κινεῖ om. HMZ 356 τοῦ ante μετὰ add. M
356—357 ἡ δὲ ... φωνήν deest in Ba προσφέρειν KZ
358 τίθεται om. K ὁπότε om. HM μετὰ om. L
359 ἔμπροσθεν φωνήν ἄλλην] γὰρ (— L) ἔ. ὀλίγον HLM ἄλλην
om. IKZ 360 γὰρ ante ἑναρξίς add. HLM 360—373 τὸ δὲ λύ-
γισμα ... παρακλητικόν om. HIKLMZ

7. *Περὶ τῶν θέσεων*

375 Ἦδη λοιπὸν ἐρρέθη καὶ ἡ τῶν μεγάλων σημαδίων τῶν λεγομένων ἀφώνων ἡ ἐτυμολογία κατὰ τὴν ἡμετέραν δύναμιν. Διὰ γοῦν τῶν ῥηθέντων ἀφώνων καὶ φωνητικῶν σημαδίων ποιεῖ ἡ ψαλτικὴ τὰς θέσεις, αἱ καὶ λόγον ἔχουσιν ἐν τῇ ψαλτικῇ ὃν αἱ λέξεις ἐν τῇ γραμματικῇ. Ταύτας διακρίνει καὶ

380 θεωρεῖ εἴτε καλῶς ἔχουσιν εἴτε μὴ ἡ χειρονομία.

Ἐπεὶ γάρ, ὥς εἵπομεν, ἕξ εἰσι τὰ ἀνὰ μίαν φωνὴν ἔχοντα σημάδια, ἔμελλέ τις ταῦτα τιθέναι ἀδιαφόρως καὶ μὴ εἰς τὸν οἰκεῖον ἕκαστον τόπον, εἰ μὴ ἦν ἡ χειρονομία ἡ γνωρίζουσα ἡμῖν τὸν ἐκάστου τόπον καὶ νέμουσα διὰ τῆς χειρὸς τὰς προσ-

385 ηκούσας ποιεῖν θέσεις.

Ἔστι μὲν οὖν οὐ μόνον χρήσιμος διὰ ταῦτα, ἀλλ' ὅτι καὶ ὥς βοηθῶ τινι καὶ συνεργῶ χρώμεθα ἐν τοῖς ἄσμασιν. Ὡς περ γάρ οἱ διαλεγόμενοι ἀναπαύεσθαι δοκοῦσι καὶ ποριμώτεροι γίνονται τὴν χεῖρα κινοῦντες ἔνιοι δὲ καὶ ἑαυτοὺς ὅλους, οὕτω

390 καὶ οἱ ψάλλται κρεῖττον ἄσους τὴν χεῖρα κινοῦντες· ἄλλως θ' ὅτι καὶ εἰ μὴ ἦν ἡ χειρονομία, παμφωνία ἐγένετο ἂν ἄλλ' οὐ συμφωνία. Ἐπεὶ γάρ ἅπαντες οὐκ ἄλλας καὶ ἄλλας λέγομεν φωνὰς ἀλλὰ τὰς αὐτὰς πάντες, συνέβαινε ἂν τὸν μὲν προλαμβάνειν τὸν δὲ ἔπεσθαι, καὶ τὸν μὲν ἔσω τὸν δὲ ἔξω λέγειν, εἰ

395 μὴ ἦν τι τὸ ὁδηγοῦν πάντας συμφωνεῖν.

374 περὶ τῶν θέσεων om. IKZ
 marg. 375 ἡδη λοιπὸν om. Z
 374 τῶν σημαδίων add. D in
 375—376 μεγάλων ... ἡ
 ἀφώνων καὶ (— Z) μεγάλων λεγομένων (— IK) σημαδίων HIKLMZ
 377 φωνητικῶν καὶ ἀφώνων HL: φωνικῶν καὶ ἀφώνων M Ar
 379 δὲ ante διακρίνει add. HIKLMZ 380 εἴτε ... μὴ om. HM
 περὶ τῆς (— Ba) χειρονομίας add. in marg. HLM 381—399 ἐπεὶ
 ... σεμνότητος] ὥς γάρ βοηθῶ χρώμενος ὁ ψάλλτης γνωρίζουσι τὸν ἐκάστου
 λόγον ἀρμοζόντως (ἀρμόζον K) μελωδεῖ τὰς θέσεις καὶ οὐκ ἀδιαφόρως· καὶ
 ἔστι χρήσιμος αὕτη καὶ (ἡ K) ἀναγκαιοτάτη διὰ ταῦτα IK 382 τιθέναι]
 τεθῆναι L (τιθέναι Ta) 383 τόπον ἕκαστον HM ἡ ante
 χειρονομία om. Z 384—385 καὶ νέμουσα ... θέσεις om. HM
 386 χρήσιμον L ὅτι] ἔτι ArRe καὶ om. HM 387 συν-
 εργῶ] ὁδηγῶ HLM 390 ψάλλται] ψάλλοντες Z 391 ἄλλ' καὶ D
 ArBaRe 393 ἂν om. L 394 εἰ] εἴτ' ἂν L 395 τι om. L
 πάντας] ἅπαντας HLM

Τοῦτο δ' ἐστὶν ἡ χειρονομία· πρὸς γὰρ τὴν δομεστίκου
χειρα ἅπαντες ἀποβλέποντες συμφωνούμεν, καὶ διὰ ταῦτα
χρήσιμός ἐστι, μᾶλλον δὲ χρησιμωτάτη καὶ τιμιωτάτη ἐστὶν
ἡμῖν ἡ χειρονομία μόνον μετὰ σεμνότητος.

400 8. Λαβοῦσα γοῦν ταῦτα πάντα τὰ προρρηθέντα ἢ ψαλτικὴ
τὰ σημεῖα, τὰς θέσεις καὶ τὴν χειρονομίαν, ἐποίησε τοὺς
ἤχους, οἵπερ εἰσὶν ὁκτὼ καὶ οὐ πλείους. Ἄλλ' οὐδ' ἐστὶ δυνα-
τὸν προσεπινοῆσαί τινα ἐν τούτοις προσθήκην, ὥσπερ οὐδὲ ἐν
τοῖς τοῦ λόγου ὁκτὼ μέρεσιν, ἀλλὰ πᾶν ὅπερ εἴποι τις ψάλλον
405 ἐνί τινι τῶν ὁκτὼ ἤχων ἀρμόσει. Οὗτοι δὲ παρονομάζονται
διπλῶς ἀπὸ τε τοῦ τόπου ἐνθα ἕκαστος ἐπλεόναζεν, ἀπὸ τε τῆς
τάξεως.

Καὶ ἀπὸ τοῦ τόπου ὁ πρῶτος λέγεται δῶριος, ὅτι οἱ
Δωριεῖς μάλιστα ἐχρῶντο τούτῳ τῷ ἤχῳ. Ὁ δὲ δεῦτερος
410 λύδιος, ὅτι καὶ οἱ Λύδιοι τοῦτον ἐφίλουν πλεον τῶν ἄλλων, οἱ
δὲ Φρύγες τὸν τρίτον, ὃς καὶ φρύγιος κέκληται. Ὁ δὲ τέταρτος
καλεῖται μιζολύδιος· τινὲς δὲ τοῦτον οὕτως ὠνόμασαν, ἐγὼ δὲ
λέγω μιλήτιος ἐστίν, ὅτι ἐν τῇ Μιλήτῳ ἐπλεόναζε τὸ τοῦδε
μέλος.

415 Οἱ δὲ τούτων αὐθις πλάγιοι, ὡς ὑπὸ τοὺς κυρίους ὄντες. Ὁ
ὑπὸ τὸν δῶριον καλεῖται ὑποδῶριος, ὁ δὲ ὑπὸ τὸν λύδιον ὑπο-
λύδιος, καὶ ὁ ὑπὸ τὸν φρύγιον ὑποφρύγιος, καὶ ὁ ὑπὸ τὸν

-
- | | |
|---|---------------------------------------|
| 396 τὴν τοῦ δομεστίκου HLM | 398 χρήσιμός ... δὲ om. LMZ Re |
| καὶ τιμιωτάτη om. HLMZ | 398—399 ἡμῖν ἐστὶν ArRe |
| 399 μόνον μετὰ σεμνότητος om. HLMZ | 400 περὶ τῶν ἤχων add. |
| L in marg. γοῦν] δὲ IKZ | 400—401 γοῦν ... σημεῖα] δὲ γε ἢ ψαλ- |
| τική πάντα τὰ προρρηθέντα (+ τὰ L) σημεῖα HLM | 400 τὰ om. Z |
| ἢ ψαλτικὴ τὰ προρρηθέντα K | 401 καὶ om. HIKLMZ |
| 402 οἵπερ] οἵτινες HIKM | ἀλλ' οὐδ' ἐστὶ] καὶ οὐ HLM |
| 404 ὅπερ ἂν εἴποι I | 405 ἐνί] ἐν HLM |
| 406 ἀπὸ τε τῆς] καὶ ἀπὸ τῆς HLM | ἀρμόζει Ar |
| λέγεται ὁ πρῶτος L | 408 ἀπὸ μὲν Ba |
| τῷ τούτου L | ὁ om. Z |
| ὁ δεῦτερος HLM | 409 ἂν ante μάλιστα add. L |
| μιλήτιος HIKLMZ | τούτῳ τῷ] |
| 413—414 τὸ τοῦδε] τοῦτο τὸ HM: τὸ τούτου KL | |
| 416 ὁ δὲ] καὶ ὁ HLM | καλεῖται ante ὑπολύδιος add. K |
| 417 καὶ post ὑπολύδιος om. IK | καὶ post ὑποφρύγιος om. K |
| ὁ ante ὑπὸ τὸν μιλήτιον om. Z | |

μιλήτιον ὑπομιλήτιος. Καὶ οὕτω μὲν ὠνομάσθησαν ἀπὸ τοῦ
τόπου ἔνθα ἕκαστος ἡγαῶτο ἢ τὸ κατ' ἀρχὰς εὐρέθη. Ἀπὸ δὲ
420 τῆς τάξεως, πρῶτος δεύτερος τρίτος τέταρτος καὶ οἱ πλάγιοι
τούτων, πλάγιος πρώτου, πλάγιος δευτέρου, πλάγιος τρίτου,
ὃς λέγεται καὶ βαρύς, πλάγιος τοῦ τετάρτου, ὥσπερ νῦν ἡμεῖς
αὐτοὺς ὀνομάζομεν.

Περὶ μὲν οὖν τοῦ πρώτου ζητήσείε τις τὴν ἀνάγκην, δι' ἣν
425 ὁ πρῶτος ἦχος καὶ οὐχ ἕτερός τις τοῦ καλεῖσθαι ἔλαχε
πρῶτος. Ἡ αἰτία δ' ἐστίν, ὥς οἶμαι, αὕτη· τοῦ πρώτου ἤχου
οὐδεὶς ἕτερος εὐρίσκεται πλείονα εἶδη ἔχων, ὥς καὶ ἐξῆς ῥηθή-
σεται· ἔχει γὰρ τὴν γνωριστικὴν αὐτοῦ ιδέαν, ἥτις ἐν ἐκάστω
τῶν ἤχων ὥς τι χρῶμα ἐμφαίνεται. Ἡ γὰρ ἐκάστου ἤχου ιδέα
430 ὥς τι χρῶμα ἐστίν, ὃ χωρίζει ἕκαστον τῶν ἤχων ἀπὸ τῶν
ἄλλων. Ὁ γοῦν πρῶτος, ὥς εἵπομεν, ἔχει τὴν γνωριστικὴν
αὐτοῦ ιδέαν· ἔχει τὴν τῆς μεσότητος, ἔχει καὶ τὴν τῆς
τετραφωνίας, ἔχει καὶ τὸν λεγόμενον νόον. Ἀπερ ἅπαντά
εἰσιν εἶδη τοῦ πρώτου καὶ οὐκ ἐν ἄλλῳ τινὶ εὐρίσκονται· διὰ
435 τοῦτο γοῦν ὥς πλειόνων περιεκτικὸς ἦπερ οἱ ἄλλοι πρῶτος
ἐκλήθη. Ἔτι δὲ καὶ ἀπὸ τοῦ μέλους· τὸ γὰρ τούτου μέλος
ὥσπερ πεπαρρησιασμένον τι καὶ γαυρόν ἐστι· διὰ τοῦτο γοῦν
εἴληφε τὰ πρωτεῖα.

Μετὰ δὲ τοῦτον ὁ δεύτερος καὶ οἱ ἐφεξῆς μέχρι τῶν ὀκτώ.
440 Ἐκαστος δὲ τούτων οὐκ ἔστι μονοειδής τις ἀλλὰ ποικίλος, καὶ
ἐν ἐκάστω διάφορα ιδιώματα θεωρεῖται. Εὐθὺς γὰρ ὁ πρῶτος
καὶ τετράφωνος λέγεται καὶ νᾶος καὶ μέσος, καὶ ποιεῖ ἕκα-

- 419 ἕκαστος om. Z ἢ ... εὐρέθη om. L 420—421 καὶ οἱ
πλάγιοι τούτων om. Z 422 λέγεται καὶ] ἐστὶ ὁ HLM: λέγεται Z
καὶ post βαρύς add. HM τοῦ om. IKLM 422—423 ἡμεῖς αὐ-
τοὺς om. K 424—439 περὶ ... ὀκτώ om. IK 424 οὖν om. Z
τις om. Ar 425 καὶ om. L Ar ἔλαχε] ἔτυχε HM
426 πρῶτος] ὁ πρῶτος ἦχος Z καὶ ante ἡ add. Z ἡ δὲ αἰτία
HLM αὕτη] αὐτό L 427 εὐρίσκεται] εὐρήσεις ἐτι Z
427—436 ὥς ... μέλος om. Z 427 καὶ om. Ba 428 γνω-
στικὴν M: γνωμικὴν (!) Ar 429 ἤχου om. L 430 ὥς τι χρῶμα
ἐστὶν ὁ om. HM ὥς] ὥσπερ L 431 ὁ γοῦν] ἡγουν M
γνωστικὴν M 431—432 ἔχει ... μεσότητος om. L 438 καὶ
πρωτός ἐστίν, οὐ καὶ τὸ ὄνομα πρῶτον τὸν ποιεῖ post πρωτεῖα add. L
πρῶτα Ar 439 περὶ τῶν ἐν τούτοις ιδιωμάτων in marg. L
οἱ om. Z 440 ἕκαστος δὲ τούτων om. K δὲ] καὶ L (δὲ Ta)
ιδίαν ἔχει ιδέαν καὶ add. I resp. ιδέαν ἔχει καὶ add. K ante οὐκ ἔστι
τις om. IK ποικίλα L

στον τούτων καὶ ἴδιον καὶ προσῆκον τῷ ὀνόματι μέλος. Γίνε-
ται δὲ ἄλλοια ἢ τοῦ πρώτου ιδέα, ἄλλη ἢ τοῦ δευτέρου, ἄλλη ἢ
445 τοῦ τρίτου καὶ ἄλλη ἢ τοῦ τετάρτου.

Οὗτοι δὲ πάντες καὶ κοινὰ καὶ ἴδια κέκτηνται, καὶ ἴδιον
μὲν ἐκάστῳ τὸ ποιεῖν τὸ γνωριστικὸν αὐτοῦ μέλος, κοινὸν δὲ
τὸ καταλέγειν καὶ τοὺς τέσσαρας ἔξω φωνὰς τρεῖς, παραδείγ-
ματα δὲ τούτων ταῦτα. Τοῦ μὲν πρώτου τό· Εὐφραίνου ἐν
450 κυρίῳ, τοῦ δὲ δευτέρου τό· Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου ὑμνήσω σε, τοῦ
τρίτου ὁ τοῦ Ἠθικοῦ τρίτος, τοῦ τετάρτου σχεδὸν πάντα τὰ
καλοφωνικὰ αὐτοῦ.

Κοινὸν πάλιν τούτοις τὸ ποιεῖν τοὺς λεγομένους μέσους.
Μέσοι δὲ λέγονται, ὅτι μέσον τῶν κυρίων καὶ τῶν πλαγίων
455 εὐρίσκονται. Τοῦ μὲν γὰρ πρώτου μέσος ἐστὶν ὁ βαρὺς· οὗτος
δὲ μέσον τοῦ πρώτου καὶ τοῦ πλαγίου αὐτοῦ κεῖται. Τοῦ δὲ
δευτέρου μέσος ὁ πλάγιος τοῦ τετάρτου. Τοῦ δὲ τρίτου ὁ πλά-
γιος τοῦ πρώτου, ὅτι μέσον τοῦ τρίτου καὶ τοῦ βαρὺ κεῖται. Ὁ
δὲ τέταρτος μέσον ἔχει τὸν πλάγιον τοῦ δευτέρου· οὗτος γὰρ
460 μέσον ἐστὶ τοῦ τετάρτου καὶ τοῦ πλαγίου τετάρτου. Ἐκαστος
δὲ τούτων τῶν μέσων ποιεῖ καὶ μέλος ἴδιον καὶ δηλωτικὸν τῆς
μεσότητος αὐτοῦ.

Ἔχουσιν αὖθις πάντες κοινὸν τὸ ποιεῖν τετραφώνους,
ἀλλὰ τοῦτο μάλιστα μὲν καὶ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ ἐστὶ τοῦ πρώτου.
465 Ἐν γὰρ τῷ ἤχῳ τούτῳ εἰδοποιεῖται καὶ φαίνεται ἢ τοῦ

-
- 443 μέλει I 444 ἄλλοια] ἄλλη IK ἄλλη (bis)] ἄλλοια HM
ἢ ante τοῦ τρίτου om. Z 445 καὶ ἄλλη ἢ] ἄλλη ἢ IL: ἄλλη Z
449 δὲ om. HIKLMZ 450 δὲ om. DLZ ὑμνήσω σε om. L
451 τρίτος om. Z καὶ post τρίτος add. HM 452 κα-
λοφωνικὰ] μαθήματα L 453 διὰ τί λέγουσιν μέσοι in marg. L
καὶ post τούτοις add. HM μέσους om. Z 454 ὅτι om. Z
πλαγίων καὶ τῶν κυρίων K τῶν ante πλαγίων om. Z
455—456 μέσος... πρώτου om. HM: μέσος ὁ β., ὅτι μέσον τοῦ πρώτου
Ba 456 τοῦ ante πρώτου om. Z αὐτοῦ om. IK 457 ὁ post
μέσος om. M οὗτος γὰρ μέσον εὐρίσκεται τοῦ δευτέρου καὶ τοῦ πλα-
γίου δευτέρου post τετάρτου add. L τοῦ τρίτου H 457—458 πλά-
γιος πρώτου L ὅτι] οὗτος IK βαρέως HLM κεῖται] ἐστὶ καὶ
οὗτος L 459 τοῦ om. L γὰρ om. Z 460 μέσος K
461 καὶ ante μέλος om. Ba ἴδιον μέλος HM 463 ἔπειτα
ante ἔχουσιν add. HM πάντες αὖθις Ar 464 μάλιστα μὲν
καὶ om. HM μὲν post πολὺ add. HM 465 τούτῳ τῷ ἤχῳ HIKLMZ
ποιεῖται HM

τετραφώνου ιδέα, ἐν δὲ τοῖς ἄλλοις σπανίως γίνεται· ἀλλ' οὐδὲ τοσοῦτον φαίνεται ἡ τετραφωνία ἐν τούτοις ὅσον ἐπὶ τῷ πρώτῳ. Ὁ γὰρ δεύτερος ποιεῖ μὲν, ἅπαξ δέ, ἵνα μὴ συνεμπέσῃ τῷ πρώτῳ· οὗτοι γὰρ εἰς τετραφωνίας οἱ αὐτοὶ φαίνονται, εἰ
 470 μὴ πού τις ἐπιτηδειότητι φωνῆς καὶ τέχνης μεταχειρίσῃ, δείξῃ ἑκατέρου τὸ μέλος. Καὶ ὁ τρίτος ποιεῖ, οὐ πολλάκις δέ, ὡς τό·
Μητέρες ἠτεκνοῦντο· τετράφωνος γὰρ ἐστὶ καὶ τοῦτο.

Ὁ δὲ τέταρτος ἀεὶ τετράφωνον καταλέγει· πλὴν δὲ οὐ λέγεται ἐν τούτῳ εἶναι τετράφωνος, διότι τότε λέγομεν ποιεῖν
 475 τετραφωνίαν ἢ τὸν α' ἢ τὸν β' ἢ τὸν γ' ἢ τὸν δ', ὁπόταν πρὸς τῷ γνωριστικῷ τῆς αὐτοῦ ιδέας μέλει καὶ ἄλλο εἶδος δύναται ποιῆσαι τὸ τοῦ τετραφώνου. Ἄλλο γὰρ μέλος ποιήσῃ ὁ κυρίως πρῶτος ὅπερ ἐστὶ ἴδιον τῆς τούτου ιδέας, καὶ ἄλλο ὁ τούτου τετράφωνος, καὶ ἄλλο ὁ μέσος καὶ ἄλλο ὁ νάος λεγόμενος. Δύναται γὰρ ἕκαστον, ὧν εἵπομεν, ἴδιον καὶ προσῆκον
 480 τῷ ὀνόματι δείξαι μέλος. Λέγεται δὲ τετράφωνος, ὅτι ἐν τέσσαρσι φωναῖς καταγίνεται τὸ τοῦδε μέλος, νάος δὲ ὅτι μετὰ τὴν τετραφωνίαν καταλέγει καὶ δύο ἔξω, αἷς ἔπεται τὴν τελευταίαν φωνὴν εἶναι τρίτον. Τοῦ δὲ τρίτου τὸ ἤχημα λέγεται
 485 νανά, διὰ τοῦν τὴν αἰτίαν αὐτὴν λέγεται νάος διὰ τὸν τρίτον.

Ταῦτα μὲν οὖν πάντα ἔχει μετὰ περιουσίας ὁ πρῶτος, ὥσπερ ἦν προσῆκον τῷ πρώτῳ ὄντι. Ἐχει δὲ ταῦτα καὶ ὁ δεύτερος ἀλλ' οὐ τοσοῦτον ἐκφαντικὰ καὶ κεχωρισμένα ἀλλήλων. Ἴδου γὰρ ἔχει καὶ ὁ πρῶτος μέσον, ἔχει καὶ ὁ δεύτερος, κατα-
 490 βαίνει γὰρ δύο φωνὰς καὶ εὕρισκει τὸν βαρύν, ὅστις ἐστὶ τοῦ

- 465—469 φαίνεται ... αὐτοὶ om. Z 468 ὁ μὲν γὰρ L
 468—469 ὁ γὰρ ... πρώτῳ om. IK 468 μὲν om. L δὲ om. L
 συμπέσῃ Ba 469 εἰς τὰς τετραφωνίας HIKLM ὄντες post
 φαίνονται add. L 470 πού τις D: τις HIKLM: πού Z 472 καὶ om. Z
 473 ἀεὶ] ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον L τετράφωνος καταλέγεται Z
 πλὴν] πάλιν K 474 διότι τὸ τῆς ιδέας αὐτοῦ μέλος τοῦτο ἐστὶν ἡ
 τετραφωνία καὶ οὐ παρονομάζεται ἀπὸ τούτου ante διότι add. L
 476 γνωστικῷ M 477 ποιήσῃ om. Z 478 κύριος IZ Ta
 (κυρίως in corr. D) ἴδιον om. IK 480 ἕκαστος Ba ὧν] ὡς K
 καὶ ἴδιον L 481 τῷ ὀνόματι om. K ὡς λέγεται τε-
 τράφωνος, ὡς λέγεται νάος add. L in marg. τέτρασι M 482
 τοῦδε] τούτου KL μάλιστα post ὅτι add. IK: καὶ post ὅτι add. L
 τὴν om. M 483 καὶ om. I ἔπεται] ἐπὶ K 484 τοῦ δὲ]
 τούτου δὲ τοῦ K 485 διὰ τοῦν] καὶ διὰ I: διὰ K τὸν τρίτον]
 τοῦτο τρίτου ἤχημα L: τόν Z 487 πρώτῳ om. K ἔχει ταῦτα Ar
 489 καὶ ante ὁ πρῶτος om. Ba 490 ὅστις] ὅ τι I ὁ post ἐστὶ add. L

πρώτου μέσος. Καὶ ἔστιν ἄλλο τῆς αὐτοῦ ιδέας τὸ μέλος καὶ ἄλλο τῆς τοῦ μέσου. Ὁ δὲ δεύτερος τὸ αὐτὸ ἔχει καὶ μέσον καὶ τῆς αὐτοῦ ιδέας δηλωτικόν· αἰ γὰρ αἱ ἀποδόσεις τούτου εἰς τὸν πλάγιον τοῦ τετάρτου καταλήγουσιν, ὅστις εὐρίσκεται
 495 ἐὰν καταβῇς δύο φωνάς ἀπὸ τὸν δεύτερον, ὃν εἶπομεν εἶναι τὸν τούτου μέσον.

Ἐν δὲ τῷ τρίτῳ καὶ ἐν τούτῳ ἅπαντα τὰ προρρηθέντα εὐρίσκονται· ἔχει γὰρ καὶ οὗτος καὶ μέσον καὶ τετράφωνον, ὃνπερ εἶπομεν εἶναι τό· *Μητέρες ἠτεκνοῦντο*, καὶ εἰσι καὶ
 500 ἐνηλλαγμένα. Ἐν δὲ τῷ τετάρτῳ μετὰ τὴν δηλωτικὴν αὐτοῦ ιδέαν δείκνυται μάλιστα ἡ τοῦ μέσου φύσις καθαρῶς· εἰς αὐτὸν γὰρ ἔχει πλείονα χώραν τοῦτο τὸ μέλος ἢ εἰς τοὺς ἄλλους, καὶ τοσοῦτον ὥς εὐρίσκεσθαι τινα μαθήματα ἐν αὐτῷ τῆς τοῦ μέσου ιδέας ὄντα ἀπ' ἀρχῆς μέχρι τέλους, ὅπερ ἐν τοῖς
 505 ἄλλοις οὐ γίνεται. Καὶ αὕτη ἡ τῶν κυρίων φύσις, καὶ ταῦτα τὰ τούτων παρακολουθήματα.

Ἐκ δὲ τούτων γίνονται οἱ πλάγιοι, οἱ καὶ διαφέρουσι τῶν κυρίων καθάπαξ. Ἄλλαι γὰρ εἰσιν αἱ τῶν κυρίων ιδέαι καὶ ἄλλαι αἱ τῶν πλαγίων. Καὶ ὅτι οἱ κύριοι μέχρι τριῶν φωνῶν
 510 προΐασι τὸ ὑψηλότερον, τοῖς δὲ πλαγίοις τοῦτο τὸ χαμηλότερον, προέρχονται γὰρ οὗτοι καὶ μέχρι τριῶν καὶ τεσσάρων καὶ πέντε καὶ ἕξ καὶ ἑπτὰ φωνῶν καὶ ὀκτώ. Κάνταῦθα καὶ οὗτοι στάσιν λαμβάνουσιν καὶ περαιτέρω οὐ προΐασιν. Εἰ δὲ προέλθοι τις μίαν, σπανιάκις ἂν τοῦτο γενήσεται διὰ τὸ
 515 ἀσύμφωνον καὶ ἄηθες.

491—492 τῆς ... μέσου] μέλος τοῦτο καὶ ἄλλο τῆς αὐτοῦ ιδέας L
 492 καὶ post μέσον om. L 494 καὶ post ὅστις add. L
 495 κατέβης HM: καταβῶμεν Ta τοῦ δευτέρου HM
 498 καὶ ante οὗτος om. L 499 εἶναι τὸ] τὸ I: om. KZ
 500 καὶ ἄλλα παρὰ τὴν δηλωτικὴν αὐτοῦ ιδέαν post ἐνηλλαγμένα
 add. L 502 χώραν om. D τούτου L 503 ὥς om. Z εὐρίσ-
 κονται Z τινα ... αὐτῷ] ἐν αὐτῷ μαθήματα L 504 τοῦ ante
 μέσου om. K μέχρι] ἄχρι HIKLMZ 505 καὶ αὕτη om. K
 ἐστὶν post αὕτη add. L 506 τούτοις L: τῶν κυρίων Ba
 507 περὶ πλαγίων καὶ τῶν τούτοις ιδιωμάτων add. L in marg.
 γεννῶνται L 510 προΐασι HM (προΐασι Ba) καὶ τεσ-
 σάρων post ὑψηλότερον add. K τὸ ante χαμηλότερον om. KZ Ba
 511 γὰρ om. KZ καὶ ante μέχρι om. L 512 κάνταῦθα om. K
 513 προΐασιν HM (προΐασιν Ba): πρόεισιν L 515 σύμφωνον (!) Z

ἔχουσι δὲ οὗτοι κοινὰ καὶ ἴδια πρὸς ἀλλήλους. Κοινωνοῦσι γὰρ ὁ πλάγιος πρῶτου καὶ ὁ πλάγιος τετάρτου κατὰ τὸ μέχρι διπλασμοῦ προέρχεσθαι ἀμφοτέρους· διαφέρουσι δὲ ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ πρῶτου καταλέγει ἔξω τρεῖς τέσ-

520 σαρας ἔξ ἑπτά, ὁ δὲ πλάγιος τοῦ τετάρτου τρεῖς τέσσερας πέντε ἑπτὰ χωρὶς τῆς τοῦ Ἰσου· μετ' ἐκείνης γὰρ γίνονται αἱ ἑπτὰ ὀκτώ. Καὶ ἔνι ἡ διαφορὰ τούτοις, ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ πρῶτου οὐ καταλέγει ἐν πέντε φωναῖς, ὁ δὲ πλάγιος τοῦ τετάρτου ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ.

525 Ὁ δὲ πλάγιος τοῦ δευτέρου καὶ ὁ βαρὺς κοινωνοῦσιν ἀλλήλοις κατὰ τὸ μὴ ποιεῖν διπλασμόν· μέχρι τῶν ἑπτὰ φωνῶν οὗτοι οὐ προέρχονται. Διαφέρουσι δὲ ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ δευτέρου καταλέγει τρεῖς τέσσερας πέντε ἔξ, ὁ δὲ βαρὺς τέσσερας καὶ πέντε. Ταῦτα οὖν εὕρομεν ὄντα τοῖς ὀκτὼ ἤχοις

530 τὰ παρακολουθήματα ἀπὸ τῶν παλαιότερων μαθημάτων, ὧν δὴ καὶ παραδείγματα παραδώσομεν διὰ τὸ σαφές. Εἰ δὲ καλῶς συνετέθησαν ταῦτα ἢ μὴ, ἔγωγε οὐκ ἀποφαίνομαι, ἀλλ' ἀφίημι τοῦτο τοῖς τούτων κριταῖς.

Ἐν τούτοις γοῦν τοῖς ὀκτὼ ἤχοις εὐρίσκεται ἅπαντα

535 μελωδία καὶ ἡ δι' ὀργάνων καὶ ἡ διὰ φωνῶν ἐμμελῶν καὶ ἡ ἐν τοῖς βαρβάροις καὶ ἡ ἐν τοῖς Ἑλλησι. Καὶ ἄλλοι παρὰ τούτους ἤχοι οὐκ εἰσὶν. Ἴσως τὴν μεταχείρησιν τούτων ποιῆσαι τὸ ἄλλο γένος ἄλλως κατὰ τι· ἡμεῖς δέ, ὡς ἔφημεν, ἄλλους δὲ ποιῆσαι ἤχους τῶν ἀδυνάτων. Ἀλλὰ πᾶν ὅπερ εἶποι τις ἐνί τινι

540 τῶν ὀκτὼ ὑποπεσεῖται.

- 516 καὶ ante οὗτοι add. HIMZ καὶ post οὗτοι add. L
 517 γὰρ ὅ] δὲ ὅ τε L 519 τοῦ πρῶτου om. Z καταλήγει K
 ἔξω om. L 521 ἑπτὰ] ἔξ ἑπτὰ ἔξω L 522 καὶ om. Z
 523 καταλήγει K 524 ὡς om. K 526 γὰρ post μέχρι add. L
 527 γὰρ post φωνῶν add. HM ὁ μὲν πλάγιος HM 528 κα-
 ταλήγει K 529 τέσσερας om. K εὐρίσκομεν I
 530—531 ἀπὸ ... σαφές om. L 531 ἀποδώσομεν H (παρα- Ba)
 IKMZ 532 συνετέθη HIKMZ: om. L ταῦτα om. L
 534 πᾶσα L 535 καὶ ἡ δι' ὀργάνων ... ἐμμελῶν om. HM
 διὰ φωνῶν ἐμμελῶν] δι' ἀφώνων (an διὰ φωνῶν?) L ἡ ante ἐν
 om. IK 536 ἡ ante ἐν om. IK τούτοις KZ 537 τὴν ... τὸ]
 δὲ μεταχειρήσεται τοὺς ἤχους L ποιῆσαι τὸ] ποιήσει HM: ποιήσαιτο I:
 τὸ Z 538 δὲ post ἄλλους om. HIKM 539 ἤχους ποιῆσαι L
 ἀν εἶπη L ἐνί] ἐν HM 540 ὑποπέσει L

Τινὲς δὲ βούλονται λέγειν τὸ τοῦ νενανῶ μέλος ἑνατον ἦχον· οὐκ ἔστι δέ, ἀλλὰ μᾶλλον πλάγιος δευτέρου δεδεμένος. Θεθεῖσα γὰρ ἡ τοῦ νενανῶ φθορά, ἔδειξεν ἡμῖν τὸν πλάγιον τοῦ δευτέρου ᾄσαι δεδεμένως.

545 9. Ἐχει γὰρ ἡ ψαλτικὴ καὶ τὰς λεγομένας φθορὰς ὥσπερ σημειᾷ τινα ἐναλλαγὴν δεικνύοντα τοῦ μέλους· καὶ ἔστιν ἡ τοῦ πρώτου, ἡ τοῦ δευτέρου, ἡ τοῦ τρίτου, ἡ τοῦ τετάρτου καὶ αἱ τῶν πλαγίων. Ἄλλ' ἐκ τούτων πάντων αἱ τῶν κυρίων ἡχῶν εἰσὶν ἐν χρήσει, αἱ δὲ τῶν πλαγίων σπανίως, μᾶλλον δὲ οὐδέ-

550 ποτε.

Βούλονται δὲ αὐταὶ αἱ φθοραὶ τοῦτο· πάντες οἱ ἦχοι ἐν πᾶσιν εἰσὶν τοῖς ἡχοις. Ἐν γὰρ τῷ πρώτῳ εὐρήσεις καὶ τοὺς κυρίους καὶ τοὺς πλαγίους, ὁμοίως δὲ καὶ ἐν τῷ πλαγίῳ τοῦ τετάρτου. Εἶπον γὰρ σοὶ τοὺς δύο ἄκρους φεύγων τὴν περιτ-
555 τολογίαν, ὅτι κἂν τοῖς ἄλλοις τὸ αὐτὸ συμβαίνει καὶ ὅσας ἂν φωνὰς ἐξέλθῃς ἀφ' οἰουδήτινος ἡχου, τόσους ἡχους ἐνήλλαξας. Ὅμοίως καὶ ὅσας ἂν καταβῇς, τὸ αὐτὸ σοὶ γενήσεται. Τοῦτο μέντοι δεῖ σε γινώσκειν, ὅτι ἐν ταῖς ἀνιούσαις εἰσὶν οἱ κύριοι καὶ ἐν ταῖς κατιούσαις οἱ πλάγιοι. Πλὴν δὲ εἰ καὶ
560 ἀναμεμιγμένοι εἰσὶ πάντες, ἀλλ' ἐπονται τῇ φύσει καὶ τῇ ιδέᾳ τοῦ μέλους ἐν ᾧ εἰσὶν. Ἰδοὺ γὰρ, ὡς εἶπομεν, ἐν τῷ πρώτῳ εὐρίσκονται ὄντες οἱ ἦχοι πάντες· ἀλλ' οὐ ποιεῖ ἕκαστος τὸ ἴδιον αὐτοῦ μέλος, ἀλλὰ μεταβάλλονται πρὸς τὴν τοῦ πρώτου φύσιν, καὶ φαίνεται μόνη ἡ τούτου ιδέα.

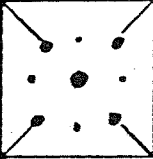
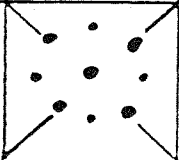
542 οὐκ ἔστι δέ, ἀλλά] ἔστι δὲ HM: ἔτι δὲ Ar δὲ om. L
μᾶλλον om. K 542—543 μᾶλλον ... γὰρ om. L
542—544 δεδεμένος ... δευτέρου om. K 543—544 φθορὰ ... δε-
δεμένως] τεθεῖσα φθορὰ παρήλλαξε τὸ μέλος L 545 ἡ om. Z
546 ἐναλλαγὴν ... μέλους om. L 547 ἡ τετάρτου H
548—549 ἀλλ' ... πλαγίων om. Z 548—550 ἀλλ' ... οὐδέποτε]
ἀλλ' ἐξ αὐτῶν αὖθις ἡ τοῦ πλαγίου ἔστιν ἐν χρήσει, αἱ δὲ ἄλλαι οὐδαμῶς L
551 δὲ αὐταὶ om. K post αἱ φθοραὶ des. I 552 πᾶσιν ...
γὰρ om. Z ὁμοῦ post εὐρήσεις add. HLM 553 ἅπαντας post κυ-
ρίους add. HLM 554 φεύγειν L 555 τὸ αὐτὸ] τοῦτο L καὶ
om. Z 555—556 φωνὰς ἂν L 556 βούλη (βούλεσαι Ta) ante ἡχου
add. L 559 καὶ post κύριοι om. L 561 μέλους om. K ἐν ᾧ]
τῷ ἐν ᾧ D: τοῦ ἄνω Z αὐτῷ post εἶπομεν add. Z 562 ὄντες om. K
ἕκαστον K 563 μέλος αὐτοῦ K

565 Ἐνίοτε δὲ ἡ φιλοτιμία τοῦ ποιητοῦ ἡ ὠραιότητος ἔνεκα ἡ
καὶ δι' ἀνάγκην ἐμπίπτει ἄλλος ἦχος ἐν ἄλλῳ καὶ ποιεῖ τὸ
γνωριστικὸν αὐτοῦ μέλος. Ἀλλὰ τοῦτο γίνεται ἡ ἀπὸ παραλ-
λαγῆς ἡ ἀπὸ μέλους. Καὶ εἰ μὲν ἀπὸ παραλλαγῆς, τίθεται ὁ
ἦχος ἐκεῖνος οὐτινὸς ἐστὶ τὸ μέλος· εἰ δ' ἀπὸ μέλους, οὐχ ὁ
570 ἦχος ἀλλ' ἡ φθορά. Καὶ γὰρ ὑπομένει φθοράν, ὅταν οὐχ ὅπερ
ἤρξατο καὶ φυλάττει μέλος, ἀλλὰ μεταβληθῇ πρὸς ἄλλο τι
μέλος ὅπερ οὐκ ἦν ἴδιον. Καὶ γὰρ ἐπὶ τῶν ἐπιφωνημάτων τοῦ
Ἐνεδύσατο τοῦτο γέγονε· τρίτου γὰρ ὄντος ἐκεῖ ἀπὸ παραλ-
λαγῆς ἦχου, τὸ μέλος ἐστὶ νενανῶ· ὅπερ ἐποίησε τεθεῖσα ἡ
575 φθορά.

Αὕτη δὲ ἡ φθορά οὔτε τῶν κυρίων οὔτε τῶν πλαγίων
προσῆκει τινὶ ἀλλὰ καθ' ἑαυτὴν ἐστὶ, ποιεῖ δὲ καὶ μέλος ἴδιον.
Γίνεται γὰρ ἀεὶ τρεῖς φωνὰς προερχομένων ἡμῶν ἀπὸ τὸν
πλάγιον δευτέρου, ὅπερ ἐστὶ πρῶτος ἀπὸ τῆς παραλλαγῆς· ἡ
580 δὲ φθορά δεικνύει τοῦτο ἄλλοιον, καὶ προηγουμένως μὲν
οἰκεῖος τῷ νενανῶ τόπος οὗτος, ὃν εἵπομεν, ἡγουν ὁ πλάγιος
τοῦ δευτέρου. Ἐπειτα καὶ ὅπου ἂν αὐτὸν θήσῃς ἐν οἰωδῇτινι
ἦχῳ, δεικνύται τὸ τοῦτου μέλος ῥαδίως. Καὶ οὗτος ἐμοὶ ὁ περὶ
τῶν φθορῶν λόγος.

585 10. Ταῦτα γοῦν πάντα εἰδέναι ἅπαντα ψάλτην χρή, εἰ μὴ
ψεύδεσθαι τὸ ὄνομα βούλοιτο. Ταῦτα δὲ οὐκ ἂν εἰδοίη, εἰ μὴ

565 ποιητοῦ] πρώτου K 567 γνωστικὸν (in corr. γνωριστικὸν) M
567—568 ἀπὸ μέλους ἡ ἀπὸ παραλλαγῆς L 568—569 ἀπὸ μέ-
λους ... ἀπὸ μέλους] μέλος· καὶ εἰ μὲν ἀπὸ μέλος K 570 τίθεται post
φθορά add. K φθοράν ὑπομένει L ὅταν om. L 571 καὶ φυ-
λάττει μέλος] τὸ μέλος καὶ φ. K: ἀπ' ἀρχῆς μέλος, τοῦτο καὶ φυλάττει L: καὶ
φυλάττει μ. Ba μεταβάλλεται L τι om. KL 572 μέλος ...
ἴδιον] ὅπερ ἑτέρου τινὸς ἦχου τυγχάνει L 575 εἰσὶν οὖν ἐν χρήσει μά-
λιστα αἱ τῶν κυρίων φθοραί, τῶν δὲ πλαγίων σπανίως, μᾶλλον δὲ οὐδέποτε
post φθορά add. L (cf. l. 548—550) 576 αὕτη δὲ ἡ φθορά om. KZ: ἡ δὲ
τοῦ νενανῶ φθορά L 577 τινὶ προσῆκει L καθ' ἑαυτὸν K
τὸ μέλος HM 578—579 ἀπὸ τοῦ πλαγίου HLM 580 δεικ-
νύει τοῦτο] ποιεῖ τὸ L 581 τοῦ νενανῶ DKL Ba οὗτος om. K
581—631 ἡγουν ... καλοφωνικὸν deest in L 583 καὶ ταῦτα μὲν
ἀπὸ μέλους, ἀπὸ δὲ παραλλαγῆς τίθεται ὁ ἦχος ἐκεῖνος οὐ ἐστὶ τὸ μέλος post
ῥαδίως add. K (cf. l. 568—569) καὶ om. K 584 φθορῶν] φθόγγων
(!) Ar 585 ἅπαντα] τὸν K 586 εἰδεῖη Ba τις post εἰδοίη
add. HM

	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	h
a	$\Delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\}$
b	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	γ
γ	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \omega_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	ϵ
d	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	δ
ϵ	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	γ
γ	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	b
$\}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \omega_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	a
h	$a_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda q_{\gamma\gamma}$	$\omega_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda y_{\gamma\gamma}$	$\Gamma^{-\pi}$ ψ^{π}	$\delta_{\gamma\gamma}^{\gamma}$ $\lambda \delta_{\gamma\gamma}$	

11. Μέθοδος πῶς δεῖ ἀνέρχεσθαι τῆς καλοφωνίας

610 Μετὰ δὲ ταῦτα ἔδοξέ μοι καὶ ἔφοδον ἐκθεῖναι, ἣ τινί τις ἐπό-
 μενος, καλῶς ἂν τὰς κατ' ἀρχὰς τῆς καλοφωνίας ποιοῖτο καὶ
 οὐδέποτ' ἂν ἐξέλθοι ἐπὶ τὸ πλεον τοῦ δέοντος ἢ ἐπὶ τῷ ἄνω ἢ
 ἐπὶ τῷ κάτω. Δύο ταῦτα σκοπεῖν δεῖ ἕκαστον, τὴν αὐτοῦ
 φωνὴν ποταπή τίς ἐστι καὶ τὸ προκείμενον καλοφωνικόν
 615 μέχρι πόσου προέρχεται, καὶ οὕτως ἄρχεσθαι. Εἰ δὲ μετὰ τὸν
 δομέστικον βούλοιτο τις ψάλλειν, σκοπεῖν δεῖ τίνα ἦχον ἐκα-
 λοφώνησεν ἐκεῖνος· καὶ εἰ μὲν κύριος ἦν, βούλη δὲ καὶ αὐτὸς
 τὸν αὐτὸν ἦχον εἰπεῖν, ἄρχου τὴν αὐτὴν φωνήν· εἰ δὲ οὐ τὸν
 αὐτὸν ἦχον ἀλλ' ἕτερόν τινα κύριον δέ, πάλιν τὴν αὐτὴν
 620 φωνὴν ἄρχου, ἐπεὶ πάντες, ὥς εἵπομεν, οἱ κύριοι μέχρι
 τριφωνίας προέρχονται. Εἰ δ' ἐκεῖνος δι' ἀδυναμίαν ἢ δι'
 ἀμάθειαν ἐκαλοφώνησε χαμηλά, σὺ δὲ δύνασαι εἰπεῖν ὑψηλο-
 τέραν φωνήν, πρόσθε πλὴν μετὰ προσοχῆς αἰεῖ. Εἰ δὲ ὁ δομέ-
 στικός ὑψηλά, σὺ δὲ οὐ δύνη, ἀφαίρει αὐθις καὶ μίαν ἢ καὶ
 625 δύο, ἂν οὕτω δεῖ. Καὶ οὗτος ὁ τρόπος ἐστὶν ἐπὶ τῶν κυρίων.

Ἐπὶ δὲ τῶν πλαγίων εἵπομεν προλαβόντες τῶν πλαγίων τὰ
 ιδιώματα, ὅτι ὁ πλάγιος τοῦ πρώτου καταλέγει γ' δ' ε' ζ', ὁ
 πλάγιος τοῦ δευτέρου γ' δ' ε' ζ', ὁ δὲ βαρὺς δ' ε', ὁ δὲ πλάγιος
 τοῦ τετάρτου γ' δ' ε' ζ'. Ταῦτα γοῦν πάντα ἔχων καθ' ἑαυτὸν ὁ
 630 μέλλων καλοφωνῆσαι, σκόπει μέχρι πόσων φωνῶν προέρχε-
 ται τὸ προκείμενον καλοφωνικόν. Καὶ εἰ μὲν μέχρι
 τετραφωνίας ἢ πενταφωνίας, γύμνασον τὴν φωνὴν σου πρὸ
 τοῦ ἔλθειν τὸν καιρὸν τῆς καλοφωνίας καὶ ἀναβίβασον
 ταύτην ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον· εἴτα ἐπιστρέψας κάτελθε μέχρι τῆς
 635 φωνῆς ἣς μέλλεις ποιῆσαι τὴν ἀρχήν, εἴτα κατάβαινε καὶ ἐτέ-
 ραν μίαν καὶ οὕτως ἄρχου, διότι ἡ φωνὴ αἰεὶ προέρχεται λελη-
 θότως· ἀλλὰ κρεῖττον ἐστὶν ἔχειν τὴν φωνὴν σου ἐλευθέραν ἢ
 ἀναγκάζεσθαι. Καὶ οὕτω μὲν ποιεῖν δεῖ τὸν δομέστικον ἐπὶ
 τῶν πλαγίων.

609 περί ἐνάρξεως καλοφωνίας tit. in HM πῶς δεῖ ἀνέρχεσθαι
 ὅπερ δὲ ἄρχεσθαι Z 612 ἂν om. HM 614 καὶ καλοφωνικόν HM
 615 μετά] κατὰ Z 616 ψάλλαι D 623 πλὴν μετὰ προσοχῆς
 αἰεῖ om. HM 624 ἢ om. D Ba 625 ἐπὶ om. Z 626 δὲ om. Z
 παραλαβόντες Z 627 πέντε post δ' add. Z 627—628 ὁ δὲ
 πλάγιος HMZ 635—639 εἴτα ... πλαγίων] εἰ δομέστικός εἴης ψάλλων
 πρώτος (ψάλλης πρώτου Ta) L 635 καὶ om. Ar 637 καὶ post
 ἀλλὰ add. HMZ

640 Τὸν δὲ τοῦ ἐτέρου χοροῦ δομέστικον ἀφορᾶν δεῖ πρὸς τὸν
 πρῶτον καὶ οἶον ὡς ἐν ὑποδείγματι, καὶ εἰ ὁ πρῶτος δομέστι-
 κος ἔψαλλε πλάγιον τετάρτου μέχρι τετραφωνίας προερχό-
 μενον, καὶ ἔστω τοῦτο τὸ κράτημα τὸ λεγόμενον *ροδάνην*, σὺ
 δὲ βούλει ψάλλαι τὸν τροχόν, ὅστις ἀνέρχεται μέχρι
 645 ἐπταφωνίας, μὴ τὴν αὐτὴν φωνὴν ἄρχου ἦν καὶ ὁ πρῶτος
 χορός, ἀλλὰ κάτελθε ἀπὸ τῆς ἀρχῆς τοῦ κρατήματος τοῦ λεγο-
 μένου *ροδανίου* ἢ δύο ἢ τρεῖς φωνάς, καὶ οὕτως ἄρξαι τὸν τρο-
 χόν. Τὸ αὐτὸ δὲ γίνεται καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἤχων· καὶ ὅλως
 εἰπεῖν τὴν αὐτοῦ φωνὴν σκοπεῖν δεῖ ἕκαστον καὶ τὸ προκεί-
 650 μενον καλοφωνικόν, εἰ βούλοιο καλῶς ἄρχεσθαι.

Δεῖ δὲ ἔχειν μετὰ σοῦ καὶ ἕτερον βοηθὸν ἢ καὶ δύο, πλείο-
 νας δὲ οὐδαμῶς· τότε γὰρ οὐ καλοφωνία ἀλλὰ τὸ λεγόμενον
 ἀπὸ χοροῦ γενήσεται. Ἀλλὰ τοῦτο ὀφείλει γίνεσθαι ἔαν αἱ
 φωναὶ ὧσιν ἐπιτήδαι καὶ καλαί· εἰ δὲ μὴ οὕτως ἔχει ἢ τοῦ
 655 καλοφωνοῦντος φωνή, πάντας λαμβανέτω βοηθοῦς. Ὀφεί-
 λουσι δὲ οἱ ψάλλοντες εἶναι καὶ συνήθεις καὶ σχεδὸν προμε-
 λετηκότες ἕκαστος τὸ ἐκάστου κοινῶς, ἵνα συμφωνῶσι καὶ
 ἡδίῳν οὕτω φανείῃ ἢ ψαλτικῇ. Κακῶ δὲ μὴ χρῆσι ποτὲ
 βοηθῶ· κρεῖττον γὰρ ἢ μὴ ψάλλειν ἢ μόνον, ἢ μετὰ
 660 κακοφώνου· ἀπολέσει γὰρ καὶ τὸ σὸν τότε μέλος.

Ἡ δὲ τῶν παρήχων φωνὴ καὶ κακοφώνων εὐρίσκεται ἢ
 ταχύτερα τοῦ δέοντος καὶ πετρώδης ἢ ἀσθενὴς καὶ κεχασ-

640 τὸν ... δομέστικον] ὁ δὲ τοῦ δευτέρου χοροῦ δομέστικος L
 641 καὶ οἶον om. HM ἐν ὑποδείγματι] ἂν ὑπόδειγμα Z καὶ
 ante εἰ om. DL 642 ἢ πενταφωνίας post τετραφωνίας add. HLMZ
 643 ἔστω] ἔστι HM τοῦτο κράτημα M ροδάνιον HM
 644 βουλόμενος HM: βούλει Ba ψάλλειν L ὅς τε Z
 645 αὐτὴν] αὐτοῦ L 646—647 ἀπὸ ... δύο ἢ om. L
 647—648 τὸν τροχόν om. L 648 ὅλως] ὅλην Z 649 δεῖ
 σκοπεῖν L προκείμενον om. L 651 καὶ δύο] τὸ περισσότερον
 δύο L 652 δὲ om. Z τούτων post οὐδαμῶς add. L
 653—655 ἀλλὰ ... βοηθοῦς om. L 656 οἱ ψάλλοντες εἶναι] εἶναι
 οὗτοι L 656—657 εἶναι ... προμελετηκότες] εἰδέναι καὶ προμελετᾶν
 HM 658 ἡδεῖα L 658 φανῇ LM Ba τούτων ante ψαλτικῇ
 add. L 659 τινι ante βοηθῶ add. HM γὰρ ψάλλειν μόνον Ba
 μὴ om. HM 660 καὶ τὸ ἴσον post γὰρ add. M τότε om. L
 661 ἢ δὲ ... εὐρίσκεται] εὐρίσκεται γὰρ ἢ τῶν παρήχων καὶ κα-
 κοφώνων τούτων φωνῇ L 662 τραχύτερα HLMZ τοῦ δέοντος
 om. L

μένη· καὶ εἰ μὲν τοῦ ἐνὸς ἡ πετρώδης, ἀνέρχεται ἐπὶ τὸ ὑψη-
λότερον καὶ μὴ βουλομένου, ἡ δὲ τοῦ ἐτέρου ἐπὶ τὸ χαμηλότε-
665 ρον ἄκοντος. Τὸν δὲ τοιοῦτον ἀποπέμπεσθαι δεῖ· οὐ μόνον
γὰρ ἑαυτῷ ἀλλὰ καὶ πᾶσι μεταδίδωσι τοῦ κακοῦ, καὶ ἡ ἐπὶ τὸ
ἄνω ἔλκουσιν ἡμᾶς ἄκοντας ἡ ἐπὶ τὸ κάτω.

Τοῦ γὰρ ἀνέρχεσθαι ἡ κατέρχεσθαι ἡμᾶς λεληθότως δύο
αἰτίαι εἰσὶν· μία μὲν ἡ παρηχία, ἑτέρα δὲ ἡ τοῦ μέλους φύσις.
670 Τούτων δὲ πάλιν αἷτιον τὰ ἡμίση τῶν φωνῶν καὶ τὰ τρίτα. Εἰ
γὰρ αἰεὶ τὰς αὐτὰς ἐλέγομεν φωνάς, ἀκεραίους καὶ μὴ διεφθα-
ρμένας, οὐτ' ἂν ποτε οὔτε ἐπὶ τὸ ὑψηλότερον οὔτε ἐπὶ τὸ χθα-
μαλώτερον προηρχόμεθα. Ἐπειδὴ λεληθότως καὶ ἡμῖς καὶ
τρίτον λέγομεν φωνῆς — ὁ γὰρ τόνος αἰεὶ προλαμβάνει τι τῆς
675 φωνῆς —, ταῦτα δὲ ἀθροιζόμενα ποιοῦσιν ἀκεραίους φωνάς·
διὰ ταῦτα ἀνερχόμεθα μὴ γινώσκοντες καὶ κατερχόμεθα δὲ
πάλιν, ὁπότεν δι' ἀσθένειαν φωνῆς οὐ λέγομεν τὰς φωνάς
σώας. Καὶ τοῦτο κοινὸν μὲν ἐστὶ τὸ πάθος πᾶσι τοῖς ἡχοῖς· ἐν
ἐνόις δὲ γίνεται μάλιστα.

680 Ὅποτεν γὰρ ψάλλωμεν νενανῶ μέλος, οὐκ εἰς ἣν ἡρξά-
μεθα καὶ τελευτῶμεν φωνήν, ἀλλὰ σκοπῶν εὐρήσεις ἐπὶ τὸ
κάτω μᾶλλον ἐρχομένους ἡμᾶς. Αἷτιον δὲ ἡ τοῦ νενανῶ φωνή·
αὕτη γὰρ ἡμίσεια δοκεῖ πως εἶναι, εἰ καὶ ἡμῖν ἀγνοεῖται·
ἄλλως θ' ὅτι ἀσθενεῖς ἐκφέρομεν τὰς τοῦ νενανῶ ἀνιούσας
685 φωνάς, ἵνα ἡ τοῦ νενανῶ ἰδέα χρωματισθῇ τὰς δὲ κατιούσας
σώας, καὶ ἐκ τούτου συμβαίνει τὸ μέλος ὑποχαλᾶν. Ἐπὶ τὸ
κάτω οὖν ἐρχόμεθα εἰς τὰ τοῦ νενανῶ μέλη, ἐπὶ δὲ τοῦ πλα-
γίου δευτέρου γίνεται τὸ ἀνάπαλιν, ὁπότεν δεῦτερον καταλέ-
γει ἔξω. Ἰδοὺς γὰρ ἡμᾶς ἐπὶ τὸ ἔξω φερομένους ἐπὶ τούτου τοῦ

663 ἡ πετρώδης ἀνέρχεται] προέρχεται L ἡ μὲν τοῦ ἐνὸς ἡ ArBa
664 ἐπὶ τὸ] HM 665 δὲ] δὲ L ArBa δεῖ om. L
666 ἑαυτῷ] εἰς ἑαυτὸν L 667 ἄκοντες L 668 αἰτία δι' ἣν
ἀνέρχεται] τις ἡ κατέρχεται λεληθότως ἄδων add. HM in marg.
670 ὄντα post αἷτιον add. L 671 ἐλέγομεν] ἀλλαγμένας Z
672 οὐκ ἂν HM τὸ ante χθαμαλώτερον om. Z 673 προερ-
χόμεθα L ἐπεὶ δὲ LM Ba 676 διὰ ταῦτα om. L 678 τὸ om.
HM κοινὸν om. Ar 679 γίνεται] ἡχοῖς προφαίνεται L
682 νενανῶ] νανά DL φωνή om. Z 683 ἡ καὶ πλέον τι
post εἶναι add. L 684—686 ἄλλως ... ὑποχαλᾶν om. L
685 χρωματισθῇ Ar 686 καὶ om. Z 687 ἐρχόμεθα om. L
688—689 δεῦτερον ... ἔξω] οὐ νενανῶ ἔξω ἀλλὰ δευτέρου καταλέγει L
689 ἰδὲς LZ ἂν post γὰρ add. L τότε post ἡμᾶς add. HM

690 μέλους, καὶ μᾶλλον ὁπότεν ψάλλωμεν καταβασίαν· αἴτιον δὲ
καὶ τούτου ὅτι αἱ φωναὶ τοῦ δευτέρου αἱ ἔσω ἐφθαρμένως
λέγονται· ἀνερχομένων δὲ ἡμῶν τὰς ἀνιούσας ταύτας φωνὰς
ἀνελλιπείς, τὰς δὲ δύο κατιούσας ἐφθαρμένας καὶ οἶονεὶ ἡμί-
σειας, προέρχεται τὸ μέλος ἐπὶ τὸ ἔξω· καὶ εἰσὶν αἱ ἡμίσειαι
695 φωναί, ὡς εἵπομεν, τὸ αἴτιον. Καὶ ταῦτα μὲν ἐν τούτοις.

12. Καλὸν δὲ μοι ἔδοξε καὶ τὸν τέλειον ψάλτην ὁποῖός τις
ἐστὶν εἰκονίσαι. Τὸ πρῶτον μὲν οὖν ἐστὶ τοῦ ψάλτου τὸ γρά-
φειν ὀρθῶς ἀπὸ τέχνης, δεύτερον δὲ τὸ λέγειν ἀπὸ τόνου, τρί-
τον γράφειν ἀπὸ στήθους ὅπερ ἂν εἰδοίη, τέταρτον τὸ ποιεῖν
700 ἀφ' ἑαυτοῦ, πέμπτον τὸ ἐτοιμῶς ἔχειν λαμβάνειν πᾶν μέλος
ὅπερ ἂν ἀκούσῃ καὶ γράφειν.

Ἐγώ γε δὲ καὶ ἀπὸ μόνης χειρονομίας ἀπήτησα αὐτὸν
τέλειον ψάλτην γράφειν, λαβόντα μόνον πρῶτον τὸν ἦχον,
ἀλλὰ τοῦτο γίνεται μὲν ὀρθῶς κατὰ τε τὰς φωνὰς καὶ τὸν
705 ἦχον, οὐ μὴν δὲ κατὰ τὸν σκοπὸν τοῦ χειρονομούντος. Καὶ ἡ
αἰτία ἐστὶν ἡδε· ἐπεὶ γὰρ ὁ ἀπόστροφος καὶ ἡ χαμηλὴ κατὰ
μὲν τὴν χειρονομίαν εἰσὶ ταῦτά, διαφέρουσι δὲ κατὰ τὰς
φωνὰς, ὁ μὲν γὰρ ἀπόστροφος ἔχει μίαν φωνήν, ἡ δὲ χαμηλὴ
τέσσαρας, ἀλλὰ καὶ αἱ τρεῖς καὶ αἱ δύο φωναὶ αἱ κατιούσαι
710 τὴν τοῦ ἀποστροφῆς ἔχουσι χειρονομίαν, ὁ γράφων ἀποβλέ-
πων πρὸς τὴν χειρονομοῦσαν οἶδε μὲν ὡς κατιοῦσαν ἢ κατιού-
σας φωνὰς λέγει, τὸν δὲ ἀριθμὸν ὁπόσος ἐστὶν οὐκ οἶδε.
Καὶ τοῦτο ποιεῖ τὴν σύγχησιν· ἐπεὶ εἰ ἦδει καὶ τὸν ἀριθμὸν,
ὀρθῶς ἂν ἔγραφεν.

690 ὅταν Ba	τὴν καταβασίαν L	δὲ om. Z	691 καὶ
om. HM	δὲ post ὅτι add. Z	αἱ δύο φωναὶ L	ἐφθαρμέναι Z
693 ἀνελλιπῶς M: ἀ-εἰς εἰς L	τὰς κατιούσας L		ἡμίσεια Z
694—695 ὡς εἵπομεν αἱ ἡ. φωναὶ HM	696 ποῖα τὰ χαρακτηρι-		
στικά τοῦ τελείου ψάλτου add. HM	δὲ μοι] μέντοι L	τανῶν post	
ἔδοξε add. HM	697 τὸ ante πρῶτον om. HLMZ	ἐστὶ τοῦ om.	
HLMZ	698 ὀρθῶς καὶ ἀπὸ Ba	699 τὸ γράφειν HLM	εἰδείη Ba
	τέταρτον τὸ] τὸ τέταρτον Z	701 post γράφειν des. K	
702 καὶ om. Z	τῆς χειρονομίας L	αὐτὸν] ἂν τὸν HLM	
705 δὲ om. Z	706 ἡδε ἐστὶν L	707 μὲν om. L	
710 τοῦ om. Z	711 χεῖρα τὴν ante χειρονομοῦσαν add. HLM		
	post χειρονομοῦσαν des. L	714 ἔγραφε] ἀνέγραφεν Z	

715 Τὸ ὅμοιον δὴ συμβαίνει καὶ ἐπὶ τῶν φωνῶν τῶν ἀνιουσῶν·
καὶ γὰρ ἡ ὑψηλή, ὡς εἵπομεν, καὶ τὸ κέντημα χειρονομίας
ιδίας οὐκ ἔχουσιν ἀλλὰ χειρονομοῦνται ἢ μετὰ τῆς πετασθῆς
ἢ μετὰ τοῦ ὀλίγου ἢ μετὰ τῆς ὀξεΐας ἢ μετὰ ἄλλου τινὸς συν-
τιθέμενα. Λοιπὸν ὁ γράφων ὁρᾷ τὸν χειρονομοῦντα πετασθῆν
720 ἢ ὀλίγον ἢ ὀξεΐαν ὑποδεικνύντα τῇ χειρονομίᾳ, οὐκ οἶδε δὲ
μίαν ἢ δύο ἢ τρεῖς ἢ τέσσαρας ἢ πλείονας φωνὰς ἔχει αὕτη ἡ
χειρονομία· διὰ γοῦν τὴν αἰτίαν ταύτην οὐ δύναται τις ἀκο-
λουθῆσαι τὸν σκοπὸν τοῦ χειρονομοῦντος.

Ἔκτον δὲ τούτων τὸ καλῶς καὶ ὠραίως ψάλλειν μετὰ
725 τέχνης, ὅπερ καὶ δώρημά ἐστι μᾶλλον τῆς φύσεως ἄλλ' οὐ τῆς
τέχνης.

13. Ταῦτα μὲν οὖν πολλὰ μετὰ παρακαλοῦντα ἦν γράψαι·
καὶ πρῶτον μὲν, ὅτι πολλῶν εἰπόντων πολλὰ, τοσοῦτον ἀπέσ-
χον τοῦ χρηστοῦ τι εἰπεῖν, ὥστε παρὰ γε τοῖς νοῦν ἔχουσι καὶ
730 γέλωτα ὠφλησαν ἄν· δεύτερον δέ, ὅτι δίκαιον ἔδοξέ μοι τοῖς
ὁμοτέχνουσι τι χρηστοῦ παρασχεῖν· καὶ τρίτον, ὅτι μέτινες τῶν
συνήθων δῶρον παρ' ἐμοῦ τοῦτο λαβεῖν ἡξίωσαν. Ἐγὼ γοῦν
καὶ τοῦ καλοῦ καὶ τῶν φίλων ἔνεκα ταῦτα ἐξήνεγκα ἐκ μηδε-
νὸς τὰ τοιαῦτα παραλαβών, καὶ εἰ μὲν καλῶς ἔχουσι, τῷ θεῷ
735 χάρις τῷ χορηγῷ τῶν τοιούτων· εἰ δ' οὐ, ἐμοὶ τὴν μέμψιν ἐπε-
νεκτέον τῷ παρὰ τὴν δύναμιν ἀπτομένῳ, ἄλλ' οὐδ' ἐμοί, ἐπεὶ
ὅτε σκοπὸς ἦν ἀγαθός, εἰ καὶ ἡ δύναμις ἀσθενής· ἀμήν.

718 μετὰ] κατὰ Z 720 δὲ om. Z 721 εἰ ante μίαν add.
HMZ 724 δὲ τούτων] δ' ἐν τούτοις HM καὶ εὐφώνως post καλῶς
add. HM 729 post παρὰ γε des. D post παρὰ γε τοῖς des. Z
732 δώρων Ar 735 οὐ] οὖν H τε] γε HM 737 εἰ om. M

III. KOMMENTAR

Wie im Vorwort vermerkt, wird in dieser Edition angestrebt, vor allem die Bezüge zur Terminologie der klassisch-griechischen Musiktheorie und der Grammatiker zu erhellen. Damit soll nicht Gabriel Hieromonachos aus dem Zusammenhang der byzantinischen Musiktheorie losgelöst werden; vielmehr erschien es im vorliegenden ersten Band des *Corpus scriptorum de re musica* angebracht, Fragen grundsätzlicher Natur nachzugehen, die eine gesicherte chronologische Einordnung ermöglichen.

Freilich stehen Abhandlungen wie die *Erotapokriseis* des PSEUDO-DAMASKENOS¹ oder andere anonyme Lehrschriften dem Traktat des Gabriel inhaltlich näher als das im folgenden oft genannte *Περὶ μουσικῆς* des ARISTEIDES QUINTILIANUS. Probleme der Chronologie und Abhängigkeitsverhältnisse bedürfen jedoch einer eingehenden Prüfung, bevor diese Schriften zur Klärung einzelner Lehrsätze bei Gabriel Hieromonachos oder bei seinem Zeitgenossen MANUEL CHRYSAPHES herangezogen werden. Gabriel betont ohnehin zweimal (22, 733), er habe seine Darlegungen aus keinen anderen Schriften übernommen.

Obwohl der Text des Gabriel bereits durch mehrere, auf jeweils einer Handschrift basierenden Ausgaben bekannt war, so wurde die „Abhandlung über den Kirchengesang“ bisher lediglich auf dem Wege von gelegentlich mit Übersetzungen versehenen Auszügen zu bestimmten Fragestellungen erläutert. Daher schien es angebracht, eine Liste jener Stellen aus Gabriels Schrift zu erstellen, die im Fachschrifttum herangezogen wurden:

- 59— 62: THIBAUT, Origine 52
- 103—108: STATHES, Ἐξήγησις 90
- 103—112: STATHES, Σημειογραφία 205; FLOROS, Entzifferung 65
- 104—114: STATHES, „Δεῖναι θέσεις“ 50
- 110—112: STATHES, Ἐξήγησις 90; THIBAUT, Monuments 120
- 117—124: STATHES, Ἐξήγησις 90
- 142—143: FLOROS, Neumenkunde I 147

¹ TARDO, L'antica melurgia 207—220.

- 154—155: STATHES, Ἐξήγησις 86
173—240: STATHES, Ἐξήγησις 97
195—198: THIBAUT, Origine 57
225—227: FLOROS, Neumenkunde I 147
231—233: THIBAUT, Monuments 94; THIBAUT, Origine 57; WELLESZ, History 292
233—235: THIBAUT, Origine 51
233—236: FLOROS, Neumenkunde I 151
237—238: WELLESZ, History 293; WELLESZ, Hymnen Sept. XX
237—239: FLOROS, Neumenkunde I 247
241—250: CONOMOS, Trisagia 327; THIBAUT, Origine 59
243—245: THIBAUT, Monuments 118
245—257: STATHES, Ἐξήγησις 86; STATHES, Σημειογραφία 50
248—259: PSACHOS, Παρασημαντική 112
249—250: STATHES, Σημειογραφία 206
298—301: STATHES, Ἐξήγησις 91
298—360: STATHES, Ἐξήγησις 97
303—307: FLOROS, Neumenkunde I 199; PSACHOS, Παρασημαντική 221
305—307: WELLESZ, History 294
308—313: FLOROS, Neumenkunde I 151
309—311: THIBAUT, Monuments 96
316: THIBAUT, Origine 54
318—322: THIBAUT, Monuments 119
320—322: CONOMOS, Trisagia 348; FLOROS, Neumenkunde I 241
323—327: PSACHOS, Παρασημαντική 221
324—327: CONOMOS, Trisagia 340; FLOROS, Neumenkunde I 275
328—329: THIBAUT, Monuments 119
333—335: FLOROS, Neumenkunde I 262; WELLESZ, History 296
336—338: FLOROS, Neumenkunde I 269
339—340: CONOMOS, Trisagia 342; FLOROS, Neumenkunde I 225
341—342: CONOMOS, Trisagia 364; PSACHOS, Παρασημαντική 221
342—344: FLOROS, Neumenkunde I 263; THIBAUT, Monuments 119
344—346: FLOROS, Neumenkunde I 129; THIBAUT, Origine 54
347—349: THIBAUT, Monuments 119
352—354: CONOMOS, Trisagia 350; FLOROS, Neumenkunde I 198; THIBAUT, Monuments 118; THIBAUT, Origine 80
354—356: THIBAUT, Origine 54

- 356—357: FLOROS, Neumenkunde I 142; THIBAUT, Monuments 96;
THIBAUT, Origine 54; WELLESZ, History 294
- 358—360: THIBAUT, Monuments 119
- 375—376: STATHES, 'Εξήγησις 97
- 377—380: STATHES, „Δεινὰ θέσεις“ 50; PSACHOS, Παρασημαντική
209; THIBAUT, Origine 58
- 377—399: CONOMOS, Trisagia 332
- 381—399: PSACHOS, Παρασημαντική 211
- 396—398: THIBAUT, Origine 56; WELLESZ, Hymnen Sept. XVIII
- 396—399: PALIKAROVA-VERDEIL 87
- 400—402: PSACHOS, Παρασημαντική 209
- 428—431: STATHES, 'Εξήγησις 94
- 443—452: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 90
- 461—462: FLOROS, Neumenkunde I 184
- 551—554: STATHES, Σημειογραφία 203
- 565—570: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 68; RAASTED, Intonation
formulas 45
- 585—587: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 157, 160
- 587—593: PSACHOS, Παρασημαντική 206
- 591—593: RAASTED, Intonation formulas 45
- 610—613: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 32
- 629—638: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 32
- 651—658: STATHES, 'Αναγραμματισμοί 32
- 668—670: STATHES, Σημειογραφία 200

Im Gegensatz etwa zur Abhandlung des MANUEL CHRYSAPHEs über die Phthorai führt Gabriel Hieromonachos selten Beispiele aus der musikalischen Praxis seiner Zeit an (vgl. u. a. 450). Zur Verdeutlichung der von Gabriel erwähnten Tonformeln bzw. Hymnen wurden folgende neumierte Handschriften herangezogen: Vind. phil. gr. 194, Mitte d. 15. Jh.²
Vind. theol. gr. 181, a. D. 1221³

² H. HUNGER, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek I. Cod. historici. cod. philosophici et philologici. Wien 1961, 304—305.

³ H. HUNGER - O. KRESTEN, Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek III/2. Cod. theologici 101—200. Wien 1984, 345—348.

Vind. theol. gr. 185, ca. 1379—1391⁴

Vind. suppl. gr. 110⁵

Athen. NB 885, 15. Jh.⁶

Athen. NB 2406, a. D. 1453⁷

27: Die Definition des Kirchengesangs (ψαλτική) als Wissenschaft der Rhythmen und Tonweisen (μέλη) knüpft an die antike Musiktheorie an. In der selben Reihenfolge (Rhythmen-Tonweisen) begegnen diese Ausdrücke bei ARISTOTELES, *Politika* (BEKKER 1340 a 18): ἔστι δ' ὁμοιώματα μάλιστα παρὰ τὰς ἀληθινὰς φύσεις ἐν τοῖς ῥυθμοῖς καὶ τοῖς μέλεσιν ὀργῆς καὶ πραότητος (= JAN 26, 17), bei ARISTOTELES, *Problemata* XIX (BEKKER 920 b 29): Διὰ τί ῥυθμῶ καὶ μέλει καὶ ὅλως ταῖς συμφωνίαις χαίρουσι πάντες; oder daselbst (JAN 94, 3): Διὰ τί οἱ ῥυθμοὶ καὶ μέλη φωνῇ οὔσα ἤθεσιν ἔοικεν . . .; Der Definition des Gabriel nahe stehen die Aussagen der *Excerpta Neapolitana* § 4 (JAN 412, 17): Μουσική ἐστὶ ῥυθμοῦ καὶ μέλους καὶ πάσης ὀργανικῆς θεωρίας ἐπιστήμη sowie JOHANNES SIKELIOTES, *Σχόλια εἰς ἰδέων Α* (WALZ VI 238, 17): ἐπειδὴ γὰρ ἡ μουσικὴ ἦν ἀποτελοῦσι οἱ ῥυθμοί. THEON VON SMYRNA, *Περὶ τῶν κατὰ τὸ μαθηματικὸν χρησίμων εἰς τὴν Πλάτωνος ἀνάγνωσιν* (HILLER 12) verweist auf die pythagoreische Grundansicht: οὐ γὰρ ῥυθμῶν μόνον καὶ μέλους συντακτικὴν, ἀλλ' ἀπλῶς παντὸς συστήματος (zitiert bei SCHÄFKE 64). ARISTEIDES QUINTILIANUS setzt beide Begriffe in umgekehrte Reihenfolge in *De musica* II 6 (WINNINGTON-INGRAM 59, 2), II 6—7 (WINNINGTON-INGRAM 64, 2; 65, 10—11), II 16 (WINNINGTON-INGRAM 84, 13—14). Vgl. H. ABERT, *Die Lehre vom Ethos in der griechischen Musik*. Leipzig 1899, 53 ff.

29: Der Begriff ἁρμονικὴ στοιχείωσις steht am Beginn des *Encheiridion* des NIKOMACHOS VON GERASA (JAN 237, 6) und der *Eis-*

⁴ *Ibidem*, 370—374.

⁵ H. HUNGER, *Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Supplementum graecum (Biblos-Schriften 15)*. Wien 1957, 73 f.

⁶ I. SAKKELION, *Κατάλογος τῶν χειρογράφων τῆς Ἑθνικῆς Βιβλιοθήκης τῆς Ἑλλάδος*. Athen 1892, 160.

⁷ Vgl. die Beschreibung von M. VELIMIROVIĆ, *Byzantine composers in Ms. Athens 2406. Essays presented to Egon Wellesz*, ed. J. WESTRUP. Oxford 1966. 7—18.

agoge des ALYPIOS (JAN 367, 18). Den Begriff ἀρχή als Prinzip der Erkenntnis kommentiert ALEXANDER VON APHRODISIAS in bezug auf ARISTOTELES, Metaphysik IV (BEKKER 1013 a 14) wie folgt (CAG I 368, 21): διὸ καὶ ἔδειξεν ὅτι ἀρχὴ ὡς γνωστοῦ δι' ὃ γὰρ πρῶτον γνωρίζεται τις, τοῦτο ἀρχὴ ἐκείνου, ὥστε γνώσεως καὶ τοῦ γνωστοῦ τὸ ἐν ἀρχῇ... ἐν φωνῇ δὲ τὸ φωνῆεν ἢ ἄφωνον στοιχείον ἐν. τοῦτοις γὰρ ἐλαχίστοις πᾶσα ἐγγράμματος φωνὴ μετρεῖται.

31: Der Einteilung der Laute in φωνήεντα- ἄφωνα in der grammatikalischen Lehre (vgl. u. a. ARISTOTELES, Metaphysik IV: BEKKER 1016 b 22 = JAN 15, 21) steht in den Musiktraktaten die Neumeneinteilung in φωνητικά-ἄφωνα gegenüber. Vgl. jedoch die Variante φωνήεντα zu Zeile 39 und 244 im Cod. Kutl. 461. Der Begriff φωνητικόν für „Vokal“ steht in der grammatikalischen Lehre vereinzelt bei JOHANNES GLYKYS, Περὶ ὀρθότητος συντάξεως (ed. JAHN, Bern 1849: 2, 25): Λαλητὸν μὲν οὖν ζῶον ἢ τοῦ Ἰῶβ σοφία τὸν ἄνθρωπον τίθεται, ἀκουστικὸν δηλαδή, ἀλλ' ἐντεῦθεν καὶ φωνητικὸν ἅμα τιθεῖσα, ὡς τῆς ἀκοῆς ἐπὶ παραδοχῇ τοῦ λόγου ἀλλὰ μὴ εἰκῇ προϋποτεθείσης.

35: Zur Form der hier und **289** angeführten Großen Zeichen vgl. z. B. die Ausführungen von FLOROS, Neumenkunde I: PSACHOS, Παρασημαντική 121; M. HAAS, Byzantinische und slavische Notationen (= Palaeographie der Musik I/2). Köln 1973.

40: Zu στοιχείον als Buchstabe vgl. DION. THRAX § 6 (UHLIG 9, 5).

40—43: Die Auflistung der φωνητικά σημάδια schließt Gabriel mit einem aristotelischen Lehrsatz ab, der bei antiken Grammatikern ebenfalls begegnet. Vgl. ARISTOTELES, De generatione et corruptione (BEKKER 325 b 17): τοῖς δ' ἄλλοις ἦττον, οἷον Ἐμπεδοκλεῖ τίνα τρόπον ἔσται γένεσις καὶ φθορὰ καὶ ἀλλοίωσις, οὐ δηλον. τοῖς μὲν γὰρ ἔστιν ἀδιαίρετα τὰ πρῶτα τῶν σωμάτων, σχήματι διαφέροντα μόνον, ἐξ ὧν πρῶτων σύγκειται καὶ εἰς ἃ ἔσχατα διαλύεται; dazu im Kommentar des JOHANNES PHILOPONOS (CAG XIV/2, 161, 16): Τοῖς περὶ Δημόκριτον, φησί, τὰ πρῶτα σώματα, ἐξ ὧν γίνεται πάντα πρῶτον καὶ εἰς (ἃ) ἔσχατα διαλύονται (v. l. ἀναλύονται), τὰ ἀδιαίρετά ἐστι εἰς ταῦτα γὰρ καὶ ἡ τῶν δ' στοιχείων ἀνάλυσις; ARISTOTELES, Metaphysik A 3 (BEKKER 983 b 10): στοιχείον ἐξ οὗ γίγνεται τὰ ὄντα πρῶτα καὶ εἰς ὃ φθεῖρεται τελευταῖον; ARISTOTELES, Meteorologica A 3 (BEKKER

339 b 2), nach der Rede von den vier Elementen: ὥσπερ καὶ τῶν ἄλλων οἷς ἐν τι καὶ ταῦτόν ὑπόκειται, εἰς ὃ ἀναλύονται ἔσχατον; ALEXANDER VON APHRODISIAS, in *Metaphys.* (CAG I 133, 24): ὥς γὰρ ὁ τὰ γράμματα καὶ τὰ στοιχεῖα εἰδὼς πάντα γνωρίζει καὶ πάσας τὰς ἐξ αὐτῶν συγκειμένας φωνάς, οὕτως ἀκολουθήσει καὶ τῷ τὰς τῶν ὄντων ἀρχὰς εἰδότει τὰ ἐξ αὐτῶν ὄντα γνωρίζειν δι' αὐτῶν; ders. (CAG I 134, 4): ὥς γὰρ αἱ σύνθετοι φωναὶ πᾶσαι, ὧν τὰ αὐτὰ στοιχεῖα, ἐκ τῶν αὐτῶν σύγκεινται στοιχείων, οὕτω καὶ τὰ ὄντα πάντα ἐκ τῶν αὐτῶν στοιχείων ἔσται γνωριζόμενα, εἰ τὰ αὐτὰ πάντων αὐτῶν ἐστὶ στοιχεῖα; ARISTOTELES, *Metaphysik* (BEKKER 1014 a 26): Στοιχεῖον λέγεται ἐξ οὗ σύγκειται πρώτου ἐνυπάρχοντος, ἀδιαίρετου τῷ εἶδει εἰς ἕτερον εἶδος, οἷον φωνῆς στοιχεῖα ἐξ ὧν σύγκειται ἡ φωνὴ εἰς ἃ διαιρεῖται ἔσχατα, ἐκεῖνα δὲ μηκέτι εἰς ἄλλας φωνάς ἐτέρας τῷ εἶδει αὐτῶν; DIONYS. V. HALIKARNASSOS, *De compositione verborum* 14 (ed. AUJAC-LEBEL, Paris 1981, III 101, 20 = USENER-RADEMACHER 48, 6): στοιχεῖα δὲ ὅτι πᾶσα φωνὴ τὴν γένεσιν ἐκ τούτων λαμβάνει πρώτην καὶ τὴν διάλυσιν εἰς ταῦτα ποιεῖται τελευταῖα (es folgt ein Hinweis auf ARISTOXENOS VON TARENT).

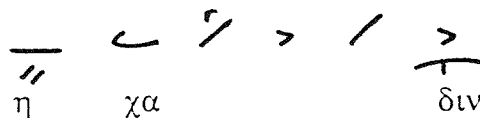
Den aristotelischen Lehrsatz übernehmen JOHANNES VON DAMASKOS, *Dialectica* ζη' (KOTTER I 140, 2): Στοιχεῖόν ἐστι κοινῆς μὲν, ἐξ οὗ τι γίνεται πρῶτον, καὶ εἰς αὐτὸ ἐπὶ ἐσχάτου ἀναλύεται sowie MANUEL BRYENNIOΣ, *Harmonica* II (JONKER 126, 8): τὰ δὲ γράμματα φωναὶ πρῶταί εἰσι καὶ στοιχειώδεις καὶ ἀδιαίρετοι καὶ ἐλάχισται — καὶ γὰρ συνίσταται ὁ λόγος ἐκ πρώτων γραμμάτων καὶ εἰς ἔσχατα ταῦτα ἀναλύεται.

103: Während im Gegensatz κατὰ τὸ μέτρον — κατὰ τινα τρόπον der Begriff μέτρον eindeutig auf Dehnung und Rhythmos hinweist (vgl. z. B. ARISTOTELES, *Problemata* XIX [Jan 87, 3] εἰς γὰρ ῥυθμός ἐστι καὶ ἐνὶ μετρεῖται; oder HEPHAISTION, *Encheiridion* [CONSRUCH 179, 1]: διαφέρει οὖν ὁ ῥυθμός τοῦ μέτρου, ὅτι ὁ μὲν ῥυθμός ἐν πολλοῖς ἐστὶν καὶ ἐν λέξεσι, τὸ δὲ μέτρον ἐν μόνοις τοῖς χρόνοις), wird der Begriff τρόπος bei Gabriel nicht weiter erklärt und hebt sich daher an dieser Stelle kaum von den übrigen Anwendungen des Wortes im Sinne von „Art und Weise“ ab. Vgl. noch ARISTEIDES QUINTILIANUS, *De musica* II 11 (WINNINGTON-INGRAM 76, 23): καὶ τῆς τούτων συνθέσεως γίνονται πόδες, ὧν οἱ μὲν τὰς μακρὰς . . . ἢ πλεοναζούσας ἔχοντες ἀστειότεροί τε καὶ σεμνότεροι καὶ τὰ ἐκ τούτων κόμματα καὶ κῶλα καὶ περίοδοι καὶ

μέτρα, οἱ δὲ ταῖς βραχείαις κατὰ τινὰ τῶν εἰρημένων τρόπων περιτεύοντες ἰσχνότεροί τε καὶ ταπεινότεροι, oder in der Übersetzung von R. SCHÄFKE, *Aristeides Quintilianus* (Berlin 1937) 282: „Diejenigen, die an kurzen [Silben] in einer der eben genannten Richtungen Überfluß haben, sind schwächer und niedriger.“ Aus dem Wortgebrauch der Grammatiker vgl. etwa HERHAISTION, *Περὶ σημείων* (CONSRUCH 75, 1): Τῇ μὲν οὖν κορωνίδι κατὰ τρόπους τρεῖς.

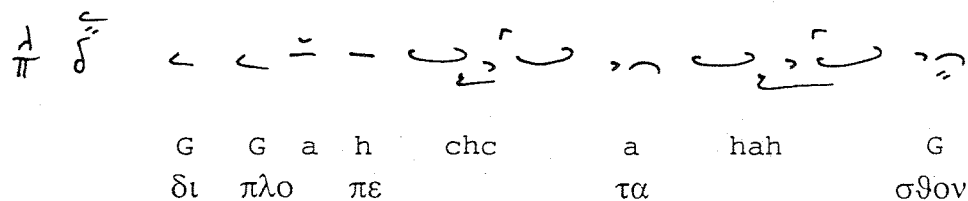
Dieser Gegensatz κατὰ τὸ μέτρον — κατὰ τινὰ τρόπον unmittelbar vor der Nennung des Begriffs ἐν ταῖς θέσεσιν darf nicht interpretiert werden, als ob Gabriel hier auf die spätere Gesangsausführung nach der ἐξήγησις hinweisen würde. Vgl. dazu STATHES, *Σημειογραφία* 211 f. und Pl. 24—25 (S. 452—453) mit Gegenüberstellung von melodischen Formeln nach der μετροφωνία und nach dem μέλος. Siehe auch die Erörterung dieser Passage des Gabriel bei STATHES, „Δεῖναί θέσεις“ 50 f. Freilich geht die Technik der ἐξήγησις auf die bereits in Handschriften des 15. Jh. bezeugten καλλωπισμοί zurück. Eine durchgehende analytische Ausführung der alten Notation nach den Regeln der ἐξήγησις ist jedoch erst im 17. Jh., im Cod. Athous Iberon 1250 aus dem Jahre 1670 bezeugt: vgl. STATHES, *Ἀναγραμματισμοί* 53. Viele der mit dieser Frage verbundenen Aspekte werden bei der für das *Corpus scriptorum de re musica* geplanten Ausgabe des AKAKIOS CHALKEOPOULOS behandelt.

107: Im Lehrgesang des KUKUZELES⁸ wird ἡχάδιν folgendermaßen dargestellt:

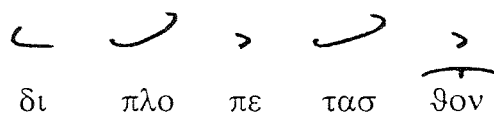


Διπλοπέτασθον wird zunächst als Erklärung zu Echadin angeführt: ἡχάδιν ὃ λέγεται διπλοπέτασμα (bzw. διπλοπέλασθον). Die eigentliche Tonfigur erscheint dann unter dem Namen διπλοπεταστή (bzw. -σθον):

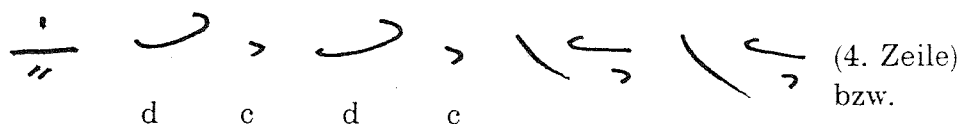
⁸ Vgl. FLOROS, Entzifferung 42, 65 und Pl. XXXV; E. TONCEVA, Prepisi na chironomičeskoto pevčesko upražnenie na Joan Kukuzel. *Izvestija na Instituta za muzikoznanie* 18 (Sofia 1974) 288 f.; G DEVAL, The Musical Study of Cucuzeles in a Manuscript of Debrecen. *Acta antiqua Academiae scientiarum Hungaricae* 3 (1955) 168.



Folgt man der Beschreibung Gabriels, wonach ἡχάδιν aus zwei Oxeiai und zwei Apostrophoi besteht, διπλοπέτασθον aus zwei Pestastai und zwei Apostrophoi, so ergibt sich für letzteres die Tonweise



Ein solches Melos begegnet in der Kalophonie über das Sonntags-Prokeimenon im Cod. Vind. theol. gr. 185 f. 73^r



Der Cod. Dionysiu 570 bringt im Text der Lehrschrift des Gabriel nach den Begriffen Diplopetasthon bzw. Echadin die jeweilige Tonfigur wie folgt:



123: Πεπλατυσμένως ist bisher lediglich bei JOHANNES TZETZES, Scholia in Lycophronem 1414 (SCHEER 386) bezeugt.

125: Den Umfang des Anwendungsbereichs der Neumenschrift und des durch sie erschlossenen melodischen Schatzes beschreibt Gabriel hier und in Z. 535 in ähnlichen Worten, wobei ὄργανον als „Musikinstrument“ nur an diesen Stellen erwähnt wird. Es ist nicht übertrieben, davon auszugehen, daß Gabriel in dieser dreiteiligen Gliederung die außerliturgische Instrumentalmusik, den ek-

phonetischen Vortrag der biblischen Lesungen und feierlichen Gebete, schließlich den Hymnengesang in seinen vielen Ausführungsarten versteht. Eine ähnliche Verbindung von Instrumental- und Vokalmusik nennt in einem anderen Zusammenhang ARISTOXENOS VON TARENT, *Harmonika* A 20 (DA RIOS 26, 2 = MACRAN 112, 7): κατὰ μέντοι τὴν ἡμετέραν χρῆσιν — λέγω δ' ἡμετέραν τὴν τε διὰ τῆς ἀνθρώπου φωνῆς γιγνομένην καὶ τὴν διὰ τῶν ὀργάνων — φαίνεται τι μέγιστον εἶναι τῶν συμφώνων. Eine ebenfalls dreigliedrige Auflistung der Bestandteile der Musik bringt ARISTEIDES QUINTILIANUS, *De Musica* II 12 (WINNINGTON-INGRAM 76, 31): Φέρε δὴ καὶ τῶν τῆς μουσικῆς ἰδιαιτάτων μελῶν τε καὶ ῥυθμῶν περὶ καὶ ὀργάνων εἰπώμεν, καθὰ μουσικοῖς ἐπέβαλλεν, ἀφθόνως τὴν δύναμιν ἐξηγούμενοι (SCHÄFKE 283: „Nunmehr wollen wir von den eigentümlichsten Faktoren der Musik, über die Tonweisen, Rhythmen und Instrumente, reden, indem wir, soweit das in den Aufgabenbereich von Musikern gehört, ihre Ausdruckswirkung ausführlich darlegen“). Was Gabriel unter ὄργανα genau versteht, läßt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; zwar begegnen auch in liturgischen Musikhandschriften Ausdrücke wie ἦχος τρίτος, ὄργανικόν (Xeropotamu 317, Anfang des 18. Jh.: STATHES, *Tὰ χειρόγραφα* I 142), es handelt sich jedoch bei Gabriel um einen Gegensatz zwischen Instrumental- und Vokalmusik, der ebenfalls mit einer der Hauptschulen der antiken Musiktheoretiker, den ὄργανικοί⁹, nichts zu tun hat.

Faßbarer sind die folgenden Begriffe ἔναρθρος, ἐμμελής φωνή. Sowohl im grammatikalischen als auch im musikologischen Schrifttum bezeichnet ἔναρθρος φωνή die artikulierte Stimme des Menschen, die sinnvolle Laute hervorbringt und Wörter auszudrücken vermag. Im *Περὶ ζῳῶν* IV 46 (HERCHER 102, 28) sagt ALLIANOS von den κύνθαραι und κυνοκέφαλοι: ἔναρθρον γὰρ καὶ εὖσημον καὶ ἀνθρωπίνην φωνὴν οὐκ ἔχουσιν. DIONYSIOS VON HALIKARNASSOS, *De compositione verb.* 14, 71 (USENER-RADEMACHER 48, 3 = AUJAC-LEBEL 101, 17), spricht von der menschlichen Stimme als schlechthin ἔναρθρος: Ἀρχαὶ μὲν οὖν εἰσι τῆς ἀνθρωπίνης φωνῆς καὶ ἐνάρθρου μηκέτι δεχόμεναι διαίρεσιν, ἃ κα-

⁹ Vgl. I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik (*Göteborgs Högskolas Arsskrift* 40). Göteborg 1934, 145: zu PORPHYRIOS, Kommentar zur Harmonielehre des Ptolemaios, ed. DÜRING 5, 24.

λοῦμεν στοιχεῖα καὶ γράμματα (= Anon. Scholia εἰς ἰδεῶν A: WALZ VII 965,2). Vgl. in der gleichen Bedeutung ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 20 (WINNINGTON-INGRAM 41, 3): Στοιχεῖον μὲν οὖν ἐστὶ φωνῆς ἐνάρθρου μέρος ἐλάχιστον (SCHÄFKE 229: „Buchstabe“-Laut ist der kleinste Teil der artikulierten Sprechstimme). PS.-PLUTARCHOS, De musica 2 (LASSERRE 111, 23) bleibt ebenfalls in der Tradition der antiken Grammatiker: Ὑμνεῖν γὰρ εὐσεβὲς καὶ προηγούμενον ἀνθρώποις τοὺς χαρισαμένους αὐτοῖς μόνοις τὴν ἐνάρθρον φωνὴν θεοῦς (vgl. Kommentar bei F. LASSERRE, Plutarque, De la musique [*Bibliotheca helvetica romana* 1]. Olten - Lausanne 1954, 153). JOHANNES VON DAMASKOS, Dialectica fus. ε' (KOTTER I 60, 8sq.) unterscheidet ἄναρθρος und ἐνάρθρος φωνή sowohl bei der ᾄσμημος als auch bei der σημαντική φωνή, wobei der Unterschied zwischen ἄν- bzw. ἐνάρθρος lediglich in der Fähigkeit der Wiedergabe der Laute durch die Schrift liegt (ἐνάρθρος δὲ ἢ δυναμένη γραφῆναι). Das Bellen des Hundes ist zwar eine σημαντική φωνή, jedoch eine ἄναρθρος.

Siehe noch MANUEL BRYENNIOS, Harmonica II (Jonker 146, 10): καθάπερ καὶ ἡ ἀνθρωπίνη φωνὴ καλλίστη τῶν ἤχων ἀπάντων ὑπάρχει οἷα δῆτα ἐκ νοῦ καὶ διανοίας προερχομένη καὶ τὸ ἐνάρθρον ἔχουσα.

PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonica I 4 (DÜRING 87, 1), setzt ἐνάρθρος und ἐμμελής in klaren Gegensatz: Ὅπερ οὖν παρὰ τοῖς Ἀριστοξενείοις ἀπεδόθη τὸ „εἶναι τὸν φθόγγον φωνῆς ἐμμελοῦς πῶσιν κατὰ μίαν τάσιν ἐκφερομένην“, τοῦτο μετείληπται εἰς τὸ „εἶναι τὸν φθόγγον ψόφον ἕνα καὶ τὸν αὐτὸν ἐπέχοντα τόνον“, ἀντὶ μὲν „τῆς φωνῆς“ τοῦ ψόφου παρειλημμένου ἀκριβέστερον διὰ τοὺς τὴν φωνὴν ἐπὶ τῆς ὑπὸ ζῶων προεμένης καθ' ὁρμὴν διὰ τὰς ἀρτηρίας ἐνάρθρου ἡχῆς ὑπακούοντας. Das bei PORPHYRIOS angeführte Zitat aus den „Aristoxenianern“ entstammt aus der Eisagoge des KLEONEIDES I (JAN 179, 9) bzw. BAKCHEIOS GERON (JAN 292, 15; 306, 19) und präzisiert ARISTOXENOS VON TARENT, Harmonika A 15 (DA RIOS 20, 16 = MACRAN 107, 21): συντόμως μὲν οὖν εἰπεῖν φωνῆς πῶσις ἐπὶ μίαν τάσιν ὁ φθόγγος ἐστὶ (so auch bei GAUDENTIOS, Eisagoge 2: JAN 329, 7). Diesen Lehrsatz übernahmen die Grammatiker, wie z. B. bei JOHANNES SIKELIOTES, Σχόλια εἰς ἰδεῶν A (WALZ VI 238, 19). GEORGIOS PACHYMERES, De musica 12 (TANNERY 129, 17): ἐν τῷ διαστήματι εἶπερ οἱ δύο φθόγγοι σύμφωνοι, οὐδὲν ἐμμελὲς ἀπεργάσσονται schließt sich an KLAUDIOS

PTOLEMAIOS, Harmonika I 4 (DÜRING 10, 23) an, läßt jedoch außer acht den Begriff ἐκμελής, den bereits ARISTOXENOS VON TARENT, Harmonika B 36—37 (DA RIOS 46, 6 = MACRAN 127, 19) mit Bezug auf die Grammatik deutet. In der klassischen Ausformung der antiken Musiktheorie (Ps.-Plutarchos, Ptolemaios) sind Quart- und Quintintervalle σύμφωνοι, Ton, Halbton und beide Terzen ἐμμελεῖς, alle anderen Intervalle bis zur Septime ἐκμελεῖς: vgl. J. P. H. M. SMITS, Plutarchus en de griekse muziek, Bilthoven 1970, 32; I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik, Göteborg 1934, 174; E. F. BOJESSEN, De harmonica scientia Graecorum, Kopenhagen 1833, 73 ff. Diese Wertung der Intervalle spielt bei Gabriel wahrscheinlich keine Rolle mehr, zumal bereits ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 20 (WINNINGTON-INGRAM 119, 25) die den Oktav-Klang ergebende Sphärenharmonie als ἐμμελής κίνησις bezeichnet.

129: Mit μουσική ἀναλογία knüpft Gabriel an die Lehre der ἀρμονική ἀναλογία an, die auf ARCHYTAS zurückgeht (vgl. PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonicam [DÜRING 93, 5 sq.]) und bei ARISTOTELES, Nicom. (BEKKER 1131) im Sinne von „*proportio*“ behandelt wird. Die klassische Erklärung der ἀρμονική ἀναλογία liefert NIKOMACHOS, Enchiridion 8 (JAN 250, 12 sq.): Διάστημα μὲν γὰρ διπλάσιον ὁ δώδεκα πρὸς τὰ ἕξ, μεσότητες δὲ δύο, ὃ τε ἑννέα ἀριθμὸς καὶ ὁ ὀκτώ. ἀλλ' ὁ μὲν ὀκτώ κατὰ τὴν ἀρμονικὴν ἀναλογίαν μεσιτεύει τὸν τε ἕξ καὶ τὸν δώδεκα, ὑπερέχων μὲν τοῦ ἕξ τρίτῳ αὐτοῦ τοῦ ἕξ, ὑπερεχόμενος δὲ ὑπὸ τοῦ ἱβ' τρίτῳ αὐτοῦ τοῦ ἱβ' διόπερ ταύτῳ μέρει ἐν αὐτοῖς τοῖς ἄκροις θεωρουμένῳ ὑπερέχειν τε καὶ ὑπερέχεσθαι τὴν ὀκτώ μεσότητα εἶπεν οἷα δὴ ἀρμονικῆς ὑπάρχουσιν ἀναλογίας. Grammatiker und Rhetoren der späteren Zeit nehmen auf diese Lehre bezug: vgl. JOHANNES SIKELIOTES, In Hermogenem Περὶ ἰδεῶν B (WALZ VI 485, 11; etwa zu HERMOGENES, ed. RABE, 400): γεωμετρικὴν δὲ εἶπεν, ὅτι ἔστι καὶ μουσικὴ καὶ ἀριθμητικὴ ἀναλογία, ἀναλογία δὲ ἐστὶν ἀπλῶς ἢ τοῦ ὁμοίου παράθεσις ὡς ὅποι μὴν καὶ τὰ πρόβατα ὁ βασιλεὺς πρὸς τὸν λαόν. In seinem Kommentar zu dieser Stelle (Φόρμιγξ 1910, Nr. 3—4, S. 6) bringt REBOURS einige allgemeine Definitionen der μουσική nach antiken Schriftstellern.

131: In der Bedeutung von „Oktav“ verwendet Gabriel ausschließlich das Wort διπλασμός, während er das Verbum διπλα-

σιάζω als „verdoppeln“ versteht. Im klassisch-griechischen musikologischen Schrifttum wird die Oktav nie διπλασμός genannt, sondern wird vom Verbum διπλασιάζω in verschiedenen Ableitungen gebildet. Aus dem 13.—14. Jh. vgl. JOSEPH RHAKENDYTES, Σύνοψις ῥητορική (WALZ III 567): διπλασιασμός ἐστὶ τοῦ αὐτοῦ συμφώνου προσθήκη. Eine Erklärung der beiden Begriffe mit Berücksichtigung des heutigen Wortgebrauchs bietet PHILOXENES, Lexikon 58. Bezeichnungen für die Oktave und die sonstigen Symphoniai begegnen auch im grammatikalischen Schrifttum: vgl. JOHANNES SIKELIOTES, Σχόλια εἰς ἰδεῶν Α (WALZ VI 238, 19): ἐάν τις τῶν χορδῶν ἢ τῶν αὐλῶν διπλάσιος ἢ πρὸ αὐτῆς μήκει καὶ πλάτει, διὰ πασῶν λέγεται ἡ συμφωνία· εἰ δὲ τετράσποσον, δις διὰ πασῶν; GREGORIOS VON KORINTH, Εἰς τὸ περὶ μεθόδου δεινότητος (WALZ VII 1127, 8) nennt fünf Arten von Symphoniai: Quarte, Quinte, Oktave, Oktave + Quinte, Doppeloktave und bemerkt anschließend: τελειότατος δὲ λόγος ἐν μουσικοῖς ὁ δις διὰ πασῶν. Die Zahlenverhältnisse 12—8 (ἡμιόλιος), 12—9 (ἐπίτριτος), die JOHANNES SIKELIOTES (a. O.) erwähnt, begegnen in Schriften zur byzantinischen Kirchenmusik nicht.

135: Während MANUEL BRYENNIOΣ die antiken Musiktheoretiker als οἱ παλαιοὶ bezeichnet, nennt Gabriel seine Vorgänger οἱ ἀρχαῖοι und verwendet damit einen Begriff, den wir auch bei ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 7 (WINNINGTON-INGRAM 12, 5.12; dazu SCHÄFKE 181: „die Alten“) oder bei PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonicam (DÜRING 17, 15 und 92, 12) finden.

142: Die Definition der *Aporrhoe* als weder *Soma* noch *Pneuma* darf wohl wegen des Aorist εἶπον als ein aus älteren theoretischen Schriften übernommener Lehrsatz gelten. Vgl. die spätestens im 14. Jh. entstandene Papadike: ἡ ἀπορροή δὲ οὔτε σῶμά ἐστιν οὔτε πνεῦμα, ἀλλὰ τοῦ φάρυγγος σύντομος κίνησις (TARDO, L'antica melurgia 152) oder die nicht eindeutig datierbaren Ἑρωταποκρίσεις τῆς ἀπορροῆς (ibid. 228): Ἡ ἀπορροή... οὔτε πνεῦμά ἐστιν οὔτε σῶμα, ἀλλὰ ἔκβλημα τοῦ γουργούρου. Siehe dazu FLOROS, Neumenkunde I 147 und HANNICK, Antike Überlieferungen 177.

189: Eine PTOLEMAIOS zugeschriebene Abhandlung über die ἤχοι, die παραλλαγή, die ἀπηχήματα ist u. a. im Cod. Athous Laura I 81 (1165) aus dem 18. Jh., im Athous Zographu 120, im Athous Docheiariu 386 aus dem 17. Jh. (STATHEΣ, Τὰ χειρό-

γραφα I 551) sowie im Athen. BN 941 aus dem 17. Jh. überliefert. Sie beginnt mit den Worten: Τοῦ Πτολεμαίου εἰσὶν ταῦτα.

190: Zu PALAMEDES als Erfinder der ersten 16 Buchstaben vgl. Suda (ADLER III 158, 11, s. v. Κόριννος), Georg. Kedrenos I 220, Tzetzes Chil. V 806, Athanasios v. Alexandria Contra gentes 18 (THOMSON 50, 29), Scholia in Dionys. Thrac. (HILGARD 183, 13). Der Begriff πρῶτος εὑρετής als Topos (vgl. auch πρῶτος εὐρών) ist aus der Mythologie entnommen: vgl. A. KLEINGÜNTHER, Πρῶτος εὐρετής. Untersuchungen zur Geschichte einer Fragestellung (*Philologus, Suppl.* 26/1). Leipzig 1933, 82 ff. Vgl. allg. D. MICHAELIDIS, Palamedes rediens. La fortuna di Palamede nel medioevo ellenico. *RSBN* n. s. 8—9 (1971—72) 261—280, bes. 261 (ὁ πολλῶν εὐρετής); A. SIGALAS, Ἱστορία τῆς ἐλληνικῆς γραφῆς (*Βυζαντινὰ κείμενα καὶ μελέται* 12). Thessalonike 1974², 39—40; E. WÜST, in *RE* 36/1 (1942) 2506.

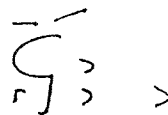
213: Vgl. ARISTOTELES, *Topika* A 15 (BEKKER 106 a 13): οἷον τῷ ὀξεῖ ἐν φωνῇ μὲν ἐναντίον τὸ βαρὺ; DION. HALIK., *De compos. verb.* VI 11, 15 (AUJAC-LEBEL 94, 13—16): οὔτε ἐπιτείνεται πέρα τῶν τριῶν τόνων καὶ ἡμιτονίου ἐπὶ τὸ ὀξὺ οὔτ' ἀνίσταται τοῦ χωρίου τούτου πλεῖον ἐπὶ τὸ βαρὺ.

233: Lediglich bei der Erklärung des *Kuphisma* verwendet Gabriel den terminus technicus τάσις im Sinne von „Spannungsgrad“, woraus die Tonhöhe resultiert. Vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, *De musica* I 5 (WINNINGTON-INGRAM 6, 27): τὸ δὲ ἀμερὲς αὐτῆς (scil. τῆς κατὰ τὴν φωνὴν κινήσεως) καὶ ἀπλοῦν τάσις προσαγορεύεται τάσις δὲ ἐστὶ μονὴ καὶ στάσις τῆς φωνῆς ταύτης δὲ εἶδη δύο, ἀνεσίς τε καὶ ἐπίτασις (SCHÄFKE 170: Die ungeteilte und einfache (Tonbewegung) wird Tonhöhe genannt). Tonhöhe ist ein Verweilen und Stehenbleiben des Klanges. SCHÄFKE versetzt den zweiten Satz als eingeschobenes Glossem in den Anmerkungs- teil. In demselben Wortlaut begegnet die Definition der τάσις bei mehreren Musiktheoretikern wie z. B. GAUDENTIOS, *Eisagoge* 2 (JAN 329, 8). Unzweideutig beschreibt KLEONEIDES, *Eisagoge* 2 (JAN 180, 16) das Verhältnis zwischen Intervall (διάστημα) und Tonhöhe (τάσις): ἡ δὲ διαστηματικὴ κίνησις τῆς φωνῆς ἐναντίως κινεῖται τῇ συνεχεῖ μονάς τε γὰρ ποιεῖ καὶ τὰς μεταξὺ τούτων διαστάσεις, ἐναλλάξ αὐτῶν ἐκάτερον τιθεῖσα. τὰς μὲν οὖν μονὰς τάσεις καλοῦμεν, τὰς δὲ μεταβάσεις τὰς ἀπὸ τάσεων ἐπὶ τάσεις διαστήματα. In der gleichen Lehrtradition stehen GEORGIOS PACHY-

MERES, *De musica* XII (TANNERY 129, 8): ἔστι δὲ φθόγγος φωνὴ ἄτονος οἷον μονὰς κατ' ἀκοήν, ἣ ἐπίπτωσις φωνῆς ἐπὶ μίαν τάσιν καὶ ἀπλὴν und MANUEL BRYENNIOΣ, *Harmonica* I (JONKER 88, 5): τότε καὶ γὰρ ἡμεῖς λέγομεν ἐστάναι τὴν φωνήν, ὅταν ἡμῖν ἡ αἴσθησις αὐτὴν ἀποφαίνει μήτε ἐπὶ τὸ ὀξύ μήτε ἐπὶ τὸ βαρὺ ὀρμῶσαν, ἀλλ' ἐπὶ μιᾷ καὶ τῆς αὐτῆς μένουσαν τάσεως. φαίνεται δὲ τοῦτο ποιεῖν ἐν τῷ μελωδεῖν ἡ φωνή. Vgl. noch die unter 125 zitierten Belege sowie VETTER, *Specimen* 29 ff.

243: Zu εὐφωνία gegen die Lesart ἐκφωνία vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, *De musica* II 11 (WINNINGTON-INGRAM 75, 24): τὰ δὲ μεταξύ κατὰ τὴν τῶν χρόνων ποιότητα καὶ τῆς εὐφωνίας μεταεἴληφεν; Append. Dionys. VII (CONSRUCH 323, 22): ὅτι δὲ τῆς εὐφωνίας ὁ ποιητὴς μᾶλλον ἐφρόντιζε ἢ τοῦ μέτρου; die 10 *Prosodiai* umfassen bekanntlich 3 *Tonoι*, 2 *Chronoi*, 2 *Pneumata*, 3 *Pathe* (diese letzte Kategorie allerdings bei GEORGIOS CHOIROBOSKOS nicht).

251: Gabriel beschreibt hier die Tonfigur



die im Repertoire des Psaltikon selten vorkommt; vgl. z. B. Cod. Laur. Ashb. 64 (*MMB* 4) f. 110^r, 1. Zeile (allerdings mit Petasthe statt Oxeia); E. WELLESZ, *The Akathistos Hymn* (*MMB Transcr.* 9). Kopenhagen 1957, xli (Nr. 29), xliv sowie 6, Zeile 3 (Transkription der betreffenden Stelle); FLOROS, *Neumenkunde* I 247 und unten 369.

256: Σχηματίζω gehört zum Fachvokabular der klassisch-griechischen Musik. Vgl. BAKCHEIOS, *Eisagoge* (JAN 313, 10): ῥυθμὸς δὲ τί ἐστι, ... κατὰ δὲ Δίδυμον φωνῆς ποιᾶς σχηματισμός. — ἡ μὲν οὖν φωνὴ ποίως σχηματισθεῖσα ῥυθμὸν ἀποτελεῖ, γίνεται δὲ οὗτος ἢ περὶ λέξιν ἢ περὶ μέλος ἢ περὶ σωματικὴν κίνησιν, d. h. in der Übersetzung von C. JAN, *Die Eisagoge des Bacchius. Lyceum zu Straßburg, Beilage z. Programm 1889/90*. Straßburg 1890, 17: Was ist Rhythmus? ... Nach Didymus die formale Ordnung bei irgend einer Lautäußerung. Wenn also die Lautäußerung einer gewissen formalen Ordnung unterworfen wird, bildet diese einen Rhythmus; derselbe tritt aber ein bei Text oder Melodie oder Körperbewegung.









260: Vgl. die Hinzufügung von HM zu Zeile 31 der Lehrschrift

des Gabriel: ὑποκειμένου δηλονότι καὶ τοῦ ἴσου, die sich auf Zeile 68 bezieht.

263: Zu πλεονασμός-ἔλλειψις vgl. GEORGIOS CHOIROBOSKOS, Περὶ τρόπων (WALZ VIII 813 = SPENGEL III 252); Anon. paris. (HERPHAISTION, ed. CONSBRUCH 349, 26): παντός δὲ μέτρου ἕξ πάθη εἰσὶν, κατὰ μὲν πλεονασμὸν γ' καὶ κατ' ἔλλειψιν γ'. In derselben Bedeutung verwenden ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 21 (WINNINGTON-INGRAM 122, 18) und PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonica (DÜRING 156, 1) die Begriffe ὑπεροχή-ἔλλειψις, GEORGIOS PACHYMERES, De musica XII (TANNERY 129, 12) und ΝΙΚΟΜΑΧΟΣ, Encheiridion 12 (JAN 261, 10) die Begriffe ὑπερβολή — ἔλλειψις.

283: Die Oktav gilt als Abbild des τέλειον σύστημα des Oktachorden der klassisch-griechischen Musik; vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 8 (WINNINGTON-INGRAM 14, 16): τέλειον δὲ ὀκτάχορδον, ἐπεὶ πᾶς ὁ μετ' αὐτὸ φθόγγος ὁμοίος ἐστὶ πάντως ἐνὶ τῶν προηγησαμένων.

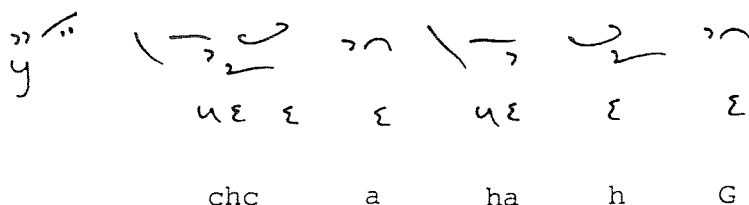
284: Unter dem Hinweis auf Kukuzeles versteht Gabriel den Verfasser des *Hagiopolites* bzw. die Anhänger der Neumenklassifikation nach Typ A (vgl. HANNICK, Byz. Musik 199). Gabriel wendet sich also — ähnlich wie später Ps. Damaskenos (TARDO, L'antica melurgia 216 ff.) — gegen Lehrsätze wie ἡ ἴση φωνὴν οὐ κέκτηται (TARDO, L'antica melurgia 170, 13). Der Wortlaut der Ἑρμηνεία τῆς παραλλαγῆς τοῦ Κουκουζέλη τοῦ τροχοῦ (TARDO, L'antica melurgia 227; THIBAUT, Monuments 89) ist noch präziser: Ἄμα δὲ ἄρξεσαι τὴν διπλοφωνίαν, λέγεις ἴσον· εἴτα διπλασμὸν ἐπτά φωνὰς καὶ γίνονται ὀκτώ. Siehe auch am Schluß des Lehrgesangs des Kukuzeles (TARDO, L'antica melurgia 182):

							
ζ ζ	ε	πα	φω	ναι	δι	πλα	σμος
(G)	g	g	f	g	e	ef	fg

Um die Zahl acht zu rechtfertigen, geht Gabriel von acht Tönen der Oktave und nicht von den sieben Intervallen aus und folgt darin GEORGIOS PACHYMERES, De Musica I (TANNERY 99, 8): Διὰ πασῶν δὲ λέγεται, δι' ὀκτῶ χορδῶν δηλονότι, ἧτις ἐστὶ τελεία συμφωνία τὸ γὰρ παλαιὸν ἐν ὀκτῶ χορδαῖς ἡ μουσικὴ ἦν καὶ ἔχει

διαστήματα ἑπτὰ ὁ διὰ πασῶν. Die antike Anschauung ging von der Analogie der 7 φωνήεντα zu den 7 χορδαί; vgl. ALEXANDER v. APHRODISIAS, In Metaphys. (zu 1093 a 13) (CAGI 832, 18): τὴν ἑπτάδα γάρ φησιν ἐπαινοῦντες ὥς δι' αὐτῶν ζ' μὲν εἰσι φωνήεντα, δι' ὧν ἡ ἐγγράμματος ἀποτελεῖται φωνή, ἑπτὰ δὲ φθόγγοι τῆς διὰ πασῶν καὶ ἁρμονίαι τοσαῦται.

294: Die Tonfigur ἕτερον τοῦ ψαλτικοῦ lautet nach dem Cod. Athen BN 885 F. 7^r:



310: Vgl. HERMOGENES, Περὶ ἰδεῶν Β (RABE 312, 7): γοργότητι γὰρ ἐναντίον τὸ ἀνειμένον καὶ ὕπνιον.

328: Die Charakteristika des *Homalon* entnimmt Gabriel der antiken Musikästhetik. Vgl. ARISTOTELES, De audibilibus (BEKKER 802 b 11): οὕτω γὰρ ἂν μάλιστα συμβαίνοι καὶ τοὺς ἤχους πυκνοὺς καὶ λείους καὶ ὁμαλοὺς φέρεσθαι δι' αὐτῶν bzw. 802 b 18: δεῖ δὲ καὶ τῶν αὐλῶν εἶναι τὰς γλώττας πυκνάς καὶ λείας καὶ ὁμαλὰς, ὅπως ἂν καὶ τὸ πνεῦμα διαπορεύηται δι' αὐτῶν λείον καὶ ὁμαλὸν καὶ μὴ διεσπασμένον; NIKOMACHOS, Enchiridion 4 (JAN 243, 8); PORPHYRIOS, In Ptolemaei harmonica (DÜRING 47, 7): πολλῆς δὲ γενομένης τῆς φωνῆς εἶναι αὐτὴν μεγάλην, ὀλίγης δὲ μικράν, καὶ ὁμαλοὺς μὲν, λείαν, διασπάσματα δ' ἐχούσης, τραχεῖαν; KLAUDIUS PTOLEMAIOS, Harmonika I 3 (DÜRING 7, 5): ἡ δὲ παρὰ τὰ δι' ὧν αἱ πληγαὶ παραλλαγή λαμβάνεται μὲν ἐνταῦθα παρὰ τὰς πρώτας τοῦ σώματος συστάσεις, τουτέστι δι' ἃς μανόν ἐστιν ἕκαστον ἢ πυκνὸν καὶ λεπτὸν ἢ τραχύ, καὶ ἔτι παρὰ τὰ σχήματα (I. DÜRING, Ptolemaios und Porphyrios über die Musik, Göteborg 1934, 25: Die Unterschiede, die von dem anschlagenden Gegenstand herrühren, beruhen auf der Beschaffenheit des Stoffes, d. h. ob er locker oder fest, dünn oder dick, glatt oder rauh ist, und außerdem auf dessen Form). Die genaue Bedeutung von ἔντονος neben τραχύς bleibt unklar: ἔντονος begegnet v. a. als Gegensatz zu διάτονος in der Behandlung des Aufbaus des Tetrachorden wie z. B. GEORGIOS PACHYMERES, De musica 6 (TANNERY 117, 5): Πλὴν ἰστέον ὥς αἱ τοιαῦται ὀκτὼ χροαὶ καὶ συμφωνίαι αἱ

διὰ τεσσάρων τὸ διτονιαῖον, τὸ σύντομον διάτονον, τὸ ὁμαλὸν διάτονον, τὸ μαλακὸν ἔντονον, τὸ μαλακὸν διάτονον, τὸ χρῶμα τὸ σύντονον, τὸ χρῶμα τὸ μαλακὸν καὶ τὸ ἐναρμόνιον προηγουμένως μὲν ἐν τρισὶ διαστήμασι γίνονται ἐντὸς τῶν τοιούτων πεντεκαίδεκα ἐπιμορίων . . . (vgl. dazu VETTER, *Additamenta* 11 mit Hinweis auf MANUEL BRYENNIOΣ, *Harmonika* I 7: JONKER 114, 23).

331—333: Diese Passage zitiert und kommentiert ausführlich G. AMARGIANAKIS, *An Analysis of Stichera in the Deuteros Modes I. Cahiers de l'Institut du Moyen-Age grec et latin* 22. Kopenhagen 1977, 75.

333: Die zwei Varianten des Thematismos ἔσω-ἔξω gehen auf analoge Unterscheidungen in der Fachsprache der Grammatiker zurück; vgl. HEPHAISTION, *Περὶ σημείων* (CONSRUCH 73, 12 und 75, 12): ἡ ἔξω νενευκυῖα διπλῇ — ἡ ἔσω νενευκυῖα διπλῇ. Die Bezeichnung der Form des Thematismos knüpft an Lehrsätze der klassischen Kompositionslehre an; vgl. MANUEL BRYENNIOΣ, *Harmonika* III 10 (JONKER 360,28): (ἀγωγῇ) εὐθεῖα μὲν οὖν ἐστὶν ἡ διὰ τῶν ἐξῆς φθόγγων τὴν ἐπίτασιν ποιουμένη, ἀνακάμπουσα δὲ ἡ διὰ τῶν ἐπομένων ἀποτελοῦσα τὴν βαρύτητα.

340: Vgl. ARISTOTELES, *De audibilibus* (BEKKER 803 b 10): διὰ γὰρ τὸ τὴν τοῦ ἀέρος πληγὴν ἅμα γίνεσθαι κατὰ μικρὰ καὶ πολλά, τραχεῖς οἱ ψόφοι προσπίπτουσιν ἀπ' αὐτῶν πρὸς τὴν ἀκοήν, καὶ μᾶλλον, ὅταν πρὸς σκληρόν τι παρατρίβωνται, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῆς ἀφῆς τὰ γὰρ σκληρὰ καὶ τραχέα βιαιότερον ποιεῖται τὴν αἴσθησιν.

344: Ἀπόδομα ist bisher im musikologischen Fachschrifttum nicht bezeugt. Zu ἀπόδομα als „letzte Gabe“ vgl. I. K. BOGLATZIDES, *Ἡ πρόθεσις ἀπὸ ἐν τῇ Νέᾳ Ἑλληνικῇ. Λεξικογραφικὸν Ἀρχεῖον τῆς μέσης καὶ Νέας Ἑλλ.* 5 (1918) 1—33, bes. 33; E. KRIARAS, *Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας* III. Thessalonike 1973, 26; Belege aus der Volksliteratur im *Ἱστορικὸν λεξικὸν τῆς Νέας Ἑλληνικῆς τῆς τε κοινῆς ὁμιλουμένης καὶ τῶν ιδιωμάτων* II. Athen 1939, 458; bei HERMOGENES, *Περὶ εὐρέσεων* (RABE 106, 15 ff.) steht ἀπόδοσις als Gegensatz zu πρότασις im Aufbau der Prooimia. Vgl. 493 ἀπόδοσις.

353: Zu πιέζω „pressen“ vgl. ARISTOTELES; *Problemata* 19, 3 (BEKKER 917 b 33): τὸ δὲ χαλεπὸν διὰ τὴν ἐπίτασιν καὶ πίεσιν τῆς φωνῆς (siehe dazu E. F. BOJESSEN, *De problematis Aristotelis dissertatio*. Kopenhagen 1836, 69).

360: Zu λύγισμα vgl. Suda Nr. 772 (ADLER III 291): Λύγισμα, αἰσχροῦ φωνή, βδελυρὸν ἄσμα· ὃ λέγουσιν Ἀλεξανδρεῖς. Λυγίζει, ὁ δὲ ἔκαμπτεν ᾠδὰς, ὁπόσας ὁ Νέρων ἐλύγιζε τε καὶ ἔστρεφε.

372: Vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 9 (WINNINGTON-INGRAM 16, 21): ἔτι τῆς μελωδίας ἡ μὲν εὐθεῖα καλεῖται, ἡ δὲ ἀνακάμπουσα, ἡ δὲ περιφερής, εὐθεῖα μὲν ἡ ἀπὸ βαρύτητος εἰς ὀξύτητα, ἀνακάμπουσα δὲ ἡ ἐναντία; ders. I 12 (WINNINGTON-INGRAM 29, 9): εὐθεῖα μὲν οὖν ἐστὶν ἡ διὰ τῶν ἐξῆς φθόγγων τὴν ἐπίτασιν ποιουμένη (= SCHÄFKE 206: „Gerade aufgerichtet“ also ist die, die in der Stufenfolge der Tonleiter den Aufstieg nimmt).

379: DION. THRAX, Ars gramm. 11 (UHLIG 22, 4): Λέξις ἐστὶ μέρος ἐλάχιστον τοῦ κατὰ σύνταξιν λόγου.

380: Die Lesart εἴτε καλῶς εἴτε μὴ erinnert an die Lehre der Rhetoren in bezug auf die θέσις; vgl. JOHANNES DOXOPATRES, Hom. in Aphthonium 13 Περί θέσεως (WALZ II 534, 10): θέσις εἴρηται ἐκ τοῦ τίθεσθαι ἡμᾶς καὶ ὥσπερ εἰπεῖν δογματίζειν, ὅτι τόδε καλὸν ἢ κακόν.

382: Zu ἀδιαφόρως vgl. ARISTOXENOS v. TARENT II 38 (DA RIOS 48, 4 = MACRAN 129, 19): τελευταῖον δὲ τὸ περὶ αὐτῆς τῆς μελοποιῆας (εἰπεῖν) ἐπεὶ γὰρ ἐν τοῖς αὐτοῖς φθόγγοις ἀδιαφόροις οὖσι τὸ καθ' αὐτοὺς πολλαί τε καὶ παντοδαπαὶ μορφαὶ μελῶν γίνονται, δῆλον ὅτι παρὰ τὴν χρῆσιν τοῦτο γένοιτ' ἂν.

406: Von den zwei Bedeutungen des Begriffs τόπος τῆς φωνῆς in der klassisch-griechischen Musik bezieht sich die hier behandelte Stelle auf die *Systemata* (vgl. G. SEYDEL, *Symbolae ad doctrinae graecorum harmonicae historiam*. Leipzig 1907, 58).

408—418: Die Gleichsetzung der einzelnen Echoi mit den Oktavgattungen der antiken Musiktheorie erscheint rein willkürlich. Zwar haben der Traktat des Gabriel und der Cod. Barb. gr. 300 (TARDO, *L'antica melurgia* 152, 17—21) die gleichen antiken Bezeichnungen für die Tonarten, doch unterscheiden sich diese grundlegend vom Traktat des *Hagiopolites* einerseits¹⁰ und von der Musiktheorie des MANUEL BRYENNIS, *Harmonika* III 4 (JONKER 314, 7—20) andererseits. CHRYSANTHOS von Madyta übernimmt die Benennungen des MANUEL BRYENNIS (Theoretikon § 285 ff.).

¹⁰ The *Hagiopolites*. A Byzantine Treatise on Musical Theory, ed. J. RAASTED (Cahiers de l'Institut du Moyen-Age grec et latin 45). Kopenhagen 1983. § VIII-28 (S. 36).

Gabriel:

Echos Protos — Dorios	Plagios Protos — Hypodorios
Echos Deuterios — Lydios	Plagios Deuterios — Hypolydios
Echos Tritos — Phrygios	Barys — Hypophrygios
Echos Tetartos — Mixolydios	Plagios Tetartos — Hypomixolydios

Bryennios:

Echos Protos — Hypermixolydios	Plagios Protos — Dorios
Echos Deuterios — Mixolydios	Plagios Deuterios — Hypolydios
Echos Tritos — Lydios	Barys — Hypophrygios
Echos Tetartos — Phrygios	Plagios Tetartos — Hypodorios

Hagiopolites:

Echos Protos — Hypodorios	Plagios Protos — Phrygios
Echos Deuterios — Hypophrygios	Plagios Deuterios — Lydios
Echos Tritos — Hypolydios	Barys — Mixolydios
Echos Tetartos — Dorios	Plagios Tetartos — Hypomixolydios

Nach dem Cod. Hieros. Patr. gr. 332 wird der Absatz über die Bezeichnung der Tonarten **408—418** bei J. B. REBOURS, *Traité de psaltique. Théorie et pratique du chant dans l'église grecque*. Paris 1906, 278 und V. GIULEANU, *Melodica bizantină. Studiu teoretic și morfologic al stilului modern (neo-bizantin)*. Bukarest 1981, 28 A. 2 zitiert.

428: In dem Ausdruck γνωριστική ιδέα verwendet Gabriel den philosophischen Begriff γνωριστικός (vgl. z. B. JOHANNES PHILOPONOS, In *Physicorum* II, *CAG* XVI 238, 4: ἄλλη μὲν ἡ τοῦ εἶδους γνωριστική, ἄλλη δὲ ἡ τῆς ὕλης) und den musikologischen Begriff ιδέα im Sinne von Gestaltung, Gattung, Färbung (χρόα): vgl. BAKCHEIOS, *Eisagoge* 79 (*JAN* 309, 15): Γένος δέ; — Μέλους ἦθος καθολικόν τι παρεμφαῖνον, ἔχον ἐν ἑαυτῷ διαφόρους ιδέας (bei MANUEL BRYENNIOΣ, *Harmonika* I 7 [*JONKER* 112, 14] übernommen; siehe dazu VETTER, *Additamenta* 13); KLAUDIOS PTOLEMAIOS, *Harmonika* III 11 (*DÜRING* 105, 24): αὕτη τε γὰρ πάλιν τρεῖς ιδέας περιέχει, τὴν τε ἐναρμόνιον καὶ τὴν χρωματικὴν καὶ τὴν διατονικὴν, κεχωρισμένας τῷ πόσῳ τῶν ἐν τοῖς τετραχόρδοις λόγων, κάκεινη τρεῖς ιδέας ἀποστημάτων, τὴν τε κατὰ τὸ ἐλάχιστον καὶ τὴν κατὰ τὸ μέσον καὶ τὴν κατὰ τὸ μέγιστον, παραμετρούμενας καὶ αὐτὰς τῷ πόσῳ τῶν δρόμων. (= I. DÜRING, *Ptolemaios und*

Porphyrrios über die Musik. Göteborg 1934, 130: Denn diese umfaßt drei Gestaltungen, das enharmonische, chromatische und diatonische Tongeschlecht, die sich durch die Größe der Tonschritte im Tetrachord unterscheiden, jene (umfaßt) drei Gestaltungen der Abstände, den kleinsten, den mittleren und den größten, welche ebenfalls nach dem Abstand der Bahnen gemessen werden). ARISTEIDES QUINTILIANUS, *De musica* I 11 (WINNINGTON-INGRAM 22, 14): δῆλον ὡς ἅμα ταῖς ἁρμονίαις καὶ τὸ τοῦ μέλους εἶδος ἀλλοιωθήσεται bzw. bei SCHÄFKE 203: So ist klar, daß zugleich mit den Harmonien auch die Beschaffenheit, Gattung, das geistige Wesen, der Ausdruck (εἶδος) der Tonweise sich ändern wird (der Begriff εἶδος wird S. 78 weiter erläutert). Die Definition von γνωριστικόν bei PHILOXENES, *Lexikon* 43, trifft für den vorliegenden Sachverhalt nicht zu.

429: An dieser Stelle hat χρῶμα selbstverständlich nichts zu tun mit dem Begriff χρῶμα als einem der drei Genos der Tongeschlechter (vgl. z. B. KLEONEIDES, *Eisagoge* 3: JAN 181, 16) sondern vielmehr mit dem Vergleich bei ARISTOTELES, *De audibilibus* (BEKKER 803 b 38): διὰ δὲ μικρότητα τοῦ μεταξὺ χρόνου τῆς ἀκοῆς οὐ δυναμένης συναισθάνεσθαι τὰς διαλείψεις, μία καὶ συνεχὴς ἡμῖν ἡ φωνὴ φαίνεται, καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν χρωμάτων.

431: Von den drei ιδέαι des ἤχος πρῶτος (μεσότης, τετραφωνία, νάος) wird die dritte auch im kurzen Traktat des IOANNES LASKARIS, eines Zeitgenossen des Gabriel¹¹, genannt; vgl. CH. J. BENTAS, *The treatise on music by John Laskaris. Studies in Eastern Chant* 2 (1971) 23, Z. 40: ἔχουσι δὲ τοῦτοι καὶ τριφώνους καὶ τετραφώνους, οὓς καὶ παρακυρίους λέγομεν. ἐξ αὐτῶν γὰρ καὶ νάοι γεννῶνται καὶ πρωτόβαροι καὶ τετράφωνοι. Dieser Lehrsatz begegnet in identischem Wortlaut in der PTOLEMAIOS zugeschriebenen Lehrschrift: vgl. *Cod. Athous Laura* I 81 (LAMPROS 1165) f. 11^r.

442: Der Begriff τετράφωνος blieb einem solchen Kenner der griechischen Kirchenmusik wie dem Archimandriten PORFIRIJ USPENSKIJ im vorigen Jahrhundert weitgehend unklar; vgl. sein *Pervoe putešestvie v Afonskie monastyri i skity ... v 1845 godu II. Priloženie k vtoromu otd. sej časti*. Moskva 1881, 76: „τετράφωνος wird nicht vier- sondern einstimmig gesungen, und so, daß nach den Tönen der 1. Tonart (ἤχος) auf einmal die Töne der 5. Tonart,

¹¹ Vgl. HANNICK, *Byz. Musik* 208.

welche 1. plagal genannt wird, zu hören sind; die Töne der 5. Tonart verändern sich in die Töne der 1. Tonart oder irgend einer anderen Tonart.“

440: Vgl. PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonicam (DÜRING 141, 26): ἔοικε δὲ καὶ τὸ πλῆθος τῶν γενῶν κατὰ μὲν τὸν Ἀρχύταν φησὶν ἐλλείπειν τοῦ μετρίου, μὴ μόνον αὐτοῦ τὸ ἐναρμόνιον, ἀλλὰ καὶ τὸ χρωματικὸν καὶ τὸ διατονικὸν ἐκάτερον μονοειδὲς ὑποθεμένου.

448: Die Formulierung τὸ καταλέγειν ἔξω φωνάς τρεῖς (vgl. auch Z. 509 sowie die Variante καταλήγω in K auf Z. 519 und 523) bezieht sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf Tonweisen, deren höchster Ton eine Quarte über der Oberquinte und daher eine Oktave über dem Grundton liegt. Der Begriff τὸ καταλέγειν ἔξω φωνάς, der in dem Traktat wiederholt angewandt wird, bezeichnet also den höchsten erreichten Ton innerhalb einer Tonweise (*Melos*), gerechnet vom Grundton des jeweiligen Echos. Dieser höchste Ton kann durch Intervallsprung oder über andere Töne erreicht werden. Die Konjunktur , < beispielsweise im *Echos Protos* zeigt die Oktave D-d an.

450: Vgl. die Wiedergabe des Sticheron Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου aus dem Cod. Vind. theol. gr. 181 f. 271^v im Anhang zum Kommentar S. 136.

451: Nikephoros Ethikos war ein fruchtbarer Melograph des 14. Jh.: vgl. PLP Nr. 6689. Zu seinem Œuvre vgl. STATHES, Ἀναγραμματισμοί mit zahlreichen Stellen im Index.

454: Lage der Echoi Mesoi:

Mesos des Echos Protos	= Barys	= F
Mesos des Echos Deuterios	= Plagios Tetartos	= G
Mesos des Echos Tritos	= Plagios Protos	= a
Mesos des Echos Tetartos	= Plagios Deuterios	= h

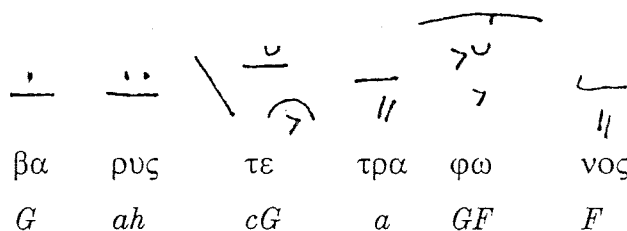
Daraus geht hervor, daß die *Mesoi* der *Kyrioi Echoi* plagale Tonarten sind, die, wie im Falle des *Plagios Protos* und des *Plagios Deuterios*, auch eine Quinte über ihrem Grundton liegen können.

Die Lehre der ἤχοι μέσοι behandelt Ioannes Laskaris (BENTAS 22, 19 sq.) identisch mit Gabriel. Zum *Mesos* des ersten Tones vgl. MANUEL CHRYSAPHES, Περὶ φθορῶν (TARDO 238; CONOMOS 319).

462: Vgl. JOHANNES VON DAMASKOS, *Dialectica* fus. ε', Περὶ φωνῆς (KOTTER I 60, 28): Οὐσιώδης μὲν οὖν ἐστὶν ἡ δηλωτικὴ τῆς οὐσίας ἡγουν φύσεως τῶν πραγμάτων.

463: Vgl. MANUEL CHRYSAPHES, Περὶ φθορῶν (TARDO 238; CONOMOS 316): πρῶτος ἦχος πολλάκις τετραφωνῶν γίνεται, δεύτερος ἀπὸ μέλους.

Das Beispiel eines *Tetraphonos* gibt KUKUZELES in seinem Lehrgedicht¹².



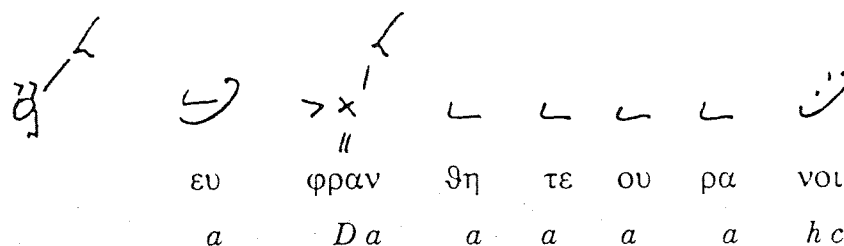
Dieser *Tetraphonos* hat den Tonumfang $F-c$.

Das von Gabriel erwähnte Beispiel Μητέρες ἡτεκνοῦντο (**499**) steht im *Echos Tritos*. Die Tonweisen bewegen sich innerhalb der Quinte $G-d$. Die typischen Tonweisen des *Tetraphonos* im *Echos Protos* liegen innerhalb der Quinte $D-a$.

465: Das Kompositum εἰδοποιέω ist im musikologischen Fachschrifttum bisher nicht bezeugt; vgl. JOHANNES PHILOPONOS, In Aristot. Categorias (CAG XIII/1, 180, 5; 190, 30).

472: Vgl. die Wiedergabe des Sticheron Μητέρες ἡτεκνοῦντο aus dem Cod. Vind. phil. gr. 194 f. 287^r im Anhang zum Kommentar S. 137.

482: An die Tetraphonie schließt sich der sogenannte *Naos* $a-h$ an. Das Initium eines Sticheron des Cod. Vind. theol. gr. 181, f. 279^r soll dies verdeutlichen:



Die Erklärung des Begriffs νόος führt Gabriel auf die ιδέα des 3. Tons zurück, die νανά genannt wird. Die durch *Phthora* gekenn-

¹² FLOROS, Entzifferung, Beispiel 29 vor S. 49.

$$L \cup \{ \frac{1}{n} \} \cap \frac{1}{n} \neq \frac{1}{n}$$
$$\sqrt{\frac{1}{2}} > \frac{1}{2}$$

$\frac{1}{2} \left(\frac{1}{2} + \frac{1}{2} \right) = \frac{1}{2}$

x y z

\angle	$>$	$>$	$>$	$>>$	$-$	$-$	$-$	\equiv
α	$\forall \alpha$	$\forall \varepsilon$	α	$\forall \varepsilon$	ε	ε	ε	$\varepsilon \varepsilon$

τετραφωνος

9-2

$\frac{L}{\text{g}}$ γ γ γ γ γ $\frac{L}{\text{g}}$ $\frac{L}{\text{g}}$ $\frac{L}{\text{g}}$ γ γ γ γ γ

Ο ΑΥΤΟΣ ΕΣΩ

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 ηε α ηεε
 ηχος δευτερος

$\gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 ηε α ηε εε
 ο αυτος εξω

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 α ηε ε ε α α ηε ε ε ε εε
 ηχος τριτος

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 α ηε ε ε α ηε ε ε ε εε
 ο αυτος εσω

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 α ηε ε ε α ηε ε ε ε εε
 ετερος εξω

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 α ηε ε ε α ηε ε ε εε
 ομοιος θες και αποθες

$\chi \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$ $\zeta \gamma \gamma$
 α α α α α α α α
 ηχος τεταρτος

δ''^L	\leq	γ	γ	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α	α	α
	ο αυτος εξω						

δ''^L	\leq	γ	γ	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α	α	α
	ετερος εσω						

$\frac{1}{4} \frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ηχος πλαγιος πρωτου				

$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ο αυτος				

$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ετερος εξω				

$\frac{1}{4} \frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ηχος πλαϊδευτερου				

$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ο αυτος				

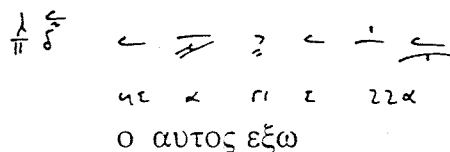
$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ετερος εξω φθορα				

$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ετερος πλαγιος δευτερου				

$\frac{1}{4} \frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ηχος βαρυσ				

$\frac{1}{4} \frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ο αυτος				

$\frac{1}{\pi} g''$	\leq	γ	γ	γ	γ
	α	α	α	α	α
	ηχος πλαϊος τεταρτου				



488: Das kaum bezeugte ἐκφαντικός ist als Synonym des im musikologischen Fachschrifttum bezeugten Wortes ἐμφαντικός zu werten; vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica III 6 (WINNINGTON-INGRAM 102, 4; SCHÄFKE 318); Anon. Scholia eis ideōn A (WALZ VII 964, 10); JAMBlichOS, Protr. 324 (PISTELLI 110, 10).

500: Δηλωτική ιδέα steht im Zusammenhang mit γνωριστική ιδέα (vgl. PHILOXENES, Lexikon 49, jedoch ohne Erklärung des Begriffes). Die philosophische Bedeutung liefert JOHANNES PHILOPONOS, In analytica posteriora (CAG XIII/3, 362, 24): ἐξωθεν δὲ ληπτέον τὸ δηλωτικόν, ἵνα σαφὲς τὸ λεγόμενον ᾗ; ders. (CAG XIII/3, 372, 11): τὰ μὲν ἄλλα εἶδη τοῦ ὀρισμοῦ λόγοι εἰσὶ τοῦ τί ἐστίν, ἥγουν δηλωτικοὶ τῆς φύσεως τοῦ πράγματος; ders. (CAG XIII/3, 419, 3): ἐπεὶ οὐκ ἔστι δυνατόν δι' ἑνὸς ὀνόματος ταῦτα δηλῶσαι, ἀνάγομεν ταῦτα ὑπὸ τὸ ἀνάλογον· καὶ ἔστι τοῦτο εἰς κοινὸν ὄνομα δηλωτικὸν τούτων ἀπάντων. In Musiktraktaten begegnet der Ausdruck bei ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 6 (WINNINGTON-INGRAM 8, 11): ὑπᾶτων δὲ ἐναρμόνιος χρωματική τε καὶ διάτονος τῶν γενῶν τῆς μελωδίας εἰσὶ δηλωτικοὶ φθόγγοι. (SCHÄFKE 173: „die kennzeichnenden, charakteristischen Töne“).

503: Die Feststellung, daß die *Kyrioi Echoi* höchstens bis zu einer Quarte aufsteigen, die *Plagioi Echoi* höchstens bis zu einer Quarte absteigen, gibt wohl einen Hinweis darauf, daß die beiden äußersten Tetrachorde konjunkte Quartan darstellen, in denen der erste und vierte Ton zusammenfallen:

	D	E	F	G	a	h	c	d		
A	H	C	D				d	e	f	g

Der Umfang des δις διὰ πασῶν (132) wird nicht überschritten.

515: Im Gegensatz zu den ἤχοι κύριοι weisen die ἤχοι πλάγιοι einen Melodieumfang bis zu einer Oktave auf; die seltene Überschreitung um einen Ton gilt als ἀσύμφωνον. In der klassisch-griechischen Musik gilt der Begriff als (fast) synonym mit διάφωνος

und bezeichnet bestimmte Intervalle und bestimmte Konsonanzen: vgl. Belege bei VETTER, Additamenta 2.

516: Sowohl der Plagios Protos als auch der Plagios Tetartos steigen bis zur Oktave auf. Jedoch meidet der erste plagale Echos Tonweisen, die die Sext als obersten Ton haben, der vierte plagale Echos die Septim.

538: Aus der vereinzelt Erwähnung des Begriffs γένος an dieser Stelle ist es nicht möglich zu erkennen, ob Gabriel damit den klassischen Begriff des Geschlechtes (diatonisch, chromatisch, enharmonisch) versteht; vgl. z. B. GEORGIOS PACHYMERES, De musica 4 (TANNERY 108, 2); ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 11 (WINNINGTON-INGRAM 24,3). Ausführliche Behandlung des Begriffes bei VETTER, Additamenta 3—6; siehe auch CHRYSANTHOS, Theoretikon § 217—228.

541: Die Tonweise des νενανώ, die aus dem 2. Plagalen abgeleitet und durch eine eigene *Phthora* gekennzeichnet wird, erfaßt die Intervalle *E—a* und unterscheidet sich von der Tonskala des 2. Plagalen durch einen eigenen, nicht genau definierten Chromatismus (vgl. dazu MANUEL CHRYSAPHES 510, ed. Conomos). Der Tetrachord des νενανώ steht zum Tetrachord des 2. Plagalen in einem konjunkten Verhältnis. Die Intervallabfolge bei aufsteigender und absteigender Bewegung ist nicht die gleiche, so daß Gabriel mit Recht darauf hinweist (680), daß der Psalter häufig in einer anderen Tonlage endet, als er begonnen hat. Vgl. aus der Praxis der heutigen griechischen Kirchenmusik im ἤχος α' die Tonabfolge *a h c b a*.

563: Zu μεταβάλλομαι vgl. ARISTEIDES QUINTILIANUS, De musica I 11 (WINNINGTON-INGRAM 22, 11): Μεταβολή δέ ἐστὶν ἀλλοίωσις τοῦ ὑποκειμένου συστήματος καὶ τοῦ τῆς φωνῆς χαρακτήρος· εἰ γὰρ ἐκάστῳ συστήματι καὶ ποιός τις ἐπακολουθεῖ τῆς φωνῆς τύπος, δῆλον ὡς ἅμα ταῖς ἁρμονίαις καὶ τὸ τοῦ μέλους εἶδος ἀλλοιωθήσεται (SCHÄFKE 203: „Modulation“).


567: Vgl. J. TZETZES, Über die altgriechische Musik in der griechischen Kirche. München 1874 (ND Walluf 1973) 73 mit Hinweis auf MANUEL BRYENNIS, Harmonica II (JONKER 178, 1): Διὸ καὶ οἱ μαθηματικοὶ εὗρον τὸ μέτρον ἐπὶ τοῦ κανόνος τῆς τῶν φθόγγων παραλλαγῆς εἰς τὸ γινῶναι, πόσῳ ἐστὶ μείζον τόδε τοῦδε τοῦ τῶν ἀριθμῶν λόγου.

568: Bei der Kommentierung dieser Passage weist RAASTED, In-

tonation formulas 45 darauf hin, daß ἦχος hier im Sinne von *Martyria* steht.

572: Zu ἐπιφώνημα als liturgisch-musikalischem Begriff („Refrain, Kehrvers“) vgl. M. ARRANZ, *Le typicon du monastère du St. Sauveur à Messine* (OCA 185). Roma 1969, 398; STATHES, Ἀναγραμματισμοί 92; RAASTED, *Intonation formulas* 121 mit Hinweis auf Ἐνεδύσατο im Cod. Athen. BN 2458, f. 41^v.

643: Bei dem Kratema Ῥοδάνη bzw. Ῥοδάνιον („Spinnrad“) meint Gabriel vielleicht das Ῥοδάκινα („Pfirsiche“) genannte *Kratema* des Xenos Korones, das im Vind. theol. gr. 185 f. 165^v überliefert ist (ἦχ. πλ. α'). Das Kratema τοῦ μαῖστορος λεγόμενον ὁ τροχός (ἦχ. πλ. δ'), das ebenfalls im Vind. theol. gr. 185 f. 46^r—47^r überliefert ist, weist in der Tat auf f. 46^v, 4. Z. einen Oktav-

sprung (ἐπταφωνία)  auf. Siehe auch f. 46^r, 9. Z. auf den beigegebenen Abbildungen S. 158 ff. den Teretismos *G dd g dd G d G*.

651: Bei der Zusammensetzung eines Chores knüpft Gabriel an eine ältere Tradition an, die bereits bei dem illyrischen Bischof NICETAS VON REMESLANA im 5. Jahrhundert bezeugt ist. In seinem opusculum *De psalmodiae bono* III schreibt NICETAS¹³:

Sed et vox omnium vestrum non dissona debet esse, sed consona. Non unus insipienter protrahat, aut unus humiliet, alter vocem extollat; sed innitatur humiliter unusquisque vocem suam intra sonum chori concinentis includere, non extrinsecus extolentes aut protrahentes quasi ad stultam ostentationem indecenter offerre, neque hominibus placere velle . . . Habemus enim et de hac vocis consonantia formam positam vel exemplum tres illos utique beatissimos pueros, de quibus refert propheta Daniel (Dn 3, 51—52). Videtis quia pro magisterio ponitur quod tres pueri pariter Deum ex uno ore humiliter sancteque laudaverint. Et nos utique omnes quasi ex uno ore eundemque psalmorum sonum, eandemque vocis modulationem aequaliter proferamus: qui autem aequare se non potest caeteris, melius est ei tacere aut lenta voce psallere, quam clamosa voce omnibus perstrepere¹⁴.

¹³ Zu diesem fälschlich Nicetius von Trier zugeschriebenen Text vgl. E. DEKKERS, *Clavis patrum latinorum* Nr. 649 (= *Sacris erudiri* 3 [1961]).

¹⁴ PL 68, 374 BC. Auf diesen Text machte uns freundlicherweise J. RAASTED aufmerksam.

Protrahere und extollere entsprechen wohl den von Gabriel verwendeten Begriffen ἀνέρχεσθαι — κατέρχεσθαι (668).

661: Die Bedeutung des Hapax πάρηχος läßt sich aus zwei Stellen in Gaudentios und Porphyrios ableiten. GAUDENTIOS, Eisagoge 3 (JAN 330, 15): τὰ μὲν οὖν ἐμμελῇ καὶ τὰ σύμφωνα ἢ τὰ ἐναντία γνωρίζειν διαστήματα τῆς ἀκοῆς ἐστίν. ἡ γὰρ διαφορὰ τῶν τε συμφώνων καὶ διαφώνων φθόγγων, ἐμμελῶν τε καὶ ἐκμελῶν ἐν τῇ τοῦ ἤχου μάλιστα ἀπόκειται; PORPHYRIOS, In Ptolemaei Harmonica (DÜRING 173, 18): οὗτοι γοῦν οἱ τόνοι φησὶν ἄπειροί εἰσι τῇ ἐπινοήσει τὸ πλῆθος κατὰ τὸ ἄπειρον τῶν ἐπιμορίων πλῆθος, ἂν τέως ἔλλογοί εἰσιν· οἱ δ' ἄλογοί τε καὶ ἄρρητοι ὑπερέκεινα, καθ' ὥς ἄρα καὶ αἱ τοῦ αὐτοῦ καὶ ἐνὸς φθόγγου παρηγήσεις ἄπειροι. οὐδὲν γὰρ ἄλλο διαφέρει φθόγγος τόνου ἢ ὥς σημεῖον γραμμῆς. Mit dem Sema Parechon der Chartres-Notation (vgl. FLOROS, Neumenkunde I 301) hat die hiesige Stelle nichts zu tun.

670: Aus dieser Stelle wird das Vorhandensein von Mikrointervallen (Halb- und Drittelton) in der byzantinischen Musik des Mittelalters abgeleitet: vgl. G. AMARGIANAKIS, The chromatic modes. JÖB 32/7 (1982) 9 und STATHES, Σημειογραφία 200.

690: Unter *Katabasia* versteht Gabriel nicht die Wiederholung des Hirmos am Ende der jeweiligen Ode im Kanon, sondern die Hinzufügung eines Teiles eines *Kratema* als Ergänzung am Ende eines anderen *Kratema*. Bekommt diese Hinzufügung einen größeren Umfang, wird sie μεγάλη καταβασία genannt; vgl. STATHES, Ἀναγραμματισμοί 97 mit einem Beleg aus dem Cod. Athen. BN 2406 aus dem Jahre 1453.

701: Vgl. ARISTOXENOS v. TARENT, Harmonika II 38 (DA RIOS 48, 11 = MACRAN 129, 29): Ὅτι δ' ἐστὶ τὸ ξυνιέναι τῶν μελωδουμένων τῇ τε ἀκοῇ καὶ τῇ διανοίᾳ κατὰ πᾶσαν διαφορὰν τοῖς γιγνομένοις παρακολουθεῖν δῆλον... ἐκ δύο γὰρ δὴ τούτων ἡ τῆς μουσικῆς ξύνεσις ἐστίν, αἰσθήσεώς τε καὶ μνήμης.

$$\vee \epsilon \quad \epsilon \quad \alpha \quad \vee \epsilon \quad \epsilon \quad \epsilon \zeta$$

εν ταις αὐταῖς σου ἡμῶν ὡς τὸν αὐτῆς τοῦ κόσμου

μου . και κλι νας γο νυ προσ κυ νη σω σου την α η
G h h ha G h h h h d c h h h c h

τη τον δυ να μιν . εν εσπε ρα και πρω ι και με
a c a h a G G h a G ah h h h h h

εσ ημ βοι α . και εν παντι και ρω ευ λο γη σω σε
c d ch a h aG G G a h Ga a a a h ah C

HU PL E .
 a G F E

(Vind. theol. gr. 181 f. 271^v; vgl. S. 127 oben.)

$\frac{x}{n} \bar{r}^{-\bar{n}} \bar{r}$
 $\frac{c}{2} \frac{c}{2} > \frac{c}{n} \frac{c}{s} \setminus - > \frac{c}{n} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\mu\eta \quad \eta \quad \eta \quad \mu\eta \tau\epsilon \epsilon \epsilon$
 $h \ c \ dch \ ch \ c \ c \ c \ d \ c \ ch$

$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \chi \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon$
 $h \ ch \ h \ a \ a \ d \ c \ d \ c \ c \ h \ h \ ch \ h \ a \ a$

$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\epsilon \chi \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon \epsilon$
 $c \ h \ ch \ h \ a \ a \ h \ a \ a \ G \ G \ c \ h \ c \ dch \ a$

$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\mu\eta \tau\epsilon \epsilon \rho\epsilon\varsigma \mu\eta \tau\epsilon \rho\epsilon\varsigma \eta \eta$
 $h \ c \ d \ c \ d \ c \ c \ c \ c \ c \ d \ c$

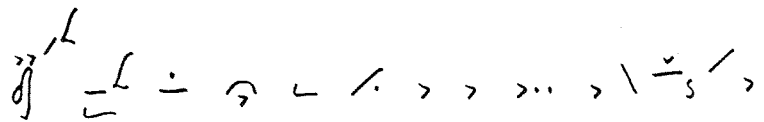
$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\eta \chi\eta \eta \eta \eta \chi\eta \eta \tau\epsilon$
 $d \ ch \ c \ h \ c \ a \ h \ c \ ha \ ha \ h \ G \ a \ h$

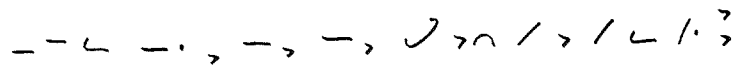
$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\kappa\nu \ o \ u \ v \ \tau o \ . \ \kappa a i \ \alpha i \ \alpha i \ \kappa a i \ \eta \ \alpha$
 $d \ c \ d \ c \ c \ c \ h \ h \ a \ h \ a \ h \ c \ c \ d \ c \ c \ h$

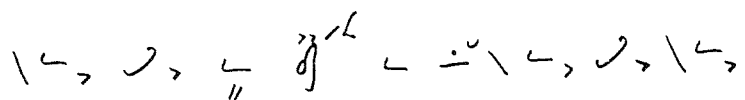
$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $\alpha \ \omega \ \rho\omicron\varsigma \ . \ \eta \ \alpha \ \omega \ \rho \ o \ o \ \chi o$
 $c \ h \ h \ a \ h \ a \ a \ a \ d \ c \ h \ a \ a \ d \ d \ c$

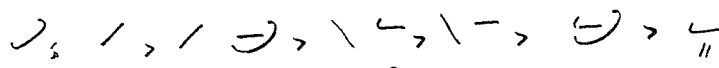
$\frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2} \frac{c}{2}$
 $o \ o \ \chi \ o \ o \ o \ \omicron\varsigma \ \eta \ \lambda i \ \kappa i \ \iota \iota \iota \iota \alpha$
 $d \ c \ c \ h \ c \ h \ h \ a \ h \ a \ h \ c \ c \ e \ d \ c \ c \ h \ c \ h \ h \ a \ h \ a$

(Vind. phil. gr. 194 f. 287^r: vgl. S. 128 oben.)


 α α γγε ε λοι οι οι
 d g d d f e d cd c dch ch


 αν υμ νου ου ου ουν τες λε ε ε
 c d d f e fe f e f de d e e g fe


 γου ου σιν ευ φραι νε ε σθε
 e d e d d d g g f g f fe


 ε ε ε ε δι και αι αι οι
 f e d e g f f e f e e d d

(Vind. suppl. gr. 110 f. 99^r: vgl. S. 78 Z. 451—2.)

IV. INDICES

1. INDEX VOCUM

Die Zahlen beziehen sich auf die Zeilen des griechischen Textes S. 36—102.
Wichtige Begriffe aus den im Apparat angegebenen Lesarten wurden vermerkt.

- | | |
|---|--|
| ἀγαθός 737 | ἀμφιβάλλω 276 |
| ἀγαπάω 419 | ἀμφοτέρως 518 |
| ἀγνοέω 683 | ἀναβαίνω 602 |
| ἄγω 333 | ἀναβιβάζω 633 |
| ἀδιαφόρως 382 | ἀναγκάζω 638 |
| ἀδυναμία 621 | ἀνάγκη 424, 566 |
| ἀδύνατος 12, 286, 539 | ἀναλογία 130, 132 |
| ἄδω 390, 544 | ἀναλύω 41, 43 |
| ἀεί 266, 346, 473, 578, 623, 636, 671, 674 | ἀναμείγνυμι 560 |
| ἀήθης 515 | ἀναπαύω 388 |
| ἀθροίζω 675 | ἀνειμένη φωνή 310 |
| αἶρω 343 | ἀνελλιπής 693 |
| αἰτία 114, 128, 144, 146, 148, 187, 426, 485, 669, 706, 722 | ἀνέρχομαι 204, 208, 217, 222, 252, 266, 267, 608, 609, 644, 663, 668, 676, 692 |
| αἷτιος 670, 682, 690, 695 | ἀνὴρ 17 |
| ἀκέραιος 671, 675 | ἀνιόντα σημάδια 44, 45, 49, 57, 68, 70, 85, 178, 224 |
| ἀκολουθέω 722 | ἀνιούσα φωνή 72, 137, 177, 207, 268, 270, 363, 558, 600, 606, 684, 692, 715 |
| ἀκούω 701 | ἀντικενωκύλισμα 290, 317 |
| ἄκρος 177, 554 | ἀντικένωμα 292, 318, 365 |
| ἄκων 665, 667 | ἀντιστρόφως 370 |
| ἄλλοις 110, 111, 313, 444, 580 | ἄνω 212, 365, 612, 667 |
| ἄλλος 24, 90, 100, 102, 107, 128, 146, 163, 181, 188, 192, 199, 263, 304, 359, 360, 392, 410, 431, 434, 435, 444, 445, 466, 477, 478, 479, 491, 492, 503, 505, 508, 509, 536, 538, 555, 566, 571, 589, 648, 718 | ἄνωθεν 597, 601, 606 |
| ἄλλως 10, 15, 104, 105, 106, 119, 120, 390, 538, 684 | ἀνωφερής 213 |
| ἀμάθεια 622 | ἀξιόω 732 |
| ἀμαθής 288 | ἀπαιτέω 702 |
| ἀμαρτάνω 40, 229 | ἄπαξ 468 |
| ἀμήν 737 | ἀπαρίθμησις 302 |
| | ἄπας 64, 67, 127, 146, 392, 397, 433, 497, 534, 585 |
| | ἀπατάω 272 |

- ἀπερίσκεπτος 24
 ἀπέχω 728
 ἀπλῶς 300
 ἀποβλέπω 397, 710
 ἀποδείκνυμι 86
 ἀπόδειξις 275
 ἀπόδερμα 295, 344, 346
 ἀποδίδωμι 12, 364, 593
 ἀπόδομα 344
 ἀπόδοσις 346, 493
 ἀπόλλυμι 660
 ἀπονέμω 11
 ἀποπέμπομαι 665
 ἀποφέρω 52
 ἀπορροή 38, 48, 62, 95, 120, 142, 225, 226, 228
 ἀπόρροια 226
 ἀπόστροφος 37, 47, 59, 61, 71, 80, 82, 83, 140, 152, 206, 210, 252, 253, 706, 708, 710
 → δύο ἀπόστροφοί
 ἀποφαίνω 532
 ἄπτομαι 736
 ἀργία 62, 249, 305, 306, 327, 341
 ἀργός 255, 292, 323
 ἀργοσύνθετον 294, 341
 ἀργότερος 314
 ἀργῶς 246, 254
 ἀριθμέω 270, 320
 ἀριθμός 27, 264, 602, 603, 605, 607, 712, 713
 ἀριστερός 605
 ἀρκέω 124
 ἀρκτέον 25, 175, 302
 ἀρμόζω 405
 ἀρχαῖος 135, 187, 345
 ἀρχή 28, 261, 300, 360, 419, 504, 587, 611, 635, 646
 ἄρχομαι 571, 605, 608, 615, 618, 620, 636, 645, 647, 650, 680
 ἀσθένεια 677
 ἀσθενής 662, 684, 737
 ἄσμα 387
 ἀσύμφωνος 515
 ἀτεκνέω 472, 499
 αὖθις 59, 113, 279, 348, 415, 463, 607, 624
 αὐλή 450
 αὐτόθεν 323
 ἀφαιρέω 624
 ἀφελῶς 7
 ἀφίημι 533
 ἀφοράω 640
 ἄφωνον σημάδιον 19, 29, 32, 69, 244, 261, 376, 377
 ἄχρηστος 23, 96
 βάλλω 5
 βάρβαρος 536
 βαρεῖα 297, 356
 βαρύς 211, 213, 356
 βαρύς ἤχος 422, 455, 458, 490, 525, 528, 628
 βοηθός 26, 387, 651, 655, 659
 βούλομαι 318, 541, 551, 586, 595, 598, 616, 617, 644, 650, 664
 βραχύς 99, 101
 Γαβριήλ 2
 γαργαρεών 226
 γαῦρος 437
 γέλως 730
 γένος 538
 γίγνομαι 32, 43, 60, 67, 72, 79, 87, 102, 110, 121, 129, 131, 132, 133, 167, 189, 192, 278, 280, 283, 353, 369, 371, 389, 391, 443, 477, 505, 507, 514, 521, 557, 567, 573, 578, 587, 648, 653, 679, 688, 704
 γινώσκω 16, 88, 254, 558, 676
 γνωρίζω 383
 γνωριστική ιδέα 428, 431
 γνωριστικὸν μέλος 447, 476, 567
 γοργόν 255, 292, 323
 γοργοσύνθετον 294, 341
 γράμμα 97, 190, 191, 241
 γραμμή 337
 γραμματική 97, 379
 γράφω 22, 88, 91, 603, 697, 699, 701, 703, 710, 714, 719, 727
 γυμνάζω 632
 δάκτυλος 198
 δεδεμένως 544

- δέησις 311
 δεῖ 23, 235, 254, 256, 312, 328, 340,
 353, 558, 591, 609, 613, 616, 625,
 638, 640, 649, 651, 665 (→ ἔδει)
 δείκνυμι 13, 87, 304, 470, 481, 501,
 543, 546, 580, 583
 (τὸ) δεῖν 15, 88, 119
 δέκα 242
 δεκαῆξ 191
 δεκαπέντε 31, 131, 133, 135, 239,
 243
 δεξιός 607
 δέομαι 242, 309
 δέον 298, 612, 662
 δεύτερος 698, 730
 δεύτερος ἦχος 409, 420, 439, 444,
 450, 457, 468, 487, 489, 492, 495,
 547, 688, 691
 δέω 542
 (→ δεῖν)
 δῆλον ἐστί 72, 144, 323
 δηλώω 329, 334, 337, 342
 δηλωτικὴ ἰδέα 500
 δηλωτικός 461, 493
 δῆτα 349
 διαιρέω 44, 144
 διακρίνω 379
 διαλέγομαι 388
 διαφέρω 98, 101, 104, 113, 118, 307,
 314, 507, 518, 527, 707
 διαφθείρω 14, 671
 διαφορά 522
 διάφορος 441
 διαχωρίζω 362
 δίδωμι 272
 διεξέρχομαι 21
 διέρχομαι 202
 δίκαιος 730
 δικαίως 228
 διπλασιάζω 60, 304
 διπλασμός 131, 273, 281, 284, 285,
 287, 518, 526
 διπλῇ 290, 302, 303
 διπλοπέτασθον 107, 108, 111
 διπλοῦς 278, 406
 δις διὰ πασῶν 130, 132
 δίφθογγος 100
 δοκέω 146, 239, 388, 610, 683, 696, 730
 δομέστικος 396, 616, 623, 638, 640,
 641
 δύναμαι 476, 480, 622, 624, 722
 δύναμις 20, 166, 305, 376, 736, 737
 δυνατὸν ἐστί 67, 86, 90, 155, 266,
 402
 δύο 62, 76, 136, 279, 336, 554, 651,
 668, 693
 δύο ἀπόστροφοι (σύνδεσμοι) 37,
 109, 110
 δύο διπλασμοί 131
 δύο κεντήματα 37, 46, 51, 52, 53,
 93, 106, 138, 150, 197
 δύο ὀξεῖαι 110
 δύο πετασθαί 109
 δύο σύνδεσμοι 47, 60, 140, 152
 δύο φωναί 53, 57, 82, 94, 118, 182,
 183, 194, 195, 210, 217, 218, 252,
 335, 483, 490, 495, 625, 647, 709,
 721
 δώρημα 725
 Δωριεῖς 409
 δώριος 408, 416
 δώρον 732
 ἑάω 274
 ἐγχωρέω 10
 ἔδει 211, 237, 345 (→ δεῖ)
 ἔθω 170
 εἰδοποιέομαι 465
 εἶδος 427, 434, 476
 εἰκονίζω 697
 εἰκοσιτέσσαρες 190, 241
 εἰκότως 201
 εἰμί passim
 εἶμι 289 (→ ἰτέον)
 εἰς 61, 62, 114, 279, 337, 363, 405,
 539, 663, 669
 εἶτα 204, 348
 ἑκαστος 11, 12, 94, 118, 150, 301,
 383, 384, 406, 419, 428, 429, 430,
 440, 441, 442, 447, 460, 480, 562,
 613, 649, 657
 ἑκάτερος 332, 471
 ἔκθεσις 259
 ἐκστρεπτόν 291

- ἐκτίθῃμι 596, 610
 ἔκτος 724
 ἐκτρεπτόν τρομικόν 291, 368
 ἐκφαντικός 488
 ἐκφέρω 123, 200, 225, 235, 370, 684, 733
 ἐκφωνέω 169
 ἐκφώνησις 100
 ἐλάττων 129, 134
 ἐλαφρόν 38, 48, 62, 71, 82, 95, 112, 120, 141, 153, 210, 216, 234
 ἐλαφρός 212, 215
 ἐλαφρῶς 235
 ἐλεύθερος 637
 ἔλκω 667
 ἔλλειψις 264
 Ἑλλήν 536
 ἐμμελής 126, 535
 ἐμπίπτω 566
 ἐμπροσθεν 112, 359
 ἐμφαίνω 429
 ἐμφωνέω 169
 ἐναλλαγή 546
 ἐναλλάττω 500, 556
 ἐναντίος 208, 216, 221, 342
 ἐναρθρος 126
 ἐναρξίς 297, 358, 360
 ἐνατος 541
 ἐνδύομαι 573
 ἐνέργεια 301
 ἐνεργέω 166
 ἐνθα 321, 339, 354, 406, 419, 603
 ἐνιος 389, 679
 ἐνίοτε 565
 ἐνόω 74, 75, 156
 ἐντεῦθεν 25
 ἐντονος 329
 ἐξ 66, 91, 116, 159, 281, 381, 512, 520, 528
 ἐξασκέομαι 591
 ἐξέρχομαι 74, 180, 194, 556, 612
 ἔξις 587
 ἐξῆς 30, 427
 ἐξω 334, 394, 689, 694
 ἐξω φωναί 448, 483, 519
 ἐπάνω 255
 ἐπέγερμα 293, 363
 ἔπειτα 191, 582
 ἐπέρχομαι 363
 ἐπιστήμη 27
 ἐπιστρέφω 206, 209, 348, 634
 ἐπιτήδειος 654
 ἐπιτηδειότης 470
 ἐπίτρομος 361
 ἐπιφέρω 341, 372, 736
 ἐπιφώνημα 572
 ἔπομαι 173, 283, 394, 483, 560, 610
 ἑπτὰ καὶ τριάκοντα 32
 ἑπτὰ φωναί 273, 274, 282, 285, 287, 512, 520, 521, 522, 526
 ἑπταφωνία 645
 ἔργον 87
 ἔρχομαι 633, 682, 687
 ἔστενοχωρημένως 123
 ἔσχατος 43
 ἔσω 333, 394
 ἔσω φωναί 691
 ἕτερον 293, 313, 315
 ἕτερον τοῦ ψαλτικοῦ 294
 ἕτερος 20, 169, 293, 425, 427, 619, 635, 640, 651, 664, 669
 ἐτοιμῶς 593, 700
 ἐτυμολογέω 298, 320
 ἐτυμολογία 2, 19, 174, 231, 240, 332, 376
 εὐδηλος 365
 εὐ ἔχω 13
 εὐθεῖα 333
 εὐθέω 333, 373
 εὐθύς 441
 εὐκόλως 215
 εὐληπτος 277
 εὐλογέω 325
 εὐλογος 13
 εὐρετής 191
 εὐρίσκω 9, 66, 419, 427, 434, 455, 490, 494, 498, 503, 529, 534, 552, 562, 595, 599, 661, 681
 εὐφραίνω 449
 εὐφωνία 243
 εὐφώνως 724
 ἐφεξῆς 251, 439
 ἔφοδος 610
 ἔχω passim

- ζητέω 275, 424
 ζῶον 165

 ἡγεμών 246
 ἡδίων 658
 ἡθικός 451
 ἡμισυς 670, 673, 683, 693, 694
 ἡσυχος 248
 ἡχάδιν 108, 109, 112
 ἡχημα 484
 ἡχος 359, 402, 405, 409, 429, 430, 465, 529, 534, 537, 539, 542, 551, 552, 556, 562, 566, 569, 570, 583, 592, 595, 597, 598, 599, 601, 604, 616, 618, 619, 648, 678, 703, 705
 → βαρύς, δεύτερος, κύριος, πλάγιος, πρώτος, τέταρτος, τρίτος

 θαυμάζω 22
 θέλω 599
 θέμα ἀπλοῦν 295, 371
 θεματισμός ἔξω 293, 331, 334, 335
 θεματισμός ἔσω 293, 331, 334, 335
 θεμέλιος 261, 587
 Θεός 25, 173, 734
 θέσις 106, 176, 257, 338, 374, 378, 385, 401
 θές και ἀπόθες 295, 336, 337
 θεωρέω 24, 132, 380, 441
 θῆτα 332, 336, 371
 θυμηδία 349

 ἰδέα 250, 428, 429, 431, 444, 466, 476, 478, 491, 493, 500, 504, 508, 560, 564, 685
 ἴδιος 150, 152, 443, 446, 461, 478, 480, 516, 563, 572, 577, 717
 ἰδίωμα 441, 627
 ἰδιωτικῶς 6
 ἱερομόναχος 3
 ἱλαρῶς 313
 ἴσον 36, 69, 149, 176, 180, 181, 260, 269, 272, 274, 283, 286, 521
 ἰσότης 177, 263, 269
 ἴσως 14, 16
 ἴστημι 178, 202, 267, 269
 ἰτέον 179, 276

 καθάπαξ 508
 καθαρῶς 501
 καιρός 633
 κακός 658, 666
 κακόφωνος 660, 661
 καλέω 136, 141, 164, 170, 186, 195, 196, 199, 201, 206, 211, 213, 219, 228, 232, 237, 411, 412, 416, 425, 436
 καλός 654, 696, 733
 καλοφωνέω 616, 622, 630, 655
 καλοφωνία 609, 611, 633, 652
 καλοφωνικός 452, 601, 614, 631, 650
 καλῶς 10, 24, 147, 240, 260, 380, 531, 588, 592, 611, 650, 724, 734
 κάμπω 334
 κανόνιον 596, 608
 καταβαίνω 207, 489, 495, 557, 603, 635
 καταβασία 690
 καταβιβάζω 343
 καταγίγνομαι 18, 28, 33, 64, 482
 κατάθεςις 20
 καταλέγω 448, 473, 483, 519, 523, 528, 627, 688
 καταλήγω 494, 519, 523, 528
 καταψηφίζω 25
 κατέρχομαι 80, 119, 204, 209, 218, 220, 222, 267, 268, 606, 634, 646, 668, 676
 κατιόντα σημάδια 44, 47, 59, 68, 71, 79, 94, 172, 179, 205
 κατιούσα φωνή 73, 117, 140, 177, 206, 210, 219, 253, 268, 271, 364, 559, 600, 605, 685, 693, 709, 711
 κατορθόω 590
 κάτω 365, 613, 667, 682, 687
 κάτωθεν 597, 601, 608
 κατωφερής 212, 213
 κείμαι 161, 170, 305, 327, 456, 458
 κεντάω 198
 κέντημα 37, 46, 51, 53, 55, 70, 76, 77, 139, 151, 159, 162, 169, 182, 196, 198, 201, 217, 716
 → δύο κεντήματα
 κινέω 232, 314, 355, 366, 389, 390

- κίνησις 143
 κλάω 310, 340, 388
 κλάσμα → ξηρόν κλάσμα
 κοινός 346, 446, 447, 453, 463, 516, 678
 κοινωνέω 517, 525
 κοινῶς 657
 κόπτω 339
 κορυφαῖος 349
 Κουκουζέλης 108, 285, 287
 κούφισμα 36, 46, 50, 92, 106, 138, 149, 233, 234, 236
 κοῦφος 233
 κούφως 235
 κράτημα 228, 290, 306, 643, 646
 κρατημοῦπόρροον 39, 48, 63, 95, 121, 227
 κρείττων 163, 237, 262, 390, 637, 659
 κριτής 533
 κτάομαι 446, 589
 κύκλος 348
 κύλισμα 290, 316, 317
 κυλίω 316
 κύριος 450
 κύριος ἦχος 415, 454, 478, 505, 508, 509, 548, 553, 559, 576, 597, 617, 619, 620, 625

 λαγχάνω 425
 λαμβάνω 127, 232, 268, 283, 301, 326, 347, 400, 438, 513, 600, 605, 655, 600, 703, 732
 λαμπαδάριος 89
 λανθάνω 636, 668, 673
 λέγω *passim*
 λείος 328
 λέξις 379
 λίαν 17
 λίθινος 277
 λογισμός 266
 λόγος 12, 21, 214, 243, 245, 275, 276, 378, 404, 584
 λοιπόν 193, 375, 719
 λοιπός 55
 λυγίζω 361
 λύγισμα 297, 360

 Λύδιοι 410
 λύδιος 410, 416

 μάθημα 452, 503, 530
 μακρός 99, 101
 μάλιστα 261, 409, 464, 501, 679
 μάλλον 211, 237, 344, 398, 542, 549, 682, 690, 725
 μέγα σημάδιον 250, 258, 289, 375
 μέγας 97, 341
 μέθοδος 609
 μέλλω 382, 630, 635
 μέλος 27, 64, 107, 111, 113, 127, 230, 250, 308, 328, 333, 358, 372, 414, 436, 443, 447, 461, 471, 476, 477, 481, 482, 491, 502, 541, 546, 561, 563, 567, 568, 569, 571, 574, 577, 583, 660, 669, 680, 686, 687, 690, 694, 700
 μελωδία 535
 μελωδικός 361
 μέντοι 14, 101, 104
 μέμψις 735
 μένω 269
 μέρος 404, 606, 607
 μέσος 442, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 479, 489, 491, 492, 496, 498, 501, 504
 μεσότης 432, 462
 μεταβάλλομαι 563, 571
 μεταδίδωμι 156, 666
 μεταχειρίζω 247, 470
 μεταχείρησις 537
 μετέρχομαι 299, 588
 μετέχω 275
 μετρέω 322
 μετρίως 147
 μέτρον 103
 μετροφωνία 588
 μήτηρ 472, 499
 μία φωνή 52, 54, 74, 79, 81, 91, 93, 103, 115, 116, 183, 186, 194, 195, 206, 207, 209, 381, 514, 624, 636, 708, 721
 μικρός 16, 88, 97, 596
 μιλῆτιος 413, 418
 Μίλητος 413

- μιξολύδιος 412
 μονοειδής 440
 μόνον 86, 106, 204, 241, 243, 270,
 307, 314, 386, 399, 665
 μόνος 66, 89, 170, 564, 659, 702, 703
 μουσικός 129, 212

 νανά 485
 νάος 433, 442, 479, 482, 485
 νέμω 384
 νενανώ 541, 543, 574, 581, 680, 682,
 684, 685, 687
 νεώτερος 188
 νομίζω 23, 215, 287
 νοούμενα (τά) 123
 νοῦς 265, 729

 ξηρὸν κλάσμα 294, 338, 340
 ξηρός 339

 ο (τὸ) μικρόν 97
 ὀδηγέω 179, 395
 ὀδηγός 246
 οἶδα 30, 147, 193, 299, 585, 586, 599,
 699, 712, 713, 720
 οἰκεῖος 11, 166, 383, 581
 οἶμαι 345, 426
 ὀκτώ 281, 402, 404, 405, 439, 529,
 534, 540
 ὀκτώ φωναί 283, 284, 285, 512, 522
 ὀλίγον 36, 45, 50, 70, 75, 77, 92, 105,
 137, 149, 180, 182, 183, 186, 195,
 201, 208, 251, 253, 718, 720
 ὀλίγος 7, 239
 ὀλιγώτερος 181, 183
 ὀλίσθημα 364
 ὅλος 21, 389
 ὅλως 648
 ὁμαλόν 292, 328, 330
 ὁμαλός 328
 ὁμοιος 715
 ὁμοίως 5, 60, 99, 112, 139, 151, 309,
 336, 355, 368, 553, 557
 ὁμοτέχνης 731
 ὁμοῦ 189, 322
 ὄνομα 299, 301, 324, 326, 330, 347,
 443, 481, 586
 ὀνομάζω 9, 176, 216, 300, 345, 412,
 418, 423
 ὀνοματοθέτης 193
 ὀξεῖα 36, 45, 50, 92, 105, 109, 113,
 138, 149, 185, 188, 251, 253, 718,
 720
 ὀξύς 213
 ὀράω 21, 22, 145, 158, 689, 719
 ὄργανον 126, 167, 535
 ὀρθῶς 698, 704, 714
 οὐδαμῶς 5, 96, 652
 οὐράνισμα 294, 342, 344
 ὀφείλω 56, 186, 653, 655, 730

 πάθος 678
 παλαιότερος 530
 Παλαμήδης 190
 παμφωνία 391
 παράδειγμα 448, 531
 παραδίδωμι 531
 παρακάλεσμα 293, 309, 311, 313,
 314, 350, 351, 352
 παρακαλέω 310, 727
 παρακελεύομαι 329
 παρακλητική 290, 308, 311, 372
 παρακλητικός 308, 373
 παρακολούθημα 506, 530
 παραλαμβάνω 21, 723
 παραλλαγή 567, 568, 573, 579, 591
 παράσχω 731
 παρηχία 669
 πάρηχος 661
 παρονομάζω 174, 196, 405
 παρρησιάζομαι 437
 πᾶς 5, 32, 90, 144, 158, 189, 262,
 277, 393, 395, 400, 404, 446, 451,
 463, 486, 539, 548, 551, 552, 560,
 562, 585, 596, 620, 629, 655, 656,
 678, 700
 πατήρ 265
 πείθω 17, 121
 πείρα 148
 πειράω 273
 πελασθόν 36, 46, 50, 93, 106, 138,
 150, 237, 238
 πέμπτος 700
 πενταφωνία 632

- πέντε φωναί 512, 521, 523, 528, 529
 πενήντα πρὸς τοῖς δύο 33
 περαιτέρω 130, 513
 περιεκτικός 435
 περιουσία 486
 περιττολογία 554
 πετασθή 36, 45, 50, 92, 105, 108,
 113, 138, 149, 185, 188, 231, 238,
 717, 719
 πετασθόν 237
 πέτομαι 232
 πετρώδης 662, 663
 πίασμα 296, 353
 πιέζω 353
 πίπτω 215
 πίστις 88
 πλάγιος 602
 πλάγιος δευτέρου 421, 459, 525,
 527, 542, 543, 579, 581, 628,
 687
 πλάγιος ἤχος 415, 420, 454, 507,
 509, 510, 548, 549, 553, 559, 576,
 598, 626, 639
 πλάγιος πρώτου 421, 456, 457, 517,
 519, 522, 627
 πλάγιος τετάρτου 422, 457, 460,
 494, 517, 520, 523, 553, 628, 642
 πλάγιος τρίτου 421
 πλατύνω 123
 πλειστός 115
 πλείων 61, 76, 78, 84, 88, 128, 133,
 162, 195, 202, 220, 223, 305, 402,
 410, 427, 435, 502, 612, 651, 721
 πλεονάζω 406, 413
 πλεονασμός 263
 πνεῦμα 55, 136, 139, 141, 142, 164,
 168, 171, 229
 ποιέω *passim*
 ποιητής 565
 ποικίλος 440
 ποικιλία 122
 πολλάκις 223, 471
 πολὺς 4, 5, 14, 80, 215, 464, 524,
 727, 728
 ποριμώτερος 388
 πόρρω 5
 πρόειμι 130, 510, 513
 προέρχομαι 511, 514, 518, 527, 578,
 615, 621, 630, 636, 642, 673, 694
 προηγουμένως 580
 πρόκειμαι 4, 8, 13, 16
 προκείμενον 614, 631, 649
 προλαμβάνω 393, 626, 674
 προλέγω 400, 497
 προμελετάω 656
 προσαγορεύω 40
 προσεπινόεω 403
 προσηγορία 11
 προσήκω 6, 8, 11, 265, 384, 443,
 480, 487, 577
 προσθήκη 403
 προσοχή 623
 προστίθηναι 623
 προσφέρω 312, 356
 προσωδία 242, 245
 προτάττω 260
 προϋπόκειμαι 286
 προφέρω 312, 356
 προφορά 98
 πρώτος 9, 191, 193, 278, 303, 370,
 438, 579, 641, 645, 697, 703, 728
 πρώτος ἤχος 175, 408, 420, 424,
 425, 426, 431, 434, 435, 441, 444,
 449, 455, 456, 464, 468, 469, 486,
 487, 489, 491, 547, 552, 561, 564
 πτέρυξ 232
 Πτολεμαῖος 189
 ῥάδιος 595
 ῥαδίως 583, 588
 ῥοδάνην 643
 ῥοδάνιον 647
 ῥυθμός 27
 σαφής 531
 σεῖσμα 296, 355
 σεῖω 355
 σεμνότης 399
 σημάδιον 1, 32, 64, 66, 89, 91, 102,
 115, 116, 118, 122, 125, 129, 133,
 157, 159, 161, 163, 181, 187, 192,
 193, 200, 220, 382
 → ἀνιόντα, ἄφωνον, κατιόντα, μέ-
 γα, φωνητικόν

- σημασία 365
 σημείον 401, 546
 σκληρός 339
 σκληρῶς 340
 σκοπέω 66, 613, 616, 630, 649, 681
 σκοπός 705, 723, 737
 σπανιάκις 513
 σπανίως 466, 549
 στάσις 513
 σταυροειδῶς 326
 σταυρός 292, 324
 στενοχωρέω 123
 στήθος 699
 στοιχείον 40, 42, 332, 372
 στοιχειώσις 29
 στρεπτόν 291
 στρέφω 316, 348
 σύγκειμαι 41, 109
 σύγχησις 713
 συμβαίνω 393, 555, 686, 715
 συμπίπτω 468
 συμπλήρωσις 358
 συμφωνέω 395, 397, 657
 συμφωνία 392
 σύναγμα 296, 362
 συνάγω 362, 367, 368
 συναριθμέω 274
 σύνδεσμος → δύο σύνδεσμοι
 συνδοκέω 147
 σύνεργος 387
 συνέρχομαι 604
 συνήθεια 346
 συνήθης 656, 732
 σύνθεσις 78, 84, 203, 224, 367
 σύνθετον 227, 317, 351
 συνθλίβω 353, 354
 συντίθημι 9, 10, 158, 165, 171, 532, 718
 συντομία 249
 σύντομος 143
 συντόμως 247, 255
 σφοδρός 312
 σχῆμα 347
 σχηματίζω 198, 256, 319
 σχηματογραφία 324, 331
 σῶζομαι 14
 σῶμα 54, 55, 56, 136, 137, 141, 142, 165, 167, 170, 229
 σῶος 678, 686
 τάξις 164, 407, 420
 τάσις 233
 τάττω 54, 55, 177, 270, 303
 ταχύτερος 315, 662
 ταχύτης 342
 τέλειος 283, 594, 696, 703
 τελευταῖος 483
 τελευτάω 681
 τέλος 333, 504
 τέμνω 135
 τέσσαρες 77, 278, 280, 281
 τέσσαρες φωναί 77, 83, 182, 183, 194, 199, 219, 222, 223, 448, 481, 511, 519, 520, 528, 529, 709, 721
 τέταρτος 699
 τέταρτος ἦχος 411, 420, 445, 451, 459, 460, 473, 500, 547
 τετραφωνία 433, 467, 469, 475, 483, 632, 642
 τετράφωνος 442, 463, 466, 472, 473, 474, 477, 479, 481, 498
 τέχνη 115, 122, 265, 470, 698, 725, 726
 τηρέω 178
 τίθημι 113, 178, 251, 255, 306, 321, 339, 346, 354, 358, 359, 382, 543, 568, 574, 582
 τιμιώτατος 398
 τιμιώτερος 56
 τόνος 235, 247, 312, 356, 674, 698
 τόπος 383, 384, 406, 408, 419, 581
 τραχέως 226, 340
 τραχύς 329, 662
 τρεῖς 67, 68, 75, 77, 94, 117, 252, 253, 278, 279, 280, 448
 τρεῖς φωναί 82, 194, 335, 509, 511, 519, 520, 528, 578, 647, 709, 721
 τρέμω 319, 368
 τρίτος 451, 670, 674, 678, 731
 τρίτος ἦχος 411, 420, 445, 451, 457, 471, 484, 485, 497, 547, 573
 τριφωνία 621

- τρομικόν 257, 291, 318, 350, 351, 369
 τρομικοπαρακάλεσμα 296, 350
 τρομικοσύναγμα 291, 367
 τρόμος 370
 τρόπος 90, 104, 157, 172, 625
 τροχός 644, 647
 τυγχάνω 124, 163, 215, 299
- ὕγιής 15
 ὑμνέω 450
 ὕμνος 28
 ὑπογράφω 257
 ὑπόδειγμα 641
 ὑποδείκνυμι 720
 ὑποδῶριος 416
 ὑπόθεσις 4, 6
 ὑπόκειμαι 68
 ὑπόκλονος 319
 ὑπολύδιος 416
 ὑπομένω 570
 ὑπομιλήτιος 418
 ὑποπίπτω 540
 ὑποφρύγιος 417
 ὑποχαλάω 686
 ὑψηλή 37, 47, 51, 70, 78, 139, 151, 160, 162, 169, 182, 199, 201, 221, 716
 ὑψηλός 624
 ὑψηλότερος 200, 510, 622, 634, 663, 672
 ὕψος 343
- φαίνομαι 465, 467, 469, 564, 658
 φάρυγξ 143
 φαῦλος 15, 17
 φέρω 212, 689
 φεύγω 554
 φθάνω 145
 φθείρω 691, 693
 φθορά 543, 545, 551, 570, 575, 576, 580, 584
 φιλέω 410
 φίλος 733
 φιλόσοφος 214
 φιλοτιμία 565
 φρύγιος 411, 417
- Φρύξ 411
 φυλάττω 571
 φύσις 175, 501, 505, 560, 564, 669, 725
 φωνέω 161, 270
 φωνή 1, 49, 58, 114, 125, 161, 163, 181, 183, 200, 220, 225, 232, 233, 234, 247, 248, 256, 261, 262, 263, 264, 273, 274, 284, 286, 311, 312, 315, 316, 319, 321, 340, 343, 354, 356, 357, 359, 361, 362, 364, 366, 367, 370, 393, 470, 484, 512, 522, 535, 556, 592, 596, 602, 604, 614, 618, 620, 623, 630, 632, 635, 636, 637, 645, 649, 654, 655, 661, 670, 671, 674, 675, 677, 681, 682, 691, 695, 704, 708, 721
 → άνειμένη, άνιούσα, έξω, έσω, κατιούσα
 → δύο, έπτά, μία, όκτώ, πέντε, τέσσαρες, τρείς
 φωνήεν 39, 244
 φωνητικόν σημάδιον 19, 29, 31, 34, 35, 39, 240, 244, 249, 377
- χαλάζω 662
 χαμηλή 38, 48, 63, 71, 83, 142, 153, 219, 221, 706, 708
 χαμηλός 622
 χαμηλότερος 510, 664
 χαρακτηρίζω 593
 χείμαρρος 364
 χείρ 232, 384, 389, 390, 397, 711
 χειρονομέω 104, 154, 158, 160, 256, 711, 717
 χειρονομία 156, 160, 170, 196, 231, 307, 325, 380, 383, 391, 396, 399, 401, 702, 707, 710, 716, 720, 722
 χειρονομών (ό) 197, 325, 705, 719, 723
 χθαμαλότερος 672
 χόρευμα 295, 347
 χορηγός 736
 χορός 348, 349, 640, 646, 653
 χράομαι 26, 115, 167, 241, 387, 409, 658
 χρεία 102, 154, 205

χρειώδης 20
χρή 585
χρήσιμος 238, 243, 258, 386, 398
χρησιμώτατος 17, 398
χρήσις 549, 575
χρηστός 729, 731
χρόνος 14, 61, 304
χρῶμα 429, 430
χρωματίζω 685
χώρα 502
χωρίζω 73, 74, 81, 321, 430, 488

ψάλλω 168, 312, 404, 599, 602, 616,
642, 644, 659, 680, 690, 724
ψάλλων (ὁ) 304, 656

ψάλτης 390, 585, 590, 594, 696, 697,
703
ψαλτική 1, 18, 27, 33, 41, 64, 67, 87,
124, 148, 155, 245, 282, 378, 379,
400, 545, 589, 658
ψαλτικόν 294
ψεύδομαι 586
ψηφίζω 320, 366
ψηφιστόν 291, 320, 352
ψηφιστοπαρακάλεσμα 295, 351
ψηφιστοσύναγμα 291, 366
ψυχή 165
ω (τὸ) μέγα 97
ώραιότης 565
ωραίως 724

2. INDEX NOMINUM

- Ailianos 115
 Akakios Chalkeopulos 22, 113
 Alexander von Aphrodisias 111, 112, 122
 Alypios 111
 Archatzikakes 26, 27, 28
 Aristeides Quintilianus 107, 110, 112, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 124, 126, 132, 133
 Aristoteles 22, 110, 111, 112, 117, 119, 122, 123, 126
 Aristoxenos von Tarent 112, 115, 116, 117, 124, 135
 Archytas 117, 127
 Athanasios von Alexandria 119

 Bakcheios Geron 116, 120, 125
 Bambudakes 28
 Biolakes 28
 Bryennios, Manuel 112, 116, 118, 120, 123, 124, 125, 133

 Chalkeopulos → Akakios
 Chatzegiakumes 20
 Chiroboskos, Georgios 120, 121
 Chrysanthos von Madyta 8, 124
 Chrysaphes, Manuel 8, 19, 21, 22, 23, 25, 30, 107, 109, 127, 128, 129, 133

 Damaskenos (Ps.-) 107, 121
 Demokritos 111
 Δίδυμος 120
 Dionysios von Halikarnassos 112, 115, 119
 Dionysios Thrax 111, 119, 124
 Dölger 27

 Doxopatres, Johannes 124

 Empedokles 111
 Ethikos 79

 Floros 24

 Gabriel aus Anchialos 17, 20, 30
 Gabriel 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 47, 111, 113, 115, 117, 121, 124, 126, 127, 128, 129, 133, 135
 Gabriel Hieromonachos 8, 10, 11, 17, 18, 21, 22, 24, 27, 28, 30, 37, 107, 109
 Gabriel Hieromonachos τῶν Ξανθοπούλων 17
 Gaudentios 116, 119, 135
 Georgios Chiroboskos 120, 121
 Gerasimos Hieromonachos 18, 19
 Glykys, Johannes 111
 Gregorios von Korinthos 118

 Hephaistion 112, 113, 121, 123
 Hermogenes 117, 122, 123
 Høeg 7, 8
 Hunger 9

 Jamblichos 132
 Jan 7
 Johannes Glykys 111
 Johannes von Damaskos 30, 112, 116, 127
 Johannes Philoponos 111, 125, 128, 132
 Johannes Sikeliotes 110, 116, 117, 118
 Joseph Rhakendytes 118

- Karykes, Theophanes 20
Kedrenos, Georgios 119
Klaudios Ptolemaios 57, 116, 117,
118, 122, 125, 126
Kleoneides 116, 119, 126
Korones, Xenos 30, 134
Kukuzeles, Johannes 49, 65, 113,
121, 128, 157
Laskaris, Johannes 19, 22, 126, 127
Manuel → Bryennios
→ Chrysaphes
Markos Hieromonachos 18
Markos von Korinthos 19, 21
Meibom 7
Methodios 26
Nicetas von Remesiana 134
Nicetius von Trier 134
Nikephoros Ethikos 127
Nikomachos von Gerasa 110, 117,
121, 122
Pachymeres, Georgios 9, 116, 119,
121, 122, 133
Palamedes 57, 119
Papadopulos-Kerameus 22, 24
Philoponos, Johannes 111, 125,
128, 132
Platon 110
Plusiadenos, Johannes 19, 21, 25,
28
Plutarchos 116, 117
Porphyrios 116, 117, 118, 121, 122,
127, 135
Psachos 27
Ptolemaios, Klaudios 57, 116, 117,
118, 122, 125, 126
Raasted 133, 134
Raphael Hieromonachos 26
Rebours 22, 26, 27
Rhakendytes, Joseph 118
Schäfer 119
Sikeliotas, Johannes 110, 116, 117,
118
Sphrantzes, Georgios 21
Stathes 22, 24, 25
Tardo 7, 9, 22, 27, 28
Theon von Smyrna 110
Thibaut 17, 22, 24, 26, 27
Tzetzes 10, 114, 119
Uspenskij 18, 126
Vincent 7

3. INDEX CODICUM

- Ankara Σύλλογος 47 26
 Athen BN 885 29, 110, 122, 129
 Athen BN 886 19
 Athen BN 941 119
 Athen BN 2406 110, 135
 Athen BN 2458 134
 Athous Dionysiu 569 21
 Athous Dionysiu 570 21, 24, 28, 35
 Athous Docheiariu 310 20
 Athous Docheiariu 314 20
 Athous Docheiariu 315 17, 20
 Athous Docheiariu 324 20
 Athous Docheiariu 337 21
 Athous Docheiariu 369 19
 Athous Docheiariu 386 118
 Athous Gregoriu 3 18, 21
 Athous Gregoriu 5 21
 Athous Iberon 1250 113
 Athous Iberon 1303 26, 35
 Athous Kutlumsiu 459 17
 Athous Kutlumsiu 461 17, 24, 26, 35, 111
 Athous Laura E 148 17, 25, 27, 35
 Athous Laura I 81 118, 126
 Athous Panteleimon 962 20
 Athous Panteleimon 1271 20
 Athous Vatop. 1527 21
 Athous Xerop. 265 20
 Athous Xerop. 287 21
 Athous Xerop. 291 20
 Athous Xerop. 307 20
 Athous Xerop. 317 20, 115
 Athous Xerop. 318 18
 Athous Xerop. 319 20
 Athous Xerop. 383 19, 21
 Athous Zographu 120 18, 26, 35, 118
 Hieros. Patr. gr. 332 26, 27, 28, 35, 125
 Hieros. Patr. gr. 890 26
 Laur. Ashb. 64 120
 Lesbos Leimonos 8 21
 Lesbos Leimonos 238 21
 Lesbos Leimonos 259 17
 Lesbos Leimonos 260 26
 Lesbos Leimonos 459 21
 Lond. Harl. 5614 17
 Metochion 811 25, 26, 27, 28, 35
 Paris. gr. 1732 25
 Vat. Barb. gr. 300 124
 Vind. phil. gr. 194 109, 128, 137
 Vind. suppl. gr. 110 110, 138
 Vind. theol. gr. 136 10
 Vind. theol. gr. 181 109, 127, 128, 129, 136
 Vind. theol. gr. 185 47, 110, 114, 134, 157

4. INDEX HYMNORUM

Γεύσασθε καὶ ἴδετε 20
Ἐνεδύσατο 89, 134
Ἐν ταῖς αὐλαῖς σου ὑμνήσω σε 79
Εὐφραίνου ἐν κυρίῳ 79
Καὶ ἀγαλλιᾶσθε 20

Μακάριος ἀνὴρ 47
Μητέρες ἠτεκνοῦντο 81, 83, 128
Τὰ πλήθη τῶν πεπραγμένων 19
Ἦλθεν ἡ φωνὴ τῆς χάριτος 19
Τὸν γνώφον τὸν νομικόν 19

5. INDEX RERUM

- Anagrammatismos 20, 21
 ἄναρθρος 116
 ἀπόδομα 123
 ἀπόδοσις 123
 Aristoxenianer (Ἀριστοξενεῖοι) 116
 ἀρχή 111
 Athos 24
- Chartres-Notation 135
 Cheironomie 22, 49, 51, 53, 75, 129
 χρῶμα 126
- Dehnung 67, 69
 διάτονος 122
 διάφωνος 132
 διπλασιάζω 117
 διπλασμός 117
 Diplopetasthon 49, 113
 Domestikos 17
 Dorer 75
 Drittelton 99
- Echadin (ήχάδιν) 49, 113
 ἤχημα 129
 Echos 22, 23
 εἶδος 23
 ekphonetisch 51, 114
 Ektrepton 29
 Element 41, 112
 ἐμμελής 115
 ἐμμελής φωνή 116
 ἐμφαντικός 132
 ἔναρθρος 115, 116
 ἔναρθρος φωνή 116
 ἔντονος 122
 ἐπιφώνημα 134
 Eta 49
- Excerpta Neapolitana 110
 ἐξήγησις 113
- Gattung 77
 γένος 133
 Gestaltung 77
 Grammatik 49, 73, 117
- Hagiopolites 121, 124, 125
 Halbton 99
 ἕτερον τοῦ ψαλτικοῦ 29, 122
- ἰδέα 23
 Instrumentalmusik 9, 51, 85, 114, 115
 Intervallwert 41
- Jota 49
- Kadenz 69
 καλλωπισμός 113
 Kalophonie 23, 95
 Kalophonikon 91
 Kalophonischer Stil 19
 Kanonion 91
 Katabasia 101, 135
 Kehrrvers 89
 Kloster τῶν Ξανθοπούλων 17, 18, 19, 21
 Konjunktion 43
 Kratema 19, 20, 97, 134
- Lyder 75
 Lyra 9
- Martyrion 89
 Mathema 21

- μέλος 23, 61, 113
 μεταβολή 133
 Metron 49, 112, 113
 Metrophonie 23, 89, 113
 Mikrointervall 99, 135
 Miletos 75
 Modulation 83, 87
 Moduswechsel (→ Parallage) 89

 νενανώ 23, 31

 Oktave 63
 Omega 49
 Omikron 49
 ὀργανικός 115
 ὄργανον 114, 115

 Papadike 22, 118
 Parallage (→ Moduswechsel) 23, 89
 πάρηχος 135
 Phryger 75
 φωνή 115
 φωνητικόν 111
 Phthora 22, 23, 25, 87, 109, 128, 133
 Pneuma 41, 53, 61, 118
 πρότασις 123
 Psaltes 23
 Psaltike 37, 39
 Psaltikon 120

 Quadrivium 9

 ῥοδάκινα 134

 ῥοδάνη 134
 ῥοδάνιον 97, 134

 Soma 41, 53, 61, 118
 Spannungsgrad 61
 Sticherarion 19
 Stichos kalophonikos 20
 στοιχεῖον 111
 Strepton 29
 Suda 119, 124
 Symphonia 118
 σύνθεσις 42, 56, 58
 Systema 124

 τάξις τῶν ἀκολουθιῶν 20, 25
 τάσις 119
 τέλειος ψάλτης 23
 Teretismos 21, 134
 Tetraphonie 79
 τετράφωνος 126
 θέσις 113, 124
 Theta 69, 71
 Tonweise 49, 51
 τραχύς 122
 Tremolo 67, 71
 τρόπος 112, 113
 Trochos 97, 134, 157

 ὑπερβολή 121
 ὑπεροχή 121
 Ypsilon 49

 Zeitwert 43

Die beigegefügtten Abbildungen aus dem Cod. Vind. theol. gr. 185 f. 46^r—47^r enthalten den τροχός des Johannes Kukuzeles



Handwritten musical notation on a single page, featuring a large, ornate initial 'C' on the left side. The notation consists of several staves of music, with notes and clefs visible. The page is framed by a thick black border. The text is written in a cursive script, likely a historical form of musical notation.

Handwritten musical notation on a single page, featuring a large, ornate initial 'C' on the left side. The notation consists of several staves of music, with notes and clefs visible. The page is framed by a thick black border. The text is written in a cursive script, likely a historical form of musical notation.

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript page. The text is arranged in approximately 20 lines, with some lines containing musical notation (staves with notes). The script is dense and appears to be from a historical document. The page is framed by a dark border, and the left edge shows the binding of the book.

